

Bezugsgebühr:

Geschäftsführer für Dresden bei Höglf
postmäßige Anträge nach unten
Gesamt- und Monaten nur einmal
ab 20 Pf. durch entsprechendem
Postamt 8 Pf. bis 8 Pf. 50 Pf.
Bei einzelner Anträge durch die
Postamt 8 Pf. ohne Belehrung, im Rück-
send mit entsprechender Belehrung.
Rücksend oder Briefe u. Original-
Anträge nur mit bestätiger
Durchsage (Dresden, Postamt.)
möglich. Nachporto Honorar-
auszahlung bleibt unverändert;
unterjährige Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Bürokratien Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Posner & Co., Prager Strasse 32

partie und 1. Etage.

Herrenschneidergeschäft I. Rauges. Neueste Frühjahrss-Moden.

Anzeigen-Carl.

Entnahme von Entnahmestellen
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Warenannahme von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1. und 2. Woch-
zeit (ca. 8 Seiten) zu 10 Pf. Ent-
nahmen auf der Warenseite Seite
zu 10 Pf.; die 3. und 4. Seite auf Zeit-
seite zu 10 Pf. als Eingesetzte Seite
zu 10 Pf. Am Samstag von Sonn- und
Feiertagen 1. Wochenseite zu 10 Pf.
2. Wochenseite zu 10 Pf. 2. Wochenseite
auf Zeitseite und als
Eingesetzte Seite zu 10 Pf. Nachmittags Ent-
nahmen nur gegen Voranmeldung.
Zeitungsbücher folgen 10 Minuten.

Bernpreis: Nr. 11 und 200.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Kronleuchter
— Lampen —
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager
Strasse 11.

Weit und breit beliebt
sind
Eger's mollige Schlafräcke
nur Frauenstrasse 3 u. 5



Biesolt & Lockes
Meissner Nähmaschinen
haben Welttritt
* Haupt-Niederlage bei
M. Eberhardt, Mechaniker
Dresden, Marienstrasse 14.
Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
20 Prager Strasse 20.

Nr. 120. Siegel: Die franz. Republik. Hofnachrichten, Dienstbotenkassenfasse, Victoria-Salon, Engl.-Arl. Street, Mutmachl. Witterung: Donnerstag, 3. Mai 1906.

Die französische Republik

hat wieder einmal eine "Verschwörungsklaus" durchzumachen, bei der sich nach den Behauptungen der radikalen Presse Anarchisten, Bonapartisten, Nationalisten und Klerikale brüderlich die Hand gereicht haben sollen, um der republikanischen Staatsform den Garans zu machen, die einen, um an ihre Stelle die Monarchie zu schaffen, die anderen, um dem roten Schrecken auf kommunistischer Grundlage zur Herrschaft zu verhelfen. Was wirklich an der Sache Wahnsinn ist, wird wohl selbst die eingeleitete Untersuchung kaum in einwandfreier und allgemein überzeugender Weise feststellen vermögen, weil von allen Seiten mit siebenstündigem Elferdienst gearbeitet wird, durch die unmöglichsten gegenseitigen Beschuldigungen den wahren Tatbestand zu verschleiern und zu verdunkeln. Welcher helle Glücksinn dabei vielmehr zu Tage gefördert wird, erhebt u. a. daraus, daß sogar Deutschland als der bekannte "Allerweltsfriedensstörer" verdächtigt wird, insgeheim an die 10 Millionen Francs gespendet zu haben, um der Streßbewegung im Norden Frankreichs Vorschub zu leisten.

Handgreifliche Beweise für das Bestehen einer ernsthaften Verschwörung haben die Behörden bis jetzt jedenfalls nicht zu erbringen vermocht. Der erste Verdacht noch dieser Richtung gründete sich auch nicht auf bestimmte Tatsachen, sondern er tauchte heimlich der Aufstandswirken, die dem herrschenden republikanischen Radikalismus angehört, der Wahlen überaus unbedeutend kamen, plötzlich in irgend einem Blatte des Bloc auf, verbreitete sich rasch mit der Kraft einer Suggestion weiter und führte dazu, daß von der Regierung die Anstellung einer Untersuchung veranlaßt wurde, die mit einer Haft über Kopf angeordneten Durchsuchung bei verschiedenen Gütern der royalistischen und anarchistischen Bewegung begann. Die Hauptausbeute versprach, man sich von der Durchsuchung der Wohnung des anarchistischen Millionärs Fromentin, der den theoretischen - wohlverstanden nur die Kommunisten als Sport betreibt, und des bonapartistischen Grafen de Beauregard. Bei Herrn Fromentin entdeckte man im Keller zahlreiche "verbündigte" Fässer, die sich indessen bei näherer Prüfung nicht mit Pulver und Sprengstoffen, sondern mit den edlen und nicht staatsgefährlichen Gaben des Bacchus gefüllt erwiesen. Wölbend also hier das Ergebnis völlig gleich null war, sond man bei dem Grafen de Beauregard wenigstens etwas, nämlich zwei Proklamationen, eine an das Heer und eine an das Volk, und einen Plan zur Einsetzung einer provvisorischen Regierung. Geschrieben waren diese Schriftstücke sämtlich von einem mit Namen bezeichneten Mitgliede des - gemäßigten Republikanismus. Insgend welche Handlungen zur Umsetzung der Worte in die Tat hat man indessen den beiden gleichgestimmten Seelen bis jetzt wenigstens nicht nachzuweisen vermöcht. Es scheint sich genau um eine solche Komödie zu handeln, wie sie im Vorjahr von dem famosen Hauptmann Tambouret in Szene gelegt wurde, der ein "nationales Revolutionsheer" angeworben haben sollte. Hier kommen offenbar nur zweizentm. baumlose alte Knaben in Frage, die bei einer guten Flasche Bordeaux der Zeiten Rot und Gelb zu ehrtem pflegen und bei einer solchen Gelegenheit auch einmal in animierter Stimmung noch napoleonischem Muster Proklamationen entfertigt haben. Einen willkürlichen Hang dürfte man nur mit der Verhaftung einiger anarchistischer Führer der Gewerkschaftsbewegung gemacht haben. Wenn es sich auch hierbei offenbar nicht um die Verhinderung eines willkürlichen Anschlages gegen die Sicherheit der Republik handelt, so ist doch der öffentlichen Ordnung durch das energische Vorgehen gegen diese Elemente ein entschlossener Dienst geleistet worden, der das Seine dazu beigetragen hat, daß der von den Basiliern so gefürchtete 1. Mai in verhältnismäßig ruhiger Ruhe und Ordnung verlaufen ist.

Um übrigens aber wird man die ganze Verschwörungsgeschichte wohl mehr als psychologisches Stimmungsmoment im Zusammenhang mit der geläufigen innerpolitischen Lage, wie sie sich unter dem Einfluß der Auslandsbewegung und der unmittelbar bevorstehenden parlamentarischen Wahlen herausgebildet hat, bewerten müssen. Die beiden Hauptgegner, die sich bei den Wahlen gegenüberstehen, die Radikale Monarchisten auf der einen und die republikanischen Radikalen, die augenblicklich die herrschende Rente bilden, auf der anderen Seite, suchen die gegenwärtige Streßbewegung jeder in seinem Sinne auszunutzen und spekulieren dabei in geschickter Weise auf die Eigenschaft des französischen bürgerlichen Publikums. Das sehr zahlreiche und deshalb politisch vierkunstvollere französische Kleinbürgertum, das den ganzen Stamm der kleinen Kapitalisten und Spärer, die den Hauptteil der französischen Staatswerte im Besitz haben, umfaßt, verfügt über zwei ausgeprägte Einstellungen, deren eine den Radikalismus, die andere den Sozialismus betrifft. Dabei ist die kleinbürgerliche Kleinheit gegen sozialistische Umtreiber und Störungen der öffentlichen Ordnung noch um einige Grade höher einzuschätzen als die Antipathie der gleichen Kreise gegen Radikale Machen, sobald die Furcht vor dem roten Gespenst gegebenfalls wohl einen Umlauf an der Wahlurne zu Gunsten der sozialistischen Parteien bewirken könnte. Hierauf bauten die

Merkalen und deren Verbündete ihren Plan, die Ausstands-
bewegung in ihrer Presse möglichst zu übertrieben, um dem
Kleinbürgertum Angst einzujagen. Dass es dabei nicht aus-
schließlich sein Bewegen gehabt hat, daß vielmehr von Radikalen,
royalistischen und nationalistischen Seite hier und da versucht
worden sein mag, auch durch Geld und aufreizende Agitation
die Bewegung künftig zu schüren, erscheint immerhin möglich.
Auf der anderen Seite aber lag es auch im handgreiflichen
Interesse der Radikalen, die Aufmerksamkeit des Bürgertums
durch ein recht drastisches Mittel von den unbehaglichen Aus-
standsumstalten abzulenken, und diesem Zwecke konnte nichts
besser dienen als die Anklage, daß die eigentlich Schulden
die Radikale und deren Hintermänner seien, die sich der
revolutionären Arbeiterschaft anvertraut hatten wollten, um für ihre
republikanischen Absichten im trüben zu sorgen. Von da
bis zur wirklichen Unterstützung einer solchen Beschuldigung
durch die Konstruktion einer regelrechten Verschwörung war
dann schließlich nur noch ein kleiner Schritt. Die radikale
Regierung wird sich freuen, bei dem Großen Beauregard über-
haupt etwas gefunden zu haben, das sie, wenn sie es nicht ver-
schmäht, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen, wenigstens
soviel als Povoz gegen den Radikalismus gebrauchen kann.
Sind dann die Wahls eindeutig vorüber, so wird die ganze
Sache einen Ausgang à la Tamburini nehmen und geräuschlos
im Sonne verlaufen.

Wie man aber auch das Verhalten der Radikalen Geyser der
Republik bei den jüngsten Unruhen beurteilen mag, ob man sie
der Aufreizung und Anleitung im höheren oder geringeren
Grade für verdächtig hält, auf keinen Fall kann doch der
nächste Beobachter der Ereignisse sich der Erkenntnis ver-
schließen, daß die revolutionäre Hochstift, wie sie gegenwärtig
über Nordfrankreich dahinbraust, nicht in ihren tieferen
Urtiefen aus Radikal-royalistischen Machenschaften zurückzuführen
ist. Den revolutionären Sozialismus haben nicht die Feinde
der Republik trockenrogen, sondern gerade ihre entzweitesten
Freunde, die bürgerlichen Radikale haben ihn gehätschelt und
aufgepöppelt mit aller denkbaren Sorgfalt und Beiläufigkeit,
sind ihm auf Schritt und Tritt entgegengekommen, haben ihm
die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht, und ernteten nun zum
Danke dafür wilde Unordnung und Disziplinlosigkeit im ge-
samten staatlichen Leben, das nachgerade von jeder Autorität
entblößt zu werden droht, je mehr den unbegrenzten Hor-
derungen des Sozialismus nachgegeben wird. Sogar das Heer
ist bereits in den sozialrevolutionären Strudel mit hinein-
gerissen worden. Der Stall des Leutnants Tisserand, der in
voller Uniform in öffentlichen Versammlungen mit den Ge-
nossen" fraternisiert, wirkt große Schlagkraft auf den Ber-
seungsprozeß, in dem sich ein Teil der französischen Armee be-
findet. Je offenkundiger aber der sozialistische Einfluß im
Heere hervortritt, desto schwächer wird zugleich die militärische
Stellung der republikanischen Regierung. Das nach dem
Sturz Napoleons I. wiederhergestellte Königium ändert nicht,
sofort die ganze Armee von Grund aus zu regenerieren und
alle das Napoleonismus verdächtigen Offiziere unerbittlich durch
Monalisten zu ersetzen. Damals konnte ein solches Experiment
ungeheure vorgenommen werden, weil die gesamte öffentliche
Meinung des Landes mit ihrem tiefen Friedensbedürfnis und
ihrem gleichmäßigen Abscheu gegen die Kriegshelden des
Napoleonismus dahinterstand. Die sozialistisch in bedenklichem
Maße angekränkelte radikale Republik der Gegenwart aber darf
einen ähnlichen Schritt nicht wagen, weil sie dabei keineswegs
die gesamte Nation hinter sich haben würde. Die republi-
kanischen Machthaber wissen das auch sehr wohl und schwanken
doch zwischen der republikanischen Säuberung des Offizier-
korps und der Nachgiebigkeit gegen die radikale Elemente
in der Armee hofflos hin und her. Das stärkt natürlich die
Stellung der letzteren ungemein. Wie sehr sich der Radikalismus
neuerdings wieder als Herr der Lage im Heere fühlt, geht
aus der bei Gelegenheit der jekigen Verschwörungsbüffette be-
kannt gewordenen Tatsache hervor, daß die unter Leitung des
Abba Tourmentin stehende Anti-Kreimaurettia republikanische
Offiziere ausspielen und über sie der Radikal-royalistischen
Reichsstelle Auskunftszettel erteilt, also genau daslebe tut,
wie die Kreimaurettia mit Bezug auf Radikale Offiziere,
worüber seinerzeit unter himmelhohem moralischer Entrüstung
der Rechte der großen Angebereitschaft entbrannte. Gerade
dieses wurde und unsicher Verhältnis der nicht nach der Hoff-
nung Thiers auf konserватiver Grundlage aufgebauten dritten
Republik zum Heere ist mehr als alles anderes bezeichnend
dafür, daß der Boden, auf dem die Republik in Frankreich steht,
immer noch locker ist und den Wurzeln der republikanischen
Einrichtungen keinen unbedingt zuverlässigen und unerschütter-
lich festen Halt gewährt.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Wib-Tel.) Der vom Bzentrum beantragte
Gesetzentwurf betreffend die Freiheit der Religion
und Bildung (Toleranz-Unteraal) steht zur zweiten Beurteilung. Es liegen

Pfunds sterilisierte Kindermilch Trocken
(homogen) Kindermilch Futterung
Dresden Molkeni Gebr. Pfund, Bautzner Str. 79/81

Wilde Namen in diesem einen Monat im Bezirk des Königl. Amtsgerichts Dresden zur Ausgabe. Diese 106 Grundstücke gehörten einschließlich 43 102 Mark Zubehör einen gerichtlichen Kaufmann von 6 422 312 Mark und waren mit 7 144 251 Mark außerordentlich beladen. Das Wettgebot (einschließlich übernommener Hypotheken) betrug 4 883 220 Mark, der Übernahmepreis einschließlich eigenen Hypotheken der Erzieher stieg auf 6 335 043 Mark, 1 150 973 Mark fielen von den Hypotheken aus. Die Stadt Dresden war allerdings bis dahin nur mit den kleineren Hälfte, nämlich mit 50 Grundstücken beteiligt. Daraus lagen 10 in der Johannstadt, je 5 in der Antonstadt und Südvorstadt, je 4 in Potschau und Striesen, je 3 in Cotta und Weichs, je 2 in Altstadt, in Streichen, in Trachau und in der Wildenau-Vorstadt, je 1 in Friedericksstadt, Rausitz, Neudorf, Neustadt, Planen, Sebnitz, Trachenberge und Leibnitz. Die anderen 55 verteilten sich mit 18 auf Tolkewitz, 10 in Niedergörsdorf, 5 in Elisenberg, je 4 in Leubnitz und Niedereben, 3 in Kemnitz, je 2 in Böhla, Borsigwalde, Leubnitz, Göltzsch, Hörselwitz, Mörsche, Voitzwitz, Leubnitz, Leubnitz, Niederschönau. Ihre Eigentümer nach waren von den 106 Grundstücken 73 Wohnhausbauten (davon 3 Wohnbauten), 20 Baustellen, 5 Hofs und Wiese, 4 Hotels, 3 Terrains und 4 verschiedene Art. Bei 10 Grundstücken war Aufhebung des Gemeinschaftsbesitzes der Grund der Versteigerung.

Dem Hausschreier Johann Kurjo bei Frau Privata Louise verw. Vogelmann, hier, ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Das städtische Ehrenzeichen erhielten der Holzsäger Ernst Berger aus Friedericksstadt am Kreis bei der vielseitigen Holzgroßhandlung von Ernst Seewald, Klempner Hermann Klegel, Tischler-Werkmeister Julius Meinholt und Adler Paul Betschke bei der Firma Eschbachische Werke und der Maurerpolier Karl Thümmler in Böhla, vormals bei der Firma W. H. Leichgräber u. Sohn, hier.

Der Erzbergbau im Erzgebirge und im Vogtland wird in einer Rücksicht an den „Vogt. Anz.“ einer eingehenden Erörterung unterzogen. Nach einer recht interessanten Darstellung der Wichtigkeit der bergmännischen Produktion für eine Landschaft wird die Frage, ob die Vorbereidungen zur Wiederaufnahme des Bergbaus im Erzgebirge und Vogtland vorhanden seien, sinnlich bestimmt besprochen. Der Bertha schreibt dazu: „Schnell werden Anstrengungen gemacht, den alten Zinn-Erzbergbau zu neuem wieder aufzunehmen. Auf böhmischer Seite werden die alten Gruben bei Schlaggenwald wieder geöffnet, ebenso die zu Jáchymov. Im Vogtland sind bei Gersdorf große und reiche Zinn-Erzlager neuverdacht worden. Bei Grünthal große und reiche Zinn-Erzlager neuverdacht worden. Bei Grünthal sollen die alten Zinn-Erzlager wieder in Aussicht gebracht werden, ebenso sind dort große Kupferlager nachgewiesen worden und weiter nordwärts, nach dem bekannten Schneidenstein zu gelegen, hat man in den alten Gruben außer Zinn, Silber und Blei noch Uranerze gefunden, die so geschätzte Uran-Metall enthalten. Im Uebertal bei Steinbora sind mit Sicherheit Eisenerzlager anzutreffen, die den wertvollen Glasloof enthalten. Nach weitere Erze sind zu verzeichnen, über die sich Beteiligte gegenwärtig nicht ausdrücken wollen, aber so viel darf als gewiss schon jetzt gesagt werden, daß im Kontaktbereiche des Gersdorfer Turmalingranits wertvolle Ressourcen zu machen sind. Dieses ist durchaus angewiesen und lohnend sein, dem alten Bergbau im Vogtland und im Erzgebirge wieder nachzugehen; die aufzuwendenden ersten Mittel werden sicherlich sehr lohnende Verwendung finden.“

Bei der Ortsgruppe Dresden des Allgemeinen Verbands beginnen jetzt die Empfangsbestätigungen für die zu Weihnachten geplanten Liebesabende seitens der beobachteten Truppenteile aus Südwürttemberg einzugehen. So gelangen dieser Tage an den Vorständen der Ortsgruppe berühmte Danzessbegegnungen auf Feldpostkarten, die den Stempel Karibik bez. Großfontain tragen. Die gut verpackten Liebesgaben sind in bester Verfassung bei unseren tapferen Truppen eingetroffen.

Der hiesige Allgemeine Turnverein (gegründet 1844) hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Jugendturnen für junge Leute vom 14. bis 18. Lebensjahr) seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Er hat unter Leitung bewährter Turnmäster und Morturner in seiner großen, mit allen Neuerungen ausgestatteten Vereinsturzhalle an der Vermörsstraße und in den Schulturnhallen Sedanstraße 19 und Marchnerstraße 18 besondere Abteilungen für junge Leute eingerichtet. Über die Turngelegenheiten geben die Anzeigen in den Zeitungen und eine gedruckte Übersicht Aufschluß. Letztere wird in den Turnhallen und in den Geschäftsräumen von Hahn u. Trautner, Metzgerstraße 6, Roth, Ultra-Allee 22, Knoll, Amalienstraße 14, und Unrausch, Christianstraße 31, unentgegnet verabreicht. Dasselbe werden auch Anmeldeformulare entgegen genommen. Der Monatsbeitrag für Jugendturner beträgt nur 30 Pf. Um auch noch in anderer Weise auf Leib und Gemüt der Jugend einzutun, sind für diese Jugendabteilungen während der Sommerszeit halb- und sonstige Turnabsichten in Wald und Natur unter sicherer Leitung vorgesehen, bei denen jeder überflüssige Aufwand vermieden wird.

Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung nahm auf ihrer Hauptversammlung zu Freiberg Stellung zu dem vielmehr strittigen § 166 des Strafgesetzbuchs und fügte nach einem Beschluss des Herrn Reichsbeamten Rothe-Ehennick folgende Resolution: „Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung tritt um des Weltens und Aniehens unserer Kirche willen mit Entschiedenheit dafür ein: 1. daß das sogenannte Gotteslästerungsparagraph unseres Strafgesetzbuchs sobald als möglich aufgehoben werde. 2. jedenfalls aber auch schon unter der Herabsetzung des gegenwärtigen Rechts die Kirche grundsätzlich darum verzichten möge, keinen Schwur im Anpruch zu nehmen, – beides insbesondere auch im Hinblick darauf, daß insoweit wirklich ein Bedürfnis noch Strafrechtsschutz besteht, die sonstigen geistlichen Bestimmungen ausreichend.“ Eine zweite Resolution betrifft die Abfallung sächsischer von sozialdemokratischer Seite veranlaßter Befreiung über religiöse Fragen und lautet: „Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung befürwortet es im Interesse der Kirche, daß die sozialdemokratische Parteistellung niemals vor der Behörde daran gebunden wird, durch öffentliche Befreiung eine Aussprache über religiöse Fragen herbeizuführen.“ Endlich wurde beschlossen, den Landesarbeitsverband zu bitten, das Sterbegeld von 15 Pf. zu erhöhen, da diese bisher gewährte Summe die Kosten auch des einfachsten Begegnungs nicht zu decken vermag. (Die übrigen Einzelhandlungen betrafen innere Angelegenheiten der Vereinigung.)

Der Reichsschuhverein für Frauen hält Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr die letzte öffentliche Versammlung dieses Winters ab. Auf der Tagordnung steht der letzte Vortrag des Julius über die Arbeiterinnenfrage, den die bekannte Sozialpolitikerin und bisherige Abgeordnete der Hamburger Gewerbe-Inspektion Gräfin Clara Eben-Stuttgart über das Thema „Mutterkunst durch Mutterkunstversicherung und Begrenzung der Kinderzahl“ halten wird. Die Parteilichkeit des Referenten und das aktuelle Thema, das nicht nur für Arbeiterinnen, sondern für alle Frauenkreise von erheblicher Bedeutung ist und das regste Interesse beansprucht, lassen einen zahlreichen Besuch der Versammlung erwarten.

Ihr 45. Stiftungsfest feiert vom 11. bis 14. Mai die Burghenschaft „Therese“! Der Kommers findet Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr, in den „Drei Löwen“ statt. Am Sonntag folgt eine Festtafel mit Ball im Königl. Belvedere.

Das Bureau der Mittelstands-Vereinigung, das sich bisher an der Frauenkirche 23 befindet, ist seit dem 1. Mai nach Striesen, Tzschirnerstraße 1, verlegt worden.

Im Victoria-Salon tritt im Monat Mai die weitbekannte Winter-Tumian-Gesellschaft auf. Der erste Abend brachte den wohlgehaltenen Sängern, die sämtlich über prächtige Stimmen verfügen, einen unbestrittenen Erfolg. Nicht wenig trug zu diesem Ergebnis auch der tadellose Humor der Herren bei. Als erste Nummer bot die tüchtige Truppe eins ihrer beliebten Doppelquartett-Partys „Aus unserer Notenmappe“, eine originale Zusammenfassung aller neueren Melodien; der Beifall auf diese Darbietung läutete sofort zu einer Bagatelle. Direktor Winter-Tumian selbst trug mit bestem Erfolg das Couplet „Der Schöpfer Meisterstift“ vor, die Aufgabe vom Müller beim Leimersdorf und seinem in vorgerückter Stimmung unternommenen Kampf mit dem Stiefelknecht imponierte dem Publikum außerordentlich. Herr Vogt

beschäftigte sich recht drollig in der Wörbepiade des Böderungen Brech und einigen Soldatenrollen, stürmisches Gelächter folgte eingespielter Brillantero. Besonderes Lob verdient vor allem der Damenbartheller Herr Schröder, dessen Spree-mäßiger Humor und Binetta von der Reunion das Publikum außerordentlich faszinierten. Eine wertvolle Bereicherung erhält das Programm durch einige verbdrohliche, kein Blaubeeren zulassende Theaterstücke. Die „Heuchele Hochzeit“ löst uns schon in ihrem Titel zu fröhliches Gelächter für das junge Paar ohne und, wie gesagt, so kann, statt des Klingelgeläuts zieht der wegen Platzmangels im Hotel in der Potsdamer untergebrachte Chemnitz die – Deutsche – her! Nicht wenige wurden auch die beiden Komödien „Der Bläßfeller“ und „Auch eine kleine Garnison“ belacht. Flottes Spiel und sicheres Verstehen der Rollen zeichnen überall die Darstellung aus. Als Blasorchester bietet das Ensemble gleichfalls recht Erfreuliches. Wer sich gern an harmloser, dramatischer Heiterkeit erfreut, wird sicher im Monat Mai im Victoria-Salon mit seiner Familie alles finden, was er wünschen kann.

In einer Schankwirtschaft auf der Heselgolandstraße wurden um Sonntag morgen in der 6. Stunde ein halbes Dutzend Männer beim Glücksspiel überstellt. Sie hatten die ganze Nacht hindurch „Siebzehn und vier“ gespielt.

Zum 100. Geburtstage der Errichtung der Meisterei Heselgoland steht der Stadtrat in Niederschönau mit, daß der erste Garnisonort der Heselgolandstraße nicht wie gemeldet Niederschönau, sondern Niederschönau vor.

Den Feuerwehrmännern Hausschreier und Christbauer Michael, Wirtschaftsbetriebsleiter Laermann, Wirtschaftsbetriebsleiter Schuster und Wirtschaftsbetriebsleiter Michael in Niederschönau wurde Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen.

Am 30. April wurde unter allgemeiner feierlicher Beteiligung der anliegenden Orte die Eisenbahnstraße von Weißena u. Sönn, hier.

Der Erzbergbau im Erzgebirge und im Vogtland wird in einer Rücksicht an den „Vogt. Anz.“ einer eingehenden Erörterung unterzogen. Nach einer recht interessanten Darstellung der Wichtigkeit der bergmännischen Produktion für eine Landschaft wird die Frage, ob die Vorbereidungen zur Wiederaufnahme des Bergbaus im Erzgebirge und Vogtland vorhanden seien, sinnlich bestimmt besprochen. Der Bertha schreibt dazu:

Sprengung des Schredenstein bei Auffa? Im letzten Jahresbericht des Vereins für die Rationalisierung der Moldau und Elbe heißt es: „Um auch die Abflußverhältnisse der Moldau zu verbessern, die in der beim Schredensteinellen befindlichen schweren Biegung des Flusses bei gleichzeitiger enormer Verengung deselben eine bedeutende Beeinträchtigung erfahren, wird projektiert, dass steile, an diesem Punkte weit in den Fluss auslaufende rechte Ufer teilweise abtragen, um hiermit ein breiteres Hochwasser-Durchlaß-Potential zu schaffen.“ Hoffentlich ist hiermit eine Sprengung des Schredenstein nicht beabsichtigt.

Der heutige Rummel dieses Platzen liegt für die Samstagauslage ein Projekt der Firma C. G. Stepper bei, hier.

Oberkriegsgericht. Der 1882 geborene Soldat Hugo Weißner von der 4. Kompanie des 10. Infanterie-Regiments in Bautzen steht unter der Ansage der Aufstellung zum Umgangsalarm. Der Auftrag liegt folgender Vorgang zu Grunde: Am 15. Februar sind Inspektionsstunden statt. Der Unteroffizier, der den Unterricht erteilt, richtet an einen Soldaten die Frage, in was er seine Sachen zu packen habe, wenn er auf Urlaub geht. Der Gefragte antwortete darauf: „In einen Sack!“ Die Folge war allgemeine Hölle und Unruhe, so daß sich der Unteroffizier halblich nicht anders zu helfen wußte, als daß er die Leute ausschreie ließ. Als auf eine erneute Frage des Inspektors dieselbe Reaktion abermals eine falsche Antwort gab, suchte der Unteroffizier den Mann durch die veränderte Fragestellung, was er vor allen Dingen mit auf Urlaub zu nehmen habe, auf die richtige Antwort hinzuleiten. Der Soldat blieb darauf die Antwort schuldig, dafür ließ sich plötzlich eine in Plüschierung gehaltene Stimme vernehmen: „Sage nichts!“ Wer diese Worte geworfen hat, weiß der Unteroffizier nicht, es soll dies aber der Angeklagte gewesen sein, wenigstens beschuldigt ihn mit voller Bestimmtheit sein Schmeichelhund. Weißner stellt dies ganz entschieden in Abrede und behauptet, sein Hund habe sich zweifelsfrei gelert, auch wenn anfanglich einige andere Soldaten des Zwischenregiments bestreitet worden. Ganz abweichen von dem Lügen des Angeklagten kann auch über den Sinn der inktimierten Neuordnung getritten werden. Wenn nämlich die Petition auf das Wort „nichts“ gelegt worden wäre, muß es zweifelhaft erscheinen, ob dann darin eine solche viel späteren Zeitpunkt für die Sprengung verhältnisse einen solchen Zeitpunkt für die Sprengung verhältnisse erfordern würden. Eine Entbildung über den Antritt der Reise und den Ort des Aufenthalts ist überhaupt noch gar nicht getroffen, da die Witterungsverhältnisse hierfür ausgeschlagend sind. Auf Anordnung des Justiz verbringt der Fürst jede warme und sonnige Stunde des Tages im Garten des Reichsgerichts-Palais, und erst beim Eintritt einer gleichmäßigen, warmen Witterung wird der Aufenthalt wahrscheinlich nach einem südböhmischen Kurorte verlegt werden. Gegenüber anderweitigen Preisniedrigungen erhält eine Berliner Bürgerschaft der „Sächsische“ die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet wird. Gerade das Interesse der roten Presse über die Maßnahmen gegen die russischen Juden wird eine Sprengung des Schredenstein nicht beabsichtigt.

Der heutige Rummel dieses Platzen liegt für die Samstagauslage ein Projekt der Firma C. G. Stepper bei, hier.

Oberkriegsgericht. Der 1882 geborene Soldat Hugo Weißner von der 4. Kompanie des 10. Infanterie-Regiments in Bautzen steht unter der Ansage der Aufstellung zum Umgangsalarm. Der Auftrag liegt folgender Vorgang zu Grunde: Am 15. Februar sind Inspektionsstunden statt. Der Unteroffizier, der den Unterricht erteilt, richtet an einen Soldaten die Frage, in was er seine Sachen zu packen habe, wenn er auf Urlaub geht. Der Gefragte antwortete darauf: „In einen Sack!“ Die Folge war allgemeine Hölle und Unruhe, so daß sich der Unteroffizier halblich nicht anders zu helfen wußte, als daß er die Leute ausschreie ließ. Als auf eine erneute Frage des Inspektors dieselbe Reaktion abermals eine falsche Antwort gab, suchte der Unteroffizier den Mann durch die veränderte Fragestellung, was er vor allen Dingen mit auf Urlaub zu nehmen habe, auf die richtige Antwort hinzuleiten. Der Soldat blieb darauf die Antwort schuldig, dafür ließ sich plötzlich eine in Plüschierung gehaltene Stimme vernehmen: „Sage nichts!“ Wer diese Worte geworfen hat, weiß der Unteroffizier nicht, es soll dies aber der Angeklagte gewesen sein, wenigstens beschuldigt ihn mit voller Bestimmtheit sein Schmeichelhund. Weißner stellt dies ganz entschieden in Abrede und behauptet, sein Hund habe sich zweifelsfrei gelert, auch wenn anfanglich einige andere Soldaten des Zwischenregiments bestreitet worden. Ganz abweichen von dem Lügen des Angeklagten kann auch über den Sinn der inktimierten Neuordnung getritten werden. Wenn nämlich die Petition auf das Wort „nichts“ gelegt worden wäre, muß es zweifelhaft erscheinen, ob dann darin eine solche viel späteren Zeitpunkt für die Sprengung verhältnisse einen solchen Zeitpunkt für die Sprengung verhältnisse erfordern würden. Eine Entbildung über den Antritt der Reise und den Ort des Aufenthalts ist überhaupt noch gar nicht getroffen, da die Witterungsverhältnisse hierfür ausgeschlagend sind. Auf Anordnung des Justiz verbringt der Fürst jede warme und sonnige Stunde des Tages im Garten des Reichsgerichts-Palais, und erst beim Eintritt einer gleichmäßigen, warmen Witterung wird der Aufenthalt wahrscheinlich nach einem südböhmischen Kurorte verlegt werden. Gegenüber anderweitigen Preisniedrigungen erhält eine Berliner Bürgerschaft der „Sächsische“ die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet wird. Gerade das Interesse der roten Presse über die Maßnahmen gegen die russischen Juden wird eine Sprengung des Schredenstein nicht beabsichtigt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingehoben: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Polizeipräsident von Berlin mit Billigung des preußischen Ministers des Innern in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Artikels 1 des russischen Handels- und Schiffsvertrages vom 29. Juli 1904 russische Staatsangehörige in Wohl des Landes verweilt? Und was geschieht der Herr Reichskanzler gegen diese ungerechten Maßnahmen?“ Der Wortlaut dieser Interpellation ist entschieden ungernlich, da es sich um ungerechte Maßnahmen eines Staates handeln kann.

Deutsches Reich. Zur Erholungsfreizeit des Fürsten Böllow meldete ein Blatt, daß die Uebele nach dem Semmering unmittelbar bewohnt. Die „Tägl. Rundsch.“ erachtet demgegenüber, daß ein Aufenthalt auf dem Semmering schon aus dem Grunde nicht in Frage kommt, weil die dortigen alpinischen Verhältnisse einen sehr viel späteren Zeitpunkt für die Erholung verhältnisse erfordern würden. Eine Entbildung über den Antritt der Reise und den Ort des Aufenthalts ist überhaupt noch gar nicht getroffen, da die Witterungsverhältnisse hierfür ausgeschlagend sind. Auf Anordnung des Justiz verbringt der Fürst jede warme und sonnige Stunde des Tages im Garten des Reichsgerichts-Palais, und erst beim Eintritt einer gleichmäßigen, warmen Witterung wird der Aufenthalt wahrscheinlich nach einem südböhmischen Kurorte verlegt werden. Gegenüber anderweitigen Preisniedrigungen erhält eine Berliner Bürgerschaft der „Sächsische“ die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet wird. Gerade das Interesse der roten Presse über die Maßnahmen gegen die russischen Juden wird eine Sprengung des Schredenstein nicht beabsichtigt.

Der sächsische evangelisch-soziale Vereinigung nahm auf ihrer Hauptversammlung zu Freiberg Stellung zu dem vielmehr strittigen § 166 des Strafgesetzbuchs und fügte nach einem Beschluss des Herrn Reichsbeamten Rothe-Ehennick folgende Resolution: „Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung tritt um des Weltens und Aniehens unserer Kirche willen mit Entschiedenheit dafür ein: 1. daß das sogenannte Gotteslästerungsparagraph unseres Strafgesetzbuchs sobald als möglich aufgehoben werde. 2. jedenfalls aber auch schon unter der Herabsetzung des gegenwärtigen Rechts die Kirche grundsätzlich darum verzichten möge, keinen Schwur im Anpruch zu nehmen, – beides insbesondere auch im Hinblick darauf, daß insoweit wirklich ein Bedürfnis noch Strafrechtsschutz besteht, die sonstigen geistlichen Bestimmungen ausreichend.“ Eine zweite Resolution betrifft die Abfallung sächsischer von sozialdemokratischer Seite veranlaßter Befreiung über religiöse Fragen und lautet: „Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung befürwortet es im Interesse der Kirche, daß die sozialdemokratische Parteistellung niemals vor der Behörde daran gebunden wird, durch öffentliche Befreiung eine Aussprache über religiöse Fragen herbeizuführen.“ Endlich wurde beschlossen, den Landesarbeitsverband zu bitten, das Sterbegeld von 15 Pf. zu erhöhen, da diese bisher gewährte Summe die Kosten auch des einfachsten Begegnungs nicht zu decken vermag. (Die übrigen Einzelhandlungen betrafen innere Angelegenheiten der Vereinigung.)

Der Reichsschuhverein für Frauen hält Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr die letzte öffentliche Versammlung dieses Winters ab. Auf der Tagordnung steht der letzte Vortrag des Julius über die Arbeiterinnenfrage, den die bekannte Sozialpolitikerin und bisherige Abgeordnete der Hamburger Gewerbe-Inspektion Gräfin Clara Eben-Stuttgart über das Thema „Mutterkunst durch Mutterkunstversicherung und Begrenzung der Kinderzahl“ halten wird. Die Parteilichkeit des Referenten und das aktuelle Thema, das nicht nur für Arbeiterinnen, sondern für alle Frauenkreise von erheblicher Bedeutung ist und das regste Interesse beansprucht, lassen einen zahlreichen Besuch der Versammlung erwarten.

Ihr 45. Stiftungsfest feiert vom 11. bis 14. Mai die Burghenschaft „Therese“! Der Kommers findet Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr, in den „Drei Löwen“ statt. Am Sonntag folgt eine Festtafel mit Ball im Königl. Belvedere.

Das Bureau der Mittelstands-Vereinigung, das sich bisher an der Frauenkirche 23 befindet, ist seit dem 1. Mai nach Striesen, Tzschirnerstraße 1, verlegt worden.

Im Victoria-Salon tritt im Monat Mai die weitbekannte Winter-Tumian-Gesellschaft auf. Der erste Abend brachte den wohlgehaltenen Sängern, die sämtlich über prächtige Stimmen verfügen, einen unbestrittenen Erfolg. Nicht wenig trug zu diesem Ergebnis auch der tadellose Humor der Herren bei. Als erste Nummer bot die tüchtige Truppe eins ihrer beliebten Doppelquartett-Partys „Aus unserer Notenmappe“, eine originale Zusammenfassung aller neueren Melodien; der Beifall auf diese Darbietung läutete sofort zu einer Bagatelle. Direktor Winter-Tumian selbst trug mit bestem Erfolg das Couplet „Der Schöpfer Meisterstift“ vor, die Aufgabe vom Müller beim Leimersdorf und seinem in vorgerückter Stimmung unternommenen Kampf mit dem Stiefelknecht imponierte dem Publikum außerordentlich. Herr Vogt

berührte sich recht drollig in der Wörbepiade des Böderungen Brech und einigen Soldatenrollen, stürmisches Gelächter folgte eingespielter Brillantero. Besonderes Lob verdient vor allem der Damenbartheller Herr Schröder, dessen Spree-mäßiger Humor und Binetta von der Reunion das Publikum außerordentlich faszinierten. Eine wertvolle Bereicherung erhält das Programm durch einige verbdrohliche, kein Blaubeeren zulassende Theaterstücke. Die „Heuchele Hochzeit“ löst uns schon in ihrem Titel zu fröhliches Gelächter für das junge Paar ohne und, wie gesagt, so kann, statt des Klingelgeläuts zieht der wegen Platzmangels im Hotel in der Potsdamer untergebrachte Chemnitz die – Deutsche – her! Nicht wenige wurden auch die beiden Komödien „Der Bläßfeller“ und „Auch eine kleine Garnison“ belacht. Flottes Spiel und sicheres Verstehen der Rollen zeichnen überall die Darstellung aus. Als Blasorchester bietet das Ensemble gleichfalls recht Erfreuliches. Wer sich gern an harmloser, dramatischer Heiterkeit erfreut, wird sicher im Monat Mai im Victoria-Salon mit seiner Familie alles finden, was er wünschen kann.

In

die Börsensteuer zurückzuführen, die insgesamt 50,4 Millionen den bisherigen Höchstbetrag, oder 30,4 Millionen Mark über den Etat erbracht hat, aber auch der Schiffsschrotturkundenstempel hat nahezu 0,2 Millionen Mark mehr abgeworfen. Dagegen ist die Börsensteuer mit 8,6 Millionen Mark hinter den Etatsantrag zurückgeblieben. Die Börs- und Telegraphenverwaltung warf 526,9 Millionen oder 9,1 Millionen Mark über den Etat und die Reichseisenbahnen verwaltung 108,8 Millionen Mark oder 4,5 Millionen über den Etat ab. Bei den letzteren Betriebsverwaltungen spielen aber für den Reinüberschuss nicht bloß die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben eine Rolle. Im großen ganzen glauben die „B. B. R.“ das bisher festgestellte Finanzergebnis für 1905 als nicht ungünstig bezeichnen zu können. Man werde wenigstens annehmen können, daß die für 1904 und für 1905 gestandenen Mortuarkartheiträge auf den Ueberbeschüssen zum allergrößten Teile werden gedeckt werden können. Die Einzelstaaten würden also nach dem Finanzergebnis für 1905 nicht ganz so schwer belastet zu werden brauchen, wie dies früher angenommen werden mußte. — Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Entwicklung der Reichsfinanzen auch im abgelaufenen Bewältungsjahre sich in aufsteigender Linie bewegt hat. Vielfach sind die Etatsanträge um hohe Summen überschritten worden, und zwar gilt dies nicht nur für diejenigen Einnahmen, die beim Vieh verbleiben, sondern auch für die Ueberweiterungssteuern.

In der letzten Sitzung der Budgetkommission haben die Mitglieder der Zentrumspartei u. a. nachstehende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, zunächst bald Gesetzentwürfe vorzulegen, durch welche 1. die Verbesserungen der Militärpensionsgesetze in entsprechender Weise den Reichsbeamten zu gewendet werden; 2. eine Neuregelung der gesamten Witwen- und Waisenversorgung der Reichsbeamten vorgenommen wird.

Gegen die Kloster-Rede des bayrischen Kreis-Herrn v. Gramet-Klett wendet sich mit folgendem Artikel der "Reichsbote": Kreis-Herr v. Gramet-Klett entstammt einer protestantischen Patrizierfamilie in Rüttnerberg, behauptet auch, daß er Protestant sei, tatsächlich aber untertrügt er mit seinen reichen Mitteln die katholische Kirche und insbesondere ihre Orden in der protestantigen Wieslohe, so daß man ihn vielleicht

Ihre Orden in der großartigsten Weise, so daß man ihn vielleicht für einen eisigen Katholiken gehalten hat. Die Orden haben durch ihre Tätigkeit der katholischen Kirche in Frankreich ihr jetziges Schicksal bereitet. Auch in Spanien haben sie durch ihre wirtschaftliche Tätigkeit viel dazu erzeugt, und wie die Geschichte lehrt, sind die Blütezeiten der Orden wegen ihrer Ausbeutung der Völker vielleicht die Notzeiten der Völker gewesen und so haben sich denn auch alle Staaten zur Aufhebung und Einschränkung der Orden entschließen müssen. Selbst in Österreich. Wer behauptet, daß die Mönchs- und Nonnenorden die Elite des Christentums darstellen, der hat eine ganz falsche Vorstellung vom Christentum. Die Bibel weist davon nichts, sie will überhaupt christlich-sittliche Verantwortung im hütterlichen Leben und der Gedanke, daß die Möncherei ein höherer Grad von Sittlichkeit sei, ist ihr absolut fern und steht im Gegensatz zu der christlichen Moral. Wir erkennen eine kulturelle Bedeutung gewisser Orden im Mittelalter unter den damaligen Zuständen an, aber man darf doch auch nicht vergessen, daß demgegenüber Jahr 1620 bis 1650

auch nicht vergessen, daß demgegenüber sehr schädliche Einflüsse der Orden standen; daß arbeitslose Betteln mancher Orden stießt an, und Vereicherungsdrift der Orden führte dahin, daß im Mittelalter ein sehr armer Teil des Landes auf dem Wege ländlicher Schenkungen, Tüter, Büchsen um in den Besitz der Orden und der Kirche gelangte. Doch schließlich überall eine starke Reaktion gegen die Orden bei ihrer eingerissenen großen Sittenverderbnis hervorgerufen wurde, ist bekannt; von christlicher Elite war da nichts zu merken, und auch die mondäne Kultur ist keine Elite, sondern muß eher als Karikatur der christlichen Moral bezeichnet werden.

Vor dem Gericht zu Ettlingen stand der Pfarrer Fröhlich aus Mörsch unter der Anklage, im Oktober v. J. von der Kanzel herab Propaganda gemacht zu haben für den Zentrumskandidaten, dessen Wahl im Landtagswahlkreis Ettlingen-Karlsruhe-Motzfeld infolgedessen fastig wurde. Fröhlich gab zu, daß er in seiner Predigt über den Erzengel Michael den Kampf des Gottesstreiters auch auf das öffentlich-politische Leben und die bevorstehende Wahl bezogen und gesagt habe, zum Eintritt in den Glauben sei jetzt Gelegenheit bei den Wahlen. Jeder Wähler müsse für die Rechte und Interessen der Religion eintreten und dürfe nicht für sicheureindliche Parteien stimmen. Er hätte nur ganz allgemein vom Christen, nicht vom Katholiken sprechen wollen. Demgegenüber erklärte jedoch der als heutige vernommene Bürgermeister des Ortes: Fröhlich hätte darunter die Wahlen geirrt, daß er ganz verdutzt gewesen sei und noch zu seinen Angehörigen gesagt habe, daß gehöre nicht in die Kirche, sondern ins Wirtschaftsamt. Der Sinn der Predigt sei gegeben: Katholische Männer sollen auch katholisch wählen. Auch die übrigen Bezeugnisse gingen dahin, daß der Pfarrer gesagt habe, als katholische Männer müßten sie mit einem Stimmzettel in der Hand den katholischen Glauben verteidigen, indem sie einen Mann wählten, der die helligsten Interessen der katholischen Kirche nach innen und außen hin vertrete. Sog. der wiederholten Ablenkungen seitens der Ultimontanen, daß das Zentrum keine konfessionelle Partei sei, wird hier ganz offen die katholische Autorität wieder dazu missbraucht, um unter dem Deckmantel der Religion die Wahlberechtigten im Sinne der Zentrumspartei zu beeinflussen. In dieser auch nach dem badischen Rechengebet statuten Veräußerung von katholischem und politischem Katholizismus steht übrigens, wie die "Deutsch.-ev. Gott." hierzu erläutert, Methode. Wüßten doch vor kurzem erst die Pfarrer Börner von Hubertsbühl und Göller von Gundelsheim ebenfalls wegen Missbrauches des geistlichen Amtes verurteilt werden, das Gericht sah denn auch als erwiesen an, daß Fröhlich durch seine Predigt den Kandidaten der Zentrumspartei, der er selbst angehört, habe empfohlen wollen, und verurteilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe und zur Entzugung der Kosten.

Der Verein Hamburger Meeder, die Vereinigung Hamburger Schlossmäier und Schiffsagenten und der Verein der Stauer in Hamburg-Altona von 1896 erlassen eine Bekanntmachung, bezüglie wegen des Umstandes, daß die überwiegende Mehrzahl der Schauverleute aus Anlaß der sozialdemokratischen Kasse nicht zur Arbeit erschienen ist, die vorher angekündigte Ausverkündung der feiernden Arbeiter bis zum 1. Mai in Kraft tritt.

"Genosse" Paulus ist nach einer Meldung der Zeitung "Rascha Schlesien" vor kurzem in Russland verhaftet und nach der ersten Paul-Ausstellung gebracht worden. "Genosse Paulus weilte bereits seit dem November v. J. in Russland, wo er sich in aller Einfachheit journalistisch betätigte", bemerkt der "Vorwärts". Heute sieht, daß sozialistische Parteiorganen hat etwas geleert", heißt dazu die "Gera". ironisch. Als die Genossen Luxemburg verhaftet wurde, rühmte er ihr in forschter Weise nach, sie habe Russland für die Revolution gearbeitet, und lieferte damit der russischen Behörde selbst Anklagematerial. Von dem neuen "Walter der Freiheit" berichtet er vorsichtigerweise folches nicht, sondern er stellt ihn als haumlosen Mann hin, der „sich in voller Einfachheit betätigte“.

England. Im Oberhause eröffnete gestern Lord Gib-
son, Unterstaatssekretär, die Sitzungen mit einer
Begrüßung der Abgeordneten.

ourice, Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, auf eine
Frage des Marquis of Lansdowne, die Konvention
zwischen Großbritannien und China vom
1. April enthalte den Beitritt Chinas zu der Tibet-Kon-
vention von 1904. Der offizielle Text sei zwar noch nicht
den Händen der Regierung, aber die Konvention ändere
den Bestimmungen derselben und im besonderen an der
Höhe der Entschädigungssummen nichts. Für England ent-
alte die Konvention die Verpflichtung, sich weder tibetanischen
Lebentes zu bemächtigen, noch in die innere Verwaltung bes-
ondes einzumischen, während China sich dafür verbürgte, daß
es auch keiner anderen Nation gestattet werde. Auf eine
andere Anfrage erwiderte Lord Kinnaird, daß die Ver-
stärkung der englischen Besatzung in Nagykanes
einer Batterie berittener Artillerie, einem Kavallerie-Regi-
ment, einem Bataillon und drei Kompanien Infanterie be-
hinde und außerdem ein Bataillon Infanterie auf Malta in
bereitschaft gehalten würde.

Im Unterhaus brachte der 1. Mai einen sehr interessanten Tag. Havelock Wilson (Arbeiterpartei) stellte die Frage, ob der Staatssekretär des Handelsamts Kenntnis habe, daß in Hamburg und Bremen ein Ausstand von Seeleuten und Heizern bestünde, und daß die deutschen Reederei, um Seeleute anzuwerben, sich der Hilfe von Berlin in England bedienten, die dazu keine Konkurrenz befähigen. Weit fragte Wilson, ob das Handelsamt noch den bestehenden Schlußabkommenen Schritte zur Verbindung solcher unethischen Anwerbungen zu tun beabsichtige, und ob es davon Kenntnis habe, daß erst kürzlich das Engagement von Seeleuten fremde Schiffe in englischen Häfen von englischen Gerichten ungerecht erklärt worden sei. Der Staatssekretär des Handelsamts, Lord George, erwiderete darauf, daß er wo dem Ausstand Kenntnis habe und Nachforschungen darüber anstelle lasse, unter welchen Umständen Seeleute zum Krieg von Streikenden auf deutschen Schiffen angeworben würden. Gleichzeitig würde ihm Wilson über Fälle, wo Ungerechtigkeiten vorgekommen seien, Näheres mitteilen. Auch die angeführten geistlichen Entscheidungen seien ihm bekannt, und er werde sich vor feinen Schritten scheuen, die notwendig werden sollten, um das Recht zur Geltung zu bringen. — Im Laufe der Sitzung betrat nun Chamberlain auf die günstigen Aussichten auswärts auf die Zukunft an und legte, daß auch der züchtigste Schauspieler, selbst wenn er Schauspieler in einem rabiaten Kabinett sei, doch nicht ganz sicher daraus rechnen dürfe, nicht in einen Krieg verwickelt zu werden. Wenn es früher irgendwo in der Welt Unruhen gegeben habe, so seien ja lange die Unruhen

Kabinett sei, doch nicht ganz sicher darauf rechnen dürfe, nicht einen Krieg verhindert zu werden. Wenn es früher irgendwo in der Welt Unruhen gegeben habe, so seien, so lange die Unionisten am Ruder gewesen seien, die bösen Unionisten daran schuld gewesen. (Beifall bei den Ministeriellen). Als Vanddowne aus dem Amt schied, sei sein Wölkchen am Himmel gewesen und jetzt vier Monate später, habe man Schwierigkeiten in Ägypten, über deren Ausgang niemand etwas vorher sagen könne. In seiner Erwiderung meinte Adairith, wenn Chamberlain davon gesprochen habe, dass bei dem Abgang Vanddowne als Minister des Auswärtigen sein Wölkchen am Himmel geweilt sei, so habe er wohl die recht erhebliche Masse von Schwierigkeiten vergessen, die die Konferenz in Alaciras drei Monate lang beschäftigt habe. Nach weiteren Ausführungen des Schatzkanzlers wurde die erste Lesung des Gesetzes einstimmig angenommen.

Rußland. Einer Petersburger Zeitung ging ein von einem Mitgliede des Gerichtshofes der Revolutionäre unterzeichnete Brief zu, in dem erklärt wird, Gavron sei als Volksvertreter aetöten worden. Verschiedene Anzeichen lenen die Vermutung nahe, daß der Mord in Finnland verübt worden ist.

Schweden. Dem Reichstage ging eine Regierungs vorlage zu betreffend Schwedens Vertretung im Russlande, welche sich in manchen Teilen vom Vorsthalo der Sonderkommission unterscheidet. Nach dem Regierungsvorsthal sollen sich Gesandte in Petersburg und London befinden, da seuen soll in Berlin, Brüssel, Kopenhagen, Paris, Rom, Christiania, Madrid, Konstantinopol, Wien, Washington und Tokio. Schweden durch eine Person vertreten sein, welche die Stellung eines Gesandten und Generalkonsuls vereinint. In Paris und Berlin soll derselben ein Konsulatstrat beigegeben werden.

Kunst und Wissenschaft.

† Röntgen. Hoftheater. Am Opernhaus heute (148 Uhr) "Marie, die Tochter des Regiments"; im Schauspielhaus (7 Uhr) "Notran der Weiße".

† Im Residenztheater gastiert bis auf weiteres abendlich Herr Theodor Richard Alexander mit den Mitgliedern des Berliner Residenztheaters in der Schwan-Novität „Eine Hochzeitsnacht“.

+ Im Central-Theater wird allabendlich „Venus auf Erden“ von Paul Linde aufgeführt. Sonntag, den 6. d. M., finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 1/4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen Die Fledermaus von Johann Strauß gegeben, abends 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen „Venus auf Erden“ wiederholt.

† Der Chorführer im Königlichen Hofopernchor, Herr Paul Liebeskind, königl. Kirchensänger und Inspligrant der Hofoper, ein gebiegener, allgemein geschätzter Künstler, ist vorgezogen gestorben.
† Für die passiven Mitglieder des Lehmann-Östen-

Central-Theater. „Wenn's Mailüsterl weht“, dann weht in unserem Central-Theater in der Regel Berliner Lust. Auch diesmal haben sie wieder ihren Eingang im Blaientempel der Waizenhausstraße gehalten, die lustigen Berliner Aquodöl vom „Apollo-Theater“, und wiederum haben sie etwas mitgebracht, das keinabe so aussieht und klingt, als ob es von einer Lustreise durch himmlische Höhen herkäme: ein übermäßiges Stücklein mit dem olympische Herrlichkeit verheißenden Titel: „Venus auf Erden“. Und in der Tat: wen's gelüstet, einmal mit pröjanem Auge einen Einblick zu tun in antike Himmels Herrlichkeit, wer sie leibhaftig erschauen will, die göttliche Venus samt ihrem ganzen olympischen Hofstaat, von des Göttervaters Majestät bis hinab zum leichtfährigen Götterboten Merkur und dem lüstigen Schlingel von Amor — der braucht nur zur zehigen Blaienzeit seine Schritte noch dem Central-Theater zu leulen. Und wer etwa fürchten sollte, daß es in der vornehmen Gesellschaft von Jupiter und Juno, von Mars und Diana allzu steif und sittsam, allzu fromm und gemessen zuginge, der sei von vornherein hierüber beruhigt: da die ganze Göttergesellschaft einmal den Himmel Himmel sein läßt, um sich auf einem — Berliner Wölfenball — „göttlich“ zu amüsieren, so braucht niemandem um eine allzu mürdige ernste Feierlichkeit bei diesem

mandem um eine allzu würdevolle Heiterlichkeit bei diesem
äötllichen Treiben hängt zu sein. Bewegen sich doch diese
Vortheile sogar im hohen Anzug mit einer Ungeheuerlichkeit, daß
man darauf wetten möchte, daß sie insgesamt mit Spreewasser
getaut wären. Auch die Art, wie sie reden und — erst recht! —
singen, gewährt weit eher an die Berliner Friedrichstraße als
an himmlische Sphären. Wer möchte dorob mit dem lustigen
Autor des tollen Stüdes, dem fruchtbaren Bosen-Dichter-
komponisten Paul Linde, rechten? Missig lächelnd ent-

leben. Chor und Orchester bewiesen zwar offenkundigen großen musikalischen Sicherheit — kein Wunder bei den häufigen Wiederholungen des Stüdes! —, auf das Detrauerbeiten musikalischer Einheiten scheint aber ihr Huber. Herr Kommandeur W. Schaub, seinen großen Wert zu lesen. Etwas Beobachtung war auch bei der an einer Stelle geholtenen Aufführung in Dresden bisher noch unbekannt gebliebenen Offenbach'schen Operette in einem UH: "Dorothea" zu machen. Das überaus liebenswürdige und gefällige Werkchen, das übrigens von H bis R in einer direkten anti-Offenbach'schen Parodiefigur verläuft, wurde von den Damen Cornell und Sommerfeld und den Herren Vothen, Millowitsch und Weiz Holl aufgewandt, aber durchweg mit einer dem feinsinnlichen Stile des Stüdes feindlichen burlesken Überzeichnung gespielt und ausgesungen und damit wohl um einen auten Teil seiner Wirkung gebracht. Das sehr gut belebte Haus brachte den Berliner Gästen die freundlichsten Sympathien entgegen und belustigte sich namentlich an den ausgelassenen Späßen und blutigen Skandalen der auf „menschlichen, ollau menschlichen“ Bloden wandeinenden Götterwelt Altgriechenlands mit beifallstrotzen Genießen.

Vor kurzem hat sich, wie bereits erwähnt, hier ein Komitee gebildet mit dem Zweck, ein eigenartiges dramatisches Werk zur Aufführung zu bringen. Es handelt sich um das bürgerliche Trauerspiel "Herrmann Wonnek" von Karl Gjellerup dessen lyrische Endendichtung "Opferfeuer" seinerzeit im biegeigenen Hoftheater aufgeführt worden ist. Da die Eigenart dieses modernen Trauerspiels mit seinen ausdrücklichste gesteigerten Konflikten eine solche ist, wie und das Komitee mitteilt, daß sie eine öffentliche Aufführung hier fast unmöglich macht, so glaubte man die Form einer Mittags-Vorstellung wählen zu sollen, die lediglich einem geladenen Publikum zugänglich sein wird. Diese wird Sonntag, den 13. Mai, mittags 1/2 Uhr, im biegeigenen Residenztheater, und zwar durch Berliner Künstler unter Leitung des Herren Dr. Martin Bickel, stattfinden. Das Komitee setzt sich zusammen aus den Herren: Georg Arnhold, Kommerzienrat, Dr. Helig Bondi, Rechtsanwalt, Dr. Richard Böttger, Notar für Chemnitz, Redakteur Kraenkel-Chemnitz, Professor Dr. Curti, Geh. Hofrat, Arnold Kraemer, Bildhauer, Hofbuchhändler Georg Lehmann, Professor Dr. Lüke, Geh. Hofrat, Karl Mediz. Maler, Emilie Mediz-Pesikan, Malerin, S. E. Nicolai, Major a. D., Friedrich Offermann, Bildhauer, Bankier Wolf Baderstein, Henri Petri, Professor Dr. med. Ritter, Dr. von Seibig, Geh. Rat, Karl Söhle, Schriftsteller, Dr. Alfred Stoessel, Groß-Dr. Treu, Geh. Hofrat, Paul Wiede, Hofschauspieler, Walter Wittig, Maler. Die Geschäftsführung liegt in Händen des Herren Hofbuchhändlers Georg Schumann, Schloßstraße 82. f Berliner Handel-Feit. Für das unter dem Vorsteuertor des Kronprinzen und unter dem Borsig des Grafen Hochberg in Berlin stehende Handel-Feit sind der 25., 26. und 27. Oktober 1906 bestimmt. Am ersten Tage findet eine Aufführung von "Astart in Negyván" durch den Philharmonischen Chor unter Professor Siegmund Ochs statt, der zweite wird durch die Cäcilien-Ode (Chor und Orchester der Königl. Hochschule für Musik) unter Professor Joachim Lelting, sowie durch ein Concerto grossso, ein Orgelspiel und Kammerduette ausgeführt, während am dritten Professor Schumann mit der Singakademie den "Bielazar" bringt.

+ Eine ganz zweckwidrig Erklärung für die Diebstähle von Handelsstücken sc. im Großherzoglichen Schloss und Archiv zu Weimar gibt ein Thüringer Wochenblatt: die Diebstähle, um derentwillen der Antiquar Bach seit Dezember v. J. in Haft sitzt, werden dasselbst mit den s. B. vom verstorbenen Hofküchenmeister Koenig entworfenen Menüsarten für die Hostiasel auf der Wartburg gelegentlich der östlichen Kaiserbesuche in Verbindung gebracht werden. Man habe — heißt es da — zu diesem Zwecke nach alten Urkunden und Schriftstücken gesucht und brauchbar Bekundenes herausgetrennt und dann absichtlich oder unabsichtlich vergessen, die Stücke wieder einzufügen. Die Untersuchung wird ja ergeben, inwieweit diese zweckwidrige Erklärung stichhaltig ist.

† Aus Salzburg. Das anlässlich des Mozart-Jubiläums hier stattfindende Musikfest dürfte alle seine Vorgänger an Höhe der musikalischen Genüsse übertragen. Der Termin ist nun weit auf die Tage vom 14. bis 20. August festgesetzt. Die Reihenfolge der musikalischen Veranstaltungen ist folgendermaßen angeordnet: 14. August: 1. Aufführung von „Don Giovanni“. 15. August, vormittags: 1. Orchesterkonzert (Dirigent Felix Mottl); abends Kammermusikkonzert im Theater. 16. August: 2. Aufführung von „Don Giovanni“. 17. August, vormittags: 2. Orchesterkonzert. 18. August, vormittags: Kammermusikkonzert in der Aula (Willy Barmester bringt mit seinen Quartettgenossen drei noch ganz unbekannte Divertimenti von Mozart, deren Originalmanuskript er besitzt, zu Gehör); abends: 1. Aufführung von „Sigaros Hochzeit“. 19. August, vormittags: Geistliches Konzert in der Aula (Dirigent F. R. Hummel). 20. August, abends: 2. Aufführung von „Sigaros Hochzeit“. — Bekanntlich ist es auf eine Entschließung des Kaisers zurückzuführen, daß die Wiener Oper sich mit zwei Aufführungen an dem Salzburger Musikfest beteiligt. Direktor Mahler hat sich nun entschieden, „Sigaros Hochzeit“ zweimal in Salzburg aufzuführen, und zwar in derselben Beziehung wie förmlich in Wien. Die Leitung dieser beiden Aufführungen hat Direktor Mahler übernommen und wird auch selber dirigieren.

"Tägl. Würdich." noch einige Daten, die die Röllschung klar erweisen. Einmal ist Publius Lentulus niemals Prokurator von Judäa oder Statthalter von Syrien gewesen, zu welcher Provinz Judäa und Samaria gehörten. Die Vorgänger des als Künftling Sejanus zur Prokurator gelangten Pontius Pilatus waren Valerius Gratus, Annius Rufus und Marcus Ambivius. Pilatus war von 26 bis 36 n. Chr. Prokurator. Daß der Wortlaut des Briefes schon früher bekannt war, haben wir bereits erwähnt. Die Angriffen in Rom haben also wahrscheinlich nicht den ursprünglichen Brief des Lentulus in ihrer Bücherei entdeckt, sondern von diesem nur eine bisher noch nicht bekannte Abschrift gefunden, wenn sie die „Entdeckung“ nicht als einen kleinen fremmen Betrug in Syene sahen.

Hrend des Drudes eingegangene
Neueste Drahtmeldungen.

Bettersburg (Westrich-Werbung.) Die Sicherheitspolizei kennt nicht den Aufenthaltsort Gayons, hat aber Grund anzunehmen, daß er lebt und sich in Finnland aufhält.

Germischte

* Die Untersuchung der Vesuvasche durch Prof. Alnno ergab nach der „Skeleto-Agaricola“ Kieselerde, Tonerde, Kalkstein, Magnesia, Eisen und Mangan. Spuren von Salinat haben sich vielleicht erst nach dem Fall der Asche gebildet. Sie enthält weder freie Säuren noch freien Schwefel und wirkt auf den Pilzauswuchs durchaus nicht schädlich, vielmehr bestechend ein. Besonders fördert sie das Wachstum von Wein, Gras und Gemüse, was bei früheren Aichenregen festgestellt wurde. Allerdings fürchtet der Landmann am Bein am meisten den Stein nach dem Aichenfall, wodurch die jungen Pilzanzriebe zerstört werden. So sind auch diesmal unzählige junge Reime verästlicht, und vor allem ist der Weinstock dort für dieses Jahr zur Unfähigkeit verurteilt. Brokische Landrente lassen jedoch schon jetzt das nur mit Asche bedeckte Kulturland umraden, um die chemischen Prozesse zu beschleunigen. Wo Land in Massen gesunken ist, da ist das Feld hingegen auf lange Zeit verloren.

* Ein guter Kamerad. Der Kanonier Hugo Witt vom westpreußischen Feldartillerie-Regiment Nr. 88 lag eines Beinbruches wegen im Danziger Garnisonlazarett. In demselben Krankenzimmer lag auch ein junger Hutsar aus Stolp, dem durch einen Pferdebiß fast das ganze Fleisch von dem einen Bein gerissen war. Eines Tages hörte der Kanonier vom Stabsarzt, daß die Wunde des Hutsars „jetzt nicht heilen möllte, doch er aber gerettet werden könne, wenn jemand ein Stück gesunder Menschenhaut hergeben würde. Der Kanonier, ein geborener Bauenburger, erklärte sofort, daß er dieses Stück Haut übergeben wolle. In der Betäubung wurden ihm von seinen Beinen ein sechs Centimeter langes und zwei Centimeter breites Stück Haut abgetrennt und auf den Hutsaren übertragen. Der jüngere Kanonier, der augenscheinlich schon in einem Geschwindigkeitsweile, bat dieses große Oster nicht umsonst gebracht, denn die Wunde des Hutsars ging in schnelle Heilung über.“

Familien-nachrichten.

Margarete verw. Bendel

geb. Thiele

Maximilian Giessmann

empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte.

Verlobtes, Niederlößnitz, Ober-Rödlichenbroda,
am 1. Mai 1906.

Statt besonderer Meldung teile nur biederlich Leben
Freunden und Bekannten mit, daß gestern nach 1½ Uhr nach
langem schweren Leiden meine geliebte Tochter

Adele Kaltosen

samt entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag den
4. Mai nachm. 2 Uhr in Chemnitz von der Halle des neuen
Friedhofes aus statt. Um sinnreiche Teilnahme bittet

Die schweregekrühte Mutter

Pauline verw. Kaltosen geb. Hennig,
Chemnitz, Sicherstraße 39.

Gestern abend ½7 Uhr entschließt sonst nach langem Leiden mein künftig gelebter Mann, unser treusorgender
Vater, Bruder und Onkel

Herr Paul Liebeskind,

Rögl. Kirchenänger und Inspektor der Oper,
Inhaber des Albrechtskreuzes.

Im lieben Schmerze

Dresden, Weimar, Ilmenau-Berlin.

Die Beerdigung findet Freitag um ½4 Uhr vom Friedländer Krankenhaus aus auf dem inneren katholischen
Friedhof statt.

Heute früh ½5 Uhr erhöhte Gott unsere liebe
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Eva Rosine
verw. Kanzleisekretär Paul

geb. Haussmann

von langem schweren Leiden

Niedersedlitz, Dresden, Hamburg,
den 2. Mai 1906.

Kia. Min. Sct. Eugen Paul,
Sohnkünstler Richard Paul,
Broderist Oskar Paul

gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 5. Mai
nachmittags 3 Uhr von der Halle des Tollwitzer
Friedhofes aus statt.

Am 20. April verschied nach längerem, schwerem Leiden unser
lieber Vater

Carl Hermann Junghans

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an

Georg Junghans und Frau, Chemnitz,
Ernst Hoffmann und Frau, Coswig a. d. Elbe.

Die Beerdigung findet in Dresden auf dem Löbtauer Fried-
hof Freitag den 4. Mai nachmittags 2 Uhr statt.

Heute vormittag ½11 Uhr wurde unsere bettlägerige
junge Tochter und Schwester Louise im Alter von
16½ Jahren von ihren wochenlangen schweren Leiden
durch einen harten Tod erlöst.

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten
zur Nachricht.

Dresden, Schnorrstr. 5, II., und Freiberg,
den 2. Mai 1906.

Joh. Müller
und Frau Louise Müller geb. Wend,
Helene Müller.

Die Beerdigung der teureren Verstorbenen nach
Gotha erfolgt Freitag vormittag vom Trauerhause aus.

Heute früh ½6 Uhr entschließt sonst meine liebe
Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Amalie Koallick

geb. Friedrich.

Dresden, den 1. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Mai, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Kaufe

Wohn- u. Grundst., Geb. u. W.,
wenn biet. Vorortshaus, 10 W. u.
Depot. u. 2000 M. vor. a. Aus-
gen. W. 25 W. Agt. verb.
Off. u. F. W. 975 Exped. d. Bl.

Restaurant

zu kaufen geachtet.
Eckardt, Weberstraße 19, 1.

Existenz

für jedermann, der m. Kapital
wirkt. Giebt u. 3000 M.
Großm. Friedlicher 7000 M.
nehmen auch Opp. Off. bald mit.
A. H. 101 Sohne 10.

Klein-Bigorren-Geschäft

zu verl. Vororten, ca. 600 M.
Während Jordanstraße 9, 1. links.

Fleischerei

wird zu kaufen en. zu kaufen ge-
sucht. Offerten erb. unt. A. A.
Gill. Exped. d. Bl. Böttchoppel.

Wurst-, Käse- und Käsewaren-Geschäft

zu verl. nachweisb. rentab. Ge-
schäft jed. Art, sowie
Beteiligungen verm.
schnell und direkt die
behör. concess. Firma
Käse & Käse, Leipzig.

Milch- und Produktentladen

mit Mangelf. u. 10 Wohn-
bill zu verm. 15 Jahre best.
Garnelenstr. 7 nahe Großstr. I.
Giebelseite Leute Geld zu verd.

Geschäfts-Verkauf.

In einer kleineren Provinzial-
stadt Sachsen ist ein an der
Hauptstraße gelegenes Grund-
stück, worin Kolonialwaren-
handlung mit bedeutendem
Nebengeschäft betrieben wird,
wie Krauthandlung des Inhabers
zu verkaufen. Zur Übernahme
des Geschäftes und Grundstücks
sind 20–25 000 M. erforderlich.
Offerten unter U. 4255 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Kramwaren- und herrenwäsche-Geschäft

zu eingef. ist umständl. u. los-
zu verl. Preis 900 M. Nette
mit Wohnung 476 M. Off. u.
M. 510 M. Exped. d. Bl. Nette
während Straße.

R. Restaurant

m. Stehbleib. alte Woch. Schlacht.
Ihrl. billig zu verkaufen. Nähers
G. Limbach, R. Rückgasse 7.

Bitte lesen!

Es handelt sich um
eine Existenz
mit 4000 Mar-
sich. Einkommen
pro Jahr.

Wein in jeder Hinsicht hochren-
det. Detailgeschäft (sogl. Konsum-
artikel), viele Jahre von mir in
Dresden betrieben, soll ich trans-
fieren, wie es steht u. liegt einschl.
der vorhandenen Waren für 4250
M. gegen Kasse verlaufen. Sehr
guter Umsatz. Nach Abzug
von Werts. u. alter löslichen
Gütern verbleibt mir ein
reiner Jahresverdienst von
ca. 4000 M., was ich nach-
weisen kann. Fachkenntnisse
nicht nötig, da ich m. Nachfolg.
vollständig einrichte. Werte An-
fragen erh. von zahlungsfähigen
Kaufleuten unter G. B. 978
in die Exped. d. Bl.

R. Restaurant

m. Stehbleib. alte Woch. Schlacht.
Ihrl. billig zu verkaufen. Nähers
G. Limbach, R. Rückgasse 7.

R. Restaurant

m. Stehbleib. alte Woch. Schlacht.
Ihrl. billig zu verkaufen. Nähers
G. Limbach, R. Rückgasse 7.

Sichere Existenz.

Zwangsdr. Strumpfstriderei.
Laden mit Wohnung, preiswert
zu verkaufen. Off. u. K. E. 50
in die Exped. d. Bl.

Kaufe od. beteil.

mich an mittl. Fabrik od. Engros-
Gesch. Gesl. Off. u. D. S. 2164
Rudolf Mosse, Dresden.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Haus-Verkauf.

Verkaufe mein Haus in Bern-
stadt, O.-V. Bautzen Straße 41,
mit großem Obst- und Gemüse-
garten. Als Nebenjob, sowie zu
jedem Unternehmen geeignet, be-
sonders für Fleischküche.

Edleiter, Siebmacher, welche im
Hause fehlen. Höhere Auskunft
dieselbst oder hier Friedrichstr. 41
bei Scholze.

Landhaus

in bester Lage von Weinböhla,
für 1 oder 2 Familien pass., mit
sehr hübsch gef. G. Gärten an lieb.
Wasser und alt. schönen Bäumen,
als Nebenjob ganz besonders zu
empfehlen, ist preiswert zu ver-
kaufen. Gesl. Off. u. P. 15020
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Flotter Landgasthof

mit Saal und Ausflugsort in der Nähe
Dresdens, wegen Übernahme
des väterl. Betriebes bei 10.000
M. Ang. zu verkaufen. Öffn. von
K. G. 100 postdag. Postwitz
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurant- Grundstück

in lebh. Industrie- u. Garni-
stadt, sehr flottig. Ist anderer
Unternehmen h. bei 8–10.000 M.
Bewilligt zu verkaufen. Pr.
45.000 M. R. 50 Hekt. Umsat-
z 1000 M. Off. unter
H. 4244 Exped. d. Bl. erbeten.

Werbels verdoppelt hat sich

Schr. Anlagekapital.

wenn Sie soh. ein uni. bislegen
vollst. vermit. meist nur mit
1. Hyp. belast. Sich. kaufen.

Am. u. 5000 M. an. Hyp.
schulden. Kreis. II. Villa zu
w. mit ang. Nebenkosten
Dresden u. D. U. 2166 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Max Kirohel,

Marienstraße 13.

Man achtet genau auf Items, um
Verweichung zu vermeiden!

Gartenkies

liefer. preiswert bis vors Haus
Gutsh. Günther, Kloster.

Koffer

in Robyplatten und Ols.

Musterkoffer
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Golde Ausführung.

Koffer-Fabrik

Bildner, Friedr. H.

Verteiltsättigung (Auto- graphie), Hand- u. M. Schrift.

Copie-Art. Vordrucke, Tel. 474.

Wäschestoffe Gran Dryss,

Am See 22, 1. Etage, 2 Min.
von der Hauptpost.

Gebirgs-Jagd

bad. zu kaufen gesucht. Off.
n. K. C. 48 Exped. d. Bl. erb.

Auf Rittergut

findet wohlhab. Dame aus guter
Familie angen. Aufenthalt ev.

Gelegenheit, auf Ausflügen sich
der Frau d. Besitzers anzuwünschen.

Off. u. J. K. 32 Exped. d. Bl.

Unterrichts- Ankündigungen.

Steuerreklamationen

festigt auf Grund 24 jähriger

Erfahrung erfolgreich, wie
Gelehrte jeder Art, Räume,

Tekam, Tafel, Tafellieb. sc.

Rechtskonsulent Schneider

Große Brüdergasse 37, II.

Für eine Gesangsklasse

werden noch 2 Damen gesucht.

J. S. 40 in die Exped. d. Bl.

Weiznäh-Lehrinstitut

m. guter Rundsch. u. allem In-

ventar sattwillig weg. Überst.

zu verkaufen. R. A. 45 Exped. d. Bl.

zu 27 Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Junger Mann, 28 J., vermit.
Geschäftsführer im väterl. flotti-
genden, seit 30 J. in Dresden
betreib. Richter der Wohnungs-
mittel, sucht wegen d. Gebur.
vermögen. Dame aus gut bürgerl.
Familie, mit wahrer Herzengesell.
Zweck Heirat. Nur einzigeinige
Off. mit Platz, w. sofort wieder
return. w. J. H. 30 in
die Exped. d. Bl. erb.

Geschäftsmann, Witte M. nicht
unvermögend, sucht zweck

Heirat

die reelle Bekanntschaft mit ver-
mögender Dame. Witte m. Kind
nicht ausreichend. Off. D. M. 2181

Rudolf Mosse, Dresden.

Dr. Henker und Frau berühmtes Tanz-

Institut beginnt Anfang Mai neuen Sitzel i. d. Herren Bau-techniker. Kunstgewerbe, Stud. Kaufl. Braute und 16. Damen besitzer Kreise.

In Altstadt:
Hotel Herzog-Gart.,
Ottoneallee 15b;
Sonntag, 6. Mai, 3 Uhr
Mittwoch, 9. Mai 8½ Uhr

In Neustadt:
Hotel 4 Jahreseitens.,
Neustädter Markt.
Dienstag, 8. Mai, 1 Uhr abends.
Honorar nur 15 Mark.
In allen unseren Räumen keine
Extra-Zahl für Kinder oder erwachsene
Anmelde, tägl. bis 9 Uhr abends
in Altstadt, Mauerstr. 1, 1.
nach Annenstraße (Stempfley).
Telephon Nr. 6015.

**Villigen und
ungenierten Tanz-
Privat.**
Untere eteitl. jederzeit, befond.
für Besuchte, nur im eig. Saale:
Dir. Henker u. Frau, Mauer-
straße 1, nach Annenstraße.

● **Bervielhaltig.** ●
10 p. Dir. Maukisch 10 p.
sauber, schnell und billig.
3 Schreibmasch. in Tätigkeit!

Favorit
der
beste Schnitt

und elegante, prächtliche
Damenkleider
werd. gelebt nur in dem
erstklassigen Lehr-Atelier
von

H. Weisse,
Prager Str. 1, II.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
färber und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt, Korrespond., Stenogr., Was-
schinenreiß. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
placierte. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Ba-
fanten von Geschäftsinhabern
meldet. Dir. Rackow.

Kaufm. Unterrichts-
Kurie. Wilsdruffer Straße 26. 3.
Buchhalt., Korresp., Stenogr. u. m.
Schön- u. Maschinensch. Preis
der volll. Ausb. Nach 6 Mark.

Briefe, Kataloge etc.
Suebersetzt
Shirkes
Sprach-Lehr-Institut.
Alle Kultursprachen
Amalien-Strasse 7.

• **Konkurs.** •
verbind. erfolgt durch Verordnung
ordnet Bücher u. seit 1897
Dir. Maukisch, Mauerstr. 10.
Ev. Besuch nach außerhalb.

Friedensburg
Die Perle im
Sächsischen Nizza.
Gehördert für Fremde u.
Einheimische.

Station Kötzschenthal.
Schöner Gesellschaftssaal.

Wo amüsiert man
sich am besten?
In der
**Deutschen
Reichskrone!**

**Goldene
Weintraube,**
Niederlößnitz.
Täglich
Sparzel-Essen.

Paradies,
Gr. Meissner Strasse 8.
Erstkl. Weine.
Immer sehnenswert.

**Original-
Pilsenetzer**

das feinstes Pilsner Bier.
Spezial-U-Schank:

„Stadt Pilsen“
3 Weißegasse 3.

„Kronprinz Rudolf“,
12 Schreibergasse 12.

Generalvertreter
A. Wenzel & Sohn,
87 Stoenstraße 37.

Paradiesgarten
Zigaretten.

Heilich gelegener Aussichtspunkt.
In nächster Nähe der neu-
errichteten Biomarktstände
zum Besuch bestens empfohlen.

**Deutsche
Reichskrone.**

**Maitrank-
Essenz,**
auf, zu Malbowle aus frisch
Gebirgswohlmeister, ausgiebig u.
von köstlichem Wohlgeschmack
Aroma, verfeinert in flachen
Gebinden und Blechdosen.

C. R. Sebastian & Co.,
Wildbrunn.

Börners Gasthof,
Zitzschewig.

Altrenom., herz. Lindengarten,
schöner Saal, 250 Pl. fast, jeden
Sonntag frei. Vorzügl. Bewirtung

**Privat-
Besprechungen**

pl. in Kursus 15

Heute Donnerstag den 3. Mai
abends 8 Uhr beginnt im „Marien-
garten“, Marienstraße, ein neuer
Kursus zur

Einführung
in die
Redeschrift

der
Gabelsberger'schen
Stenographie.

Alle Kunstgenossen, die sich in
dieser Kunst ausbilden wollen,
werden hier eingeladen.

„Fortschritte“,
Verein Gabelsberger'scher
Stenographie.

Robert Schumannsche
Sing-Akademie.

Heute abend Konzert 1½ Uhr
Gauvertanzen. Tages-
ordnung lt. Rundschreiben.

Dresdner Orpheus.

10 Uhr Probe.
Mitt. Wahlvorlesung.

Sonnabend, 12. Mai:
Jahres-Hauptversammlung

**Dentscher und
Öesterreich.**
Touristenklub

Sektion Dresden des C. T. K.

Donnerstag d. 3. Mai abends

8 Uhr Zusammenkunst, Stadt-
amt Rundschule.

Sonntag den 6. Mai

Wanderung lt. Boot (bohm.
Mittelgebirge). Abf. früh 7 Uhr.
Rückfahrt Tiefchen, Leitern. Geld
erforderlich! Fahrkarten zu
ermäßigten Preisen können
nur von 1½ bis 2½ Uhr ab-
gegeben werden.

**Allgem.
Hand-
werker-
Verein**
zu Dresden.

Alle unsere Mitglieder, auch
diejenigen, denen eine zeitliche
Einladung nicht zugänglich ist,
werden hiermit zur Teilnahme an
der allgemeinen

Innungs-Versammlung
aufgefordert, welche am Freitag
den 4. Mai n. e. abends
8 Uhr in Meinhold's Salen,
Moritzstraße, abgehalten wird.
Die Wichtigkeit der Tages-
ordnung rechtfertigt jedenfalls
das wünschenswerte Erstreben
aller Handwerkemeister.

Der Vorstand.



Die Beerdigung unseres ver-
storbenen Kameraden

Karl Fried. Sul. Reinhardt,
1. Ulanen-Regt. Nr. 17. 4. Est.
findet Freitag den 4. Mai nachm.
3 Uhr vom Trauerhause, Peters-
straße 17, aus auf dem St. Pauli-
Friedhof statt. Um zahlreiches
Ehrenrecht bittet D. V.

Kynologischer Verein,
Dresden.

Einladung
zu einer außerordentlichen
Generalversammlung
für Dienstag den 15. Mai 1906
nachm. 8 Uhr im Zoologischen
Garten, Dresden.

Tagesordnung:
Statutenänderung.

Gleichzeitig wird bekannt ge-
geben, daß in der ordentlichen
Generalversammlung v. 23. März
Se. Exz. Herr General der
Kav. von Kirchbach

zum 1. Vorsitzenden, und
Herr Kommandeur Major Freiherr
von Spörcken zum 2. Vorsitzenden
gewählt worden sind.

Dresden, 2. Mai 1906.
Der Vorstand.

I. Verein
Dresdner Gast- und
Schankwirte.

Heute Donnerstag den 3. Mai
nachm. 1½ Uhr
Mitgliederversammlung

im Ballhaus, Bahnhofstr. 35.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Gesamtvorstand.

Carl Beier, Vorsitzender.

Junng.-Ausschuß
zu Dresden.

Einladung
zu der allgemeinen
Junng.-Versammlung

Freitag, den 4. Mai 1906
abends 8 Uhr in Meinholds
Salen, Moritzstraße.

Tagesordnung:
1. Bericht Schornsteinkopf-Obermeister
Müller; 2. Bericht ü. die Stadt-
verordnetenwahlen (Wuchtdienst-
Obermeister Unruoff); 3. Bericht
über die Städ. Submissionsbedin-
gungen (Schlosser-Obermeister Reinh-
schild); 4. Bericht über die Sächs.
Mindestlohnvereinigung (Wurm-
Obermeister Schmidt); 5. Sonstiges.

Jedes Mitglied einer Dresden
Junng. ist zur Teilnahme be-
rechtigt. Das Erstreben aller
wird bei der Wichtigkeit der
Tagesordnung erwartet.

W. Handverlagsanstalt
Der Vorstand des
Innungs-Ausschusses.

Otto Müller Paul Hirsch
Vorsitzender Schriftführer.

**Frei-Hand-
werk-Verein**
Dresden
des Verbandes
Deutscher Hand-
lungsbüros zu Leipzig
(eingetrag. Verein).

Donnerstag den 3. Mai 1906
im weißen Saal der 3. Aben-
dversammlung.

1. Bericht des Vorstandes, Ge-
schäftsführers und Obermeisters
der Han.

2. Gütekritik.
3. Beibehaltung
4. Bebandsabstimmung.

5. Allgemeine Ausschau.

Gustav Klunfer.

Geiseltalfeierabteilung
„Hanso“.

Sonntag d. 6. Mai Ausflug
über Wehlenhöfen nach Bilzgrün.
Tänzchen „Goldner Löwe“ das
Tanzcafé 1½ Uhr Trossen-
hüser, Bilzgrün. Bei Regen-
wetter direkt „Goldner Löwe“.
Beginn 5 Uhr nachm. Rückfahrt
Elektrische.

**Alpiner
Deutscher
Touristen-
Verein,**
Sektion
Dresden.

Morgen Freitag 1½ Uhr
Monatsversammlung

Hotel „Stadt Rom“ gr. Saal.
Ausstellung der Preise i. Tonnen.

Sonntag den 6. Mai Abend
8.30 Uhr.

Bergfest a. d. Lilienstein.

Abgebrannter Müll. Königsl.

Gäste willkommen.

Nette Otto. Brief liegt u.
O. K. 305 Hauptpost.

Nette Otto 50. Brief liegt
unter eb. Chiffre Hauptpost.

Nette Otto. Brief liegt unter
M. W. 50 Hauptpost.

Nette Irma. Brief liegt u.
J. 10 Hauptpostamt.

Nette Irma. Brief liegt u.
A. H. 40 Hauptpost Dresden.

Nette Ellen! 2 Briefe liegen unter
bekannter Chiffre von

Vetter Edgar

Nummer vom 19. Febr.)

zum Abholen bereit.

Nette Otto. Br. u. J. M. 46

Hauptpost, Dresden-Alt.

Der Besitzer des am 1. Mai

auf der Straße Poststraße.

Villen etwa um 6 Uhr nachm.

Überfahrenen Hundes

wird gebeten, seine Adresse in die

Post-Exped. d. Bl. Lüderitzb. 1

unter D. 700 abzugeben.

Wer lehrt Russisch?

Off. mit Preis u. J. W. 44

in die Exp. d. Bl.

**Hochzeits-,
Baden- und
Festtipps.**

sonstige eingetne
Beständelle

dazu 8

Richard
Münch.

Dresden-Reuth,
Hausstraße 11.

**Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.**

Jede Hausfrau,

welche für gesunde Ernährung
ihrer Familienmitglieder besorgt ist,
probire: E. G. Proschmanns

Blütenkraut.

Jede liebevolle Mutter,
welche ihre Lieblinge kräftig betan-
ken will, verläufe nicht

— gelindes Blut und kräftigen

Knochenhon erzeugende —

E. G. Proschmanns

Nährsalz-Zwieback

Bach & Eisenstaedt, Viktoriastrasse 5, erste Etage.
Wir haben ein Spezialgeschäft für Kostümröcke
und bringen für die Sommersaison sehr reichhaltige Sortimente in den neuesten Erscheinungen der Mode.
Kostümröcke
Preislagen 5,50 bis 140 M., in allen Weiten und Längen.
Wir widmen als Spezialisten dem Artikel eine ganz besondere Aufmerksamkeit,
verwenden nur bessere Stoffe und übernehmen Garantie für gute Verarbeitung
und tadellosen Sitz.
Etwaige Änderungen schnell, korrekt, kostenlos.
Kostümröcke schwarz-weiss von 7,75 bis 48 M.
Wir bitten, genau auf unsere Firma und Hausnummer zu achten.

Weinrestaurant Malepartus
Tresdorffstr. 21, Moritzstrasse 21.
Johannes- und Klingstrasse (nahe Café Union).
Gastronomie, vornehmes Weinrestaurant der Residenz.
Täglich dezente Familien-Konzerte
des Malepartus-Münchner Quartetts
von abends 7-11 Uhr; Sonntags von mittags 12-3 Uhr,
abends von 6-11 Uhr.
Diners à M. 2,00 und 3,00
von mittags 12-3 Uhr.
Seine franz. Küche. Sämtl. Delikatessen der Salzson.
Weine nur erster Firmen.
Um gütigen Besuch bittet M. Gottsmann.

Etablissement „Zum Dampfschiff“ in Pillnitz.
Empfehlenswertes Restaurant am Elbstrom gelegen. Etablissement mit großen Terrassen einer geneigten Beachbung. Küche und Keller bieten nur das Beste. Hochachtungsvoll Ernst Kaiser.

Stadtbad-Hotel Tharandt.
Vorreiterische Sommer-Wohnungen, mit u. ohne Pension, schönes Lage Tharandts. Großes Restaurant. Separate Gesellschaftsräume zu Diners, Soupers etc. Vorbestellung erwünscht. Telefon Amt Deuben Nr. 27.
Um gütigen Zuspruch bittet Reinhold Pohl, Prinzl. Hoflieferant.

Neu eröffnet!
Restaurant zur Babisnauer Höhe.

Babisnau,
in nächster Nähe der Boppe. Einzig schönes Panorama der Umgebung Dresden. Aussicht nach dem Erz-, Elblandstein-, Blätterberg! Genblick nach den böhmischen Bergen! Jetzt berüchtigte Apfelsaft! Bei recht regem Besuch laden alle Naturfreunde freundlichst ein! Franz Richter und Frau.

Königliches Solbad Dürrenberg a./S.

Der Badebetrieb ist am 1. Mai eröffnet worden.
Großvolle Kostenlos durch das Königliche Salzamt.

Tanz- Privat- Lehrinstitut

form. Peter Jervis jun., geb. Frau Martha verm. Jervis.
Beginn neuer Unterrichtskurse:

15 Mk.-Zirkel: Freitag den 4. Mai, abends 8 Uhr.

10 Mk.-Zirkel: Sonnabend den 5. Mai, abends 8 Uhr.

Konter-Zirkel: Sonntag den 6. Mai, nachm. 11 Uhr.

Honorar nur 5 Mk.

Anmelbungen nur König-Albert-Str. 24 pt., täglich bis abends 9 Uhr.

Privat-Stunden jederzeit.

Saatkartoffeln

Silesia - Hero, verkauft

Domäne Grafschaft bei Elsterwerda.

So wird's gemacht!

Wenn lästige Bäume wachsen, sollen sie, beim Spazieren herabfallen usw., dann bestreut man sie einfach mit etwas „Apollo-pulver-aromat.“ (u. geleg. Schutz 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg. Der Büchse 50 Pt. nach auswählen 60 Pt. in Marken. Erhältlich in der Robert-, Salomon-, Marien-, Kronen-Apotheke, bei Weigel & Seeb und C. G. Meyerdein.

Grammophon,

Monach Nr. 11, Trompetenarm, 21 Blätter, für die Hälfte des Wertes zu verl. Ottengrass 3. 2.

Kaffees tödlich geröstet, 100, 110, 120, 140-200 Pt. ab 10% los, vorrätig! Keine Waren-Verluste!

Carl Bahmann, neben dem Centraltheater!

Planinos verleiht am billigsten zu 6, 7, 8 bis 12 M. Gerold, Bobring, 7. 2. Große Auswahl am Bielitz.

Weltweit, aber in bestem Zustande befindliche u. gut laufende
Dampfmaschine, komplett, bis 12-15 PS. (Handmasch.), wegen Aufstellung einer größeren, billig veräußert
W. Wagenknecht, Radeberg i. S.

Günstige Gelegenheitsläufe, Blaue u. Stofftaschen, Autoteile, Bettl. u. Federmatr., Chaiselong, Polstergarnitur, Ruhestühle, kostbill. u. vrf. Schlossergasse 21. 1. Etage.

Alte Glassachen, Vorrellan- u. Zinnöfen, alte Eisens Perlebene kaufen U. Stegmann, Ingendorffstr. 20.

Pianino von Blüthner ganz billig zu verl. Ringstr. 18. 2. I.

Gebrauchte Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Off. u. K. 6. 89 Opp. d. Bl. erbeten.

Alten Diamantlöffel,

Gold- u. Silberlöffel, kaufen U. Stegmann, Ingendorffstr. 20.

Rob. Eger & Sohn,

nur Frauenstrasse 5.



Sacco-Anzüge

geschmackvollste Stoffe

in vornehmster Ausführung

in allen Größen

Vertig am Lager

Mark

19 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	36 ⁰⁰
40 ⁰⁰	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	60 ⁰⁰

nach Maass

zu gleichen Preisen

und bis Mk 9500

Neu vorgerichteter großer Landauer zu verkaufen u. zu befähigen Sonntag vom Niederlößnitz, Vorstraße 7.

7 Halbfässen

mit festem u. abnehmbarem Bod. 1 soft neu m. Gummibändern, von Gläser, 1 Landauer leicht für 550 M. Zugwagen, Americains, Barkwagen, Bouw u. Gelzwagen.

Gutschgeschirre,

Bruchplatte u. Arbeitsetgeschirre, Herren- und Dameneisentafel, Wagenlaternen sollen billig verkaufen werden Rosenthalstr. 55 bill. zu verl. Gerichtstr. 25 p.r.

Kinderwagen

u. Sportwagen, gr. Auswahl, bill. Breiten Hielberger Platz 19.

Gartenschäfte, m. Gummireifen bill. zu verl. Gerichtstr. 25 p.r.

Bruteier,

Mammelsloher, St. Bergmann-

Hütteld, Jägerstr. St. Wolters-

Elbendorf, Blumenstr. 54, I.

Harmoniumfreunde:

Die berühmtesten deutschen

Haus - Orgeln von

Mannborg,

Hofberg oder

Lindholm

sind bei mir in Allein-Vertretung resp. größtem Lager zu haben.

Ein Besuch meiner Ausstellung dieser wunderbar schönen Instrumente bildet für jeden Musikfreund einen Genuss edelster Art!

Preise billigst!

Piano- u. Harmonium - Haus

Stolzenberg,

Dresden, Johann Georgen-Allee 18.

Benzin-Motor,

2-3pi. tabelllos, weg. Verkäufg.

zu verl. Off. u. H. Z. 30 an die Bl. - Exp. d. Bl. Bürgerstr. 44

Transpiration

Guss, Dose u. Achselflasche

in 2 Tagen befestigt durch

Müglitzol.

Große Bl. Bl. 126.

Dr. Willy Loebel,

Chem. Werke, Müglitzol. Bez. Dresden

ob. Dresden: General-Bericht

Gossée & Hochy,

Waizenbausstr. 23,

vis-a-vis "Vittoria-Salon".

Salonflügel

berühmt. Hofflanhofabz. × salt.

produkt. Ton. unt. Garantie für

750 M. verl. dekol. wunder voll.

Blüthner-Pianino.

Günstige Gelegenheit:

G. Hoffmann, Amalienstrasse 15.

Saatkartoffeln

magnum bonum, & Seneca

1,00 Mark verkauf

Rittergut Rödern.

Kreuz. Pianino

für 280 M. sehr billig zu

verkaufen. H. Ulrich, Bü-

nzlisch Str. 1. am Bühlischen Bl.

Pianino,

Bruchflü

1. Range

in Ton und

Gebüste.

Stück, freudig, erstaunlich

Instrument, der Kaffe über

Teilzahl, sehr billig zu

verkaufen. Schumann, Moschallitz

16. 2. (Heit. Zahl m. m. ansetz)

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Rinderpökelfleisch

dans mager und ohne Knochen, sehr zart, in Abh. der hohen Fleisch-

preise sehr zu empfehlen.

Pfund 75 Pf.

Geräuch. Speck, Pfund 100 Pf.

Beste Salzschnittenbohnen, Pfund 12 Pf.

Bestes Sauerkraut, Pfund 6 Pf.

Indische Rangoonbohnen

Spezialität, zuerst von uns importiert, ein sehr nahrhaftes, den ungar. Bohnen gleichwertiges, aber erheblich billigeres Gemüse.

Pfund 15 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
von dem Königlichen Belvedere - Orchester,
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Eintritt 4/8 Uhr. Sonn- und feiertags 5 Uhr.
Im Vorverkauf in den Wollmässer-Geschäften und bei
Keller im Neustädter Rathaus 50 Pf.
Abonnementkosten 10 St. 3 Mr. im Bureau des Königl. Belvedere.
Belvedere-Anbau und Seitenterrasse entreefrei.

Zoologischer Garten.

Von heute bis mit 20. Mai 1906
Carl Marquardts grosse
ethnographische

Ausstellung Afrika.

Ein Kulturbild aus dem dunklen Weltteil.
52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Morokkanische Reiter.

Vorführungen: Vorm. 11 1/2, nachm. 4, 5 1/2 und 7 Uhr.
Tribünenabläufe: Einwachende 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Grosse Wirtschaft

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses
unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.
Aufzug 4 Uhr.
Hochachtungsvoll H. Müller.

Pferde-Rennen zu Dresden.

Sonntag den 6. Mai nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen = M. 16100,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):
Hinfahrt: 2.00 Uhr bis 2.06 Uhr nachmittags.
Rückfahrt: 5.35 Uhr bis 5.45 Uhr nachmittags.

Die Rüge 12.57 Uhr mittags aus Schandau und 6.00 Uhr abends aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden in Reid (Klemplag).

Preise der Zuschauerplätze:

Platz	Preis	Platz	Preis
I. Klasse	46.-	II. Klasse	46.-
Num. Trib. 4.50	5.-	III. Klasse	30.-
I. Platz (Sattelv.)	do.	Herrenst.	1.-
do. Infl. Trib.	4.-	do.	20.-
do. Damensorte	2.50	do.	30.-
do. Kindersorte	1.50	do.	10.-
II. Platz Infl. Trib.	1.50	do.	2.-
do. Damensorte	0.75	do.	1.-

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Bettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
Renntagen im Sekretariat, Dresden, Brüder Str. 6, I., vormittags
von 11-1 Uhr angenommen.

Über Rüsse siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Nur kurze Zeit! Victoria-Salon.

Heute und folgende Tage:

E. Winter-Tymian

und

grosse Gesellschaft.



Neue komische Intermezzi!

Neue hervorragende Duette, Quartette!

Neue interessante Szenen!

Neue künstlerische Soli!

Neue humoristische Gesamtspiele!

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 7 1/4 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.

Parkett 75 Pf.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Gente Donnerstag abends 1/8 Uhr, Räumlichkeit 4:
Aufführung: Des Meeres u. d. Liebe Wellen, v. Grillparzer.
Theaterstück am Saalmeier.

Schüleraufnahme: Täglich 1-8 Uhr Marienstraße 24.



3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober
Ausstellungs-Palast,
an der Stübelallee.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte,
zu Mark 6,-. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)
Mark 4,- bez. 3,-.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,
Stübelallee-Lennéstrasse, oder im „Invalidendank“,
Seestrasse 5, entnommen werden.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Spezialitäten nur älteren Rauges, u. a.:
Berthe Abramovitsch, Prima donna gen. „Die
russische Nachtmag.“, Amerikas wohngest. Radfahr.,
Chester II. Dieck, Saltomotore mit dem
Zweiteile auf der Todesbrücke.
Lotte Mende, renommierte Vortrags-Soubrette
mit ihrer originellen und spöttischen
Harten-Imitation.
und das sonstige Programm, siehe Anschlagblätter.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leibnitzer Straße 112.

Heute und folgende Tage:

Oscar Junghähnels

berühmte humoristische Sänger und Humoristen.
Vollständig neues, noch nie gesehenes Eliteprogramm

in Solovorträgen, Quartette und Komödien.

Voller 8 Tage Programm-Buchst.

Täglich ab 1. Mai zum Schluss:

Das Turnfest, oder. Er hat keine Stiefel.

Lachen, kommen, hören, fehen, sich amüsieren.

Aufzug abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Vorzugskarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Eden-Theater,

Dresden-Neust., Görlicher Str. 6.

Ab 1. Mai täglich abends 8 Uhr Gastspiel des

Fürstenhof-Theater-

Ensembles aus Magdeburg.

Dir. Müller-Lipart.

Die tollen Burlesken:

Jugendstreiche,

Der siebenjährige Krieg, Das Bild der Mutter,
Ein Bild aus dem Leben.

Auftritt des Trompeter - Königs
Müller-Lipart

und das große brillante Programm.

Einzig und eisstolzige Gesellschaft in diesem Geste.

Jedes Wort ein Biß! Jeder Biß ein Schlager!

Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser haben Wochentags sowie

Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Sonntag 2. Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Pariser Garten,

13. Grosse Meissner Str. 13.

Herrlicher Garten.

Täglich Konzert der so beliebten

Hamburger Solo- und Quartett-Sänger,

Dir. Diedrich Freitag.

Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag den 6. Mai nachm. 4 1/2 Uhr

Internationales Dauerfahren

über 80 Kilometer

Goor Ivan, Liège Parent George, Paris

Robt Thaddäus, München Simar Cesare, Paris

30- und 50-Kilometerfahren

für Klasse B

Lehmann Fr. Charlottenburg, Oberberger Georg, Würden

Przyrembel Hermann, Berlin Schulze Adolph Berlin

Einlass 2 Uhr.

Rennen im Vorverkauf bis Sonnabend zu haben bei den Herren Bayer & Co., Zigarettenfabrik, Brüder Straße 28; Friedr. M. Bernhardt, Fahrradhandl., Brüder Str. 43; Johann Bubenhof, Zigarettenfabrik, Ringstraße 14 (Haus des Cafés König) und Schloßstraße 1; E. Busse, Zigarettenfabrik, Weißegasse 1, Ecke König-Johann-Straße; G. & A. Dressler Nachf. Th. Wachsmuth, Zigarettenfabrik, Rosmarinstraße 1, Eingang Schloßstr.; Exped. des Dresdner Generalanzelgers (B. Wagner), Wittenberger Straße 26; Arndt Fischer, Zigarettenfabrik, Käthe - Balot, Amalienstraße; Herm. Helbig, Inspektor der Rad - Rennbahn; C. T. Hipp, Fahrradhandlung, Wilsdruffer Platz 14; Max Isensee, Fahrradhandlung, Annenstraße 48; Bernhard Langendorf, Fahrradhandl., Borsbergstr. 31; V. Mögling, Zigarettenfabrik, Seest. 1; Hugo Petermann, Fahrradhandlung, Wörthstraße 5; Paul Schmelzer, Fahrradhandlung, Siegstraße 19; in sämtlichen L. Wolf'schen Sparten-fabriken; ferner in Neustadt bei den Herren Carl Andrae, Fahrradhandl., König-Albert-Str. 29; Johann Bubenhof, Zigarettenfabrik, Hauptstraße 12 u. Namenzeile 12 b, Ecke Bismarckweg; Adolph Hänsel, Fahrradhandlung, Bürgerstraße 42; Martin Schröder, Fahrradhandl., Bauplatz Str. 35.

Nun eröffnet!

Böhmisch-

blat 1.

Härtigs Hotel

Nun eröffnet!

Böhmisch-

plat 1.

verbunden mit feinem Restaurant.

Vorzügl. Küche. Weine erster Güte. Gute Biere.

Menü von 1.50 M. an. Fleisch. Abendkarte.

Um gütigen Aufenthalt bitten Gustav Härtig u. Frau.

Wein-Restaurant

I. Ranges.

Diners

von 12-3

Soupers.

Grell

Gesell-schafts-Zimmer.

Zahnsgasse, nächst Seestrasse.

Kurhaus Sennerhütte Gasthof

Lustkurort Göhrisch,

30 Min. von Königstein und Schandau.

Herrliche Baumblüt-Partie.

Willige Frühjahrspension.

Vereinen und Gesellschaften halte ich meine Säle bestens empfohlen.

Großer Garten und Park.

Verpflegung bon.

Bestellungen werden in Dresden, Monopol-Hotel entgegen genommen.

Hochachtungsvoll H. Heinze, Bef.

Bad Schandau.

Sommerfrische.
Mittelpunkt der Sächs. Schweiz.
Großelige und nähere Auskunft
durch Stadtrat Richter.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Venhofer in Dresden (Innstr. 14-16). Bergelei und Druck: Leipzig & Weimar.

Eine Gemälde ist das Geschenk des Autors an den vorliegenden Tag sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gedruckt.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inscl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungslage.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtansicht betr. Projekte der Diana C. G. Klepperheim, Frankenstraße 9, hier.

= Grosse = Auswahl in Automobil-, Sport- und Livree-Kleidung.

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Dertisches und Sächsisches.

Die anhaltend kühle Witterung, die zu Ausgang des April einleitete, hat den einen Vorteil, daß sie den jetzt vorhandenen Blumen für länger als dies sonst der Fall wäre in seiner Schönheit erhält. Das läßt sich namentlich hinsichtlich der *Magnoliensträucher* beobachten. Bei warmer Witterung sind sie in wenigen Tagen ihres Blütenzweiges entfleckt. Die etwas früher blühenden zehnweichen Arten haben allerdings den Vergänglichkeit schon ihren Tribut geopfert, dagegen zeigen sich die zart rosenrot gefärbten teilweise noch in voller Blütenpracht. Das gleiche gilt auch von den *Tulpen-Nabatten*, deren weithin leuchtende herliche Farben ihre Frische bewahrt haben. Außer den rings um den Spülern verteilten Beeten sind auch die in der Herzogin-Gärten mit dieser Blumenpflanze besetzten Rundstellen der Beachtung wert. Eine weitere prächtige Augenweide verzeichnen die verschiedenen Arten des *Gleißlers*, die ihre Blütenbüschel zu entfalten beginnen und die über und über mit Blütenköpfen bedeckten *Kastanienbäume*. Eine ungezählte Menge Bleichsträucher schließen sich ebenfalls an, ihrem Beispiel folgend. Kurzum — das Blühen will nicht enden!

Gelegentlich der vor einigen Jahren erfolgten Umgestaltung und Aufteilung des *Wettiner Platzes* war auch ein neues Verfahren gegen die Lockerung der Asphaltdecke durch die Strohballen-Schienen zur Anwendung gekommen. Es handelt sich dabei um die Verfestigung von dreieckigen Asphaltplättchen entlang der Stelle, wobei die Zwischenräume mit Asphalt ausgegossen wurden. Die darauf getesteten Prüfungen haben sich jedoch, wie der Augenschein lehrt, nicht erfüllt. Durch das Steigen und Rutschen der schweren Motorwagen war die damit ausgestattete Straße sehr bald ebenfalls in defekten Zustand geraten. Gegenwärtig ist man beschäftigt, die dem Asphaltdecke wenig förderliche Maßregel wieder zu beitreten und zu dem früheren Verfahren zurückzufallen. Der Platz dürfte dadurch von neuem am guten Aussehen gewinnen, das in der letzten Zeit sehr zu wünschen übrig lieg.

Dem Bericht der Ortskriminalpolizei Dresden über die Geldbündelbetrug im Monat März entnehmen wir folgendes: Der Mitgliederstand bestand am Ende des Monats auf 97 817 und zwar 55 321 männliche und 42 496 weibliche Verschreiber. Anmeldungen erfolgten 16 020, Vermögensurkunden 16 220. Gesadl wurden strafengleich an Münzmeister 80 247 M., Familienerinnerungsurkunde 9132 M., Wohnungserinnerungsurkunde 4753 M. In den Geschäftsbüros der Käfe handen 102 Pleiglinge in der Dauer bis zu 4 Wochen Aufnahme, während 83 Pleiglinge nach gelungenen 889 Bergstiegungen die Anzahl verlieren. Vor diesen Geschäftsbüros sind vollständig erwerbsfähig und gebessert 22 entlohnbar worden. Die Zahl der bestreitbaren Arbeitgeber betrug am Monatsende 23 648 und zwar 12 019 für die Frauen- und Juwelenverarbeitung und 11 629 lediglich für die Juwelenverarbeitung. Ein Betrag für die Juwelenverarbeitung sind 266 234 M. und für die Juwelenverarbeitung 242 863 M. zu vereinbauen, sowie für 240 730 M. Beitragsmarken anzusauzen gewesen. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen für die letztere Versicherung betrug 110 221.

Das *Voristische Königsbad* in Vorstadt-Strehlen bietet seit dem 1. d. M. wieder ein vollständig neues Programm. Eingekehrt wird es durch einige Orchesterstücke, worauf Prinzessin Clara Barne als Instrumentalvirtuosin die Führung des Orchesters übernimmt und harmonisch mit ihm zusammenwirkt. Eine auffällige Neuheit sind die Nordlinger Originale-Strohöhrchen, denen der Saltomortale aus dem Stand vortrefflich gelingt. Der Charakter-Humorist Richard Reichert erscheint auf dem Dreizack als der "steinst" Kiel vom Lummerskopf, entwölft dann aber, angezogen mit einem tadellosen Rock, verschiedene Zukunftsbilder. Die russische Opern-Prima donna Schröder Abramowitsch, die sogenannte "russische Nachgal", hat sich die Kunst des Publizismus erhalten; sie ist die einzige Nummer, die aus dem vorigen Programm mit herübergekommen ist. Die in russischer, spanischer und französischer Sprache gesungenen Lieder tragen ihr reichen Beifall ein. Sehr humoristisch wirken Hofegger mit ihrem hochkomischen Originalität. Die Goosbecks bei der "Sennerei", bei dem die Bühne in eine Apothekerschaft verwandelt ist. Auch die Vortragsbühne Lotte Wende trägt ihre Couplets recht frisch und natürlich vor; ihr Schlüssel begleitet sie mit einer originellen Harfen-Imitation. Des fiktiven Radfahrers Chester H. Dies aufstrebte wurde mit größter Spannung verfolgt. Bei keinen gefährlichen Bogenschüssen gehört der Saltomortale mit dem Beireite auf der Teufelsbrücke. Eine Serie interessanter lebender Photogrammien bildet den Schluss des unterhaltenden Programms.

Der Verband Sächsischer Konsumvereine hält am 27. und 28. Mai in Pirna seinen 38. ordentlichen Verbandsitag ab. Von Sächsischer Verbandsdirektor F. Barth-München und Sekretär H. Kaufmann-Dresden an den Verhandlungen teilnehmen. Die Beteiligung dürfte sehr groß werden. Sekretär Kaufmann wird einen Vortrag über "Stärkung der Kaufkraft der Konsumvereine" und einen weiteren über den "Internationalen Genossenschaftsbund". Verbandsdirektor Barth über "Den Tarifvertrag mit dem Verband der Handels- und Transportarbeiter", R. Nobertsdorff schließlich über "Den Kampf gegen die Konsumvereine und deren Maßnahmen dagegen" halten. Außer den Verhandlungen ist ein Sommer in zwei Sätzen am Abend des 27. d. M. vorgesehen.

Der Motorfahrer-Verein Dresden (Ortsgruppe der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung) hielt am 29. April im kleinen Saale des Gewerbehause seine Generalversammlung ab. Es gelangte der Jahresbericht und die Jahresrechnung zum Vortrag. Die Wahlen ergaben folgendes Reihenfolge: 1. Vorsitzender: Dr. med. Fritz Krüger, 2. Vorsitzender: Kaufmann G. Walter, Kämmerer: Kaufmann Max Groeschke, Schriftführer: Kaufmann Otto Kleemann, 1. Schriftwart: Kaufmann Strobel, 2. Schriftwart: Ingenieur Georg Wübers. Die Fortordnung wurde mit einigen Änderungen angenommen; ferner wurde beschlossen, für den Verein die Rechte als juristische Person zu erlangen. Hieron schloß sich das Eröffnungsreferat (Fafel und Lanz), welches die Mitglieder bis zu später Stunde vereinte. Der Verein zählt zurzeit 58 Mitglieder. Jeden Mittwoch ist Zusammensetzung im Hotel Altenhof, Annenstraße (bzw. 9. Mai) ab während des Sommers im Café Annenstraße, Großer Garten); am ersten Mittwoch jeden Monats findet eine Monatsversammlung statt. Gäste sind zu den Zusammensetzungen und zu den gemeinschaftlichen Ausfahrten herzlich willkommen. Alle weiteren Auskünfte erteilt der Kämmerer, Herr Kaufmann Max Groeschke, i. J. Müller u. Groeschke, Dresden, König-Johannstraße 11.

Der erste Verein Dresdner Gast- und Schankwirte hält heute nachmittag 4 Uhr im Restaurant "Vollhaus", Bauzener Straße 35, eine Mitgliederversammlung ab. In welcher Herr Sekretär Lange von der Landes-Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen über die Frauen- und Juwelen- bzw. Unfallversicherung und Haftpflicht des im Gastwirtschaftsverband beschäftigten Personals spricht.

Im Königl. Stenographischen Institut (Sandhausstraße 16, 3.) wird nächsten Freitag, abends 7 Uhr, ein Kursus für englische Stenographie (System Gabellberger-Richter) eröffnet. Der Unterricht findet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends statt; doch kann, wenn nötig, eine Verlegung noch eintreten. Da es namentlich für Kaufleute, die die Absicht haben, ins Ausland zu gehen, von hoher Werte ist, neben der englischen Sprachkenntnis sich auch ein Stenographie-Schematismus der betreffenden Sprache anzueignen, so dürfte der Kursus für viele eine willkommene Gelegenheit bieten, ihre Ausbildung in dieser Richtung zu erweitern.

Sonntag, den 5. Mai, findet im "Freiberger Silberquell", Landhausstraße, die vierte Versammlung des *Viereinigten Vereins* für Dresden und Umgegend statt. Aus der Tagesordnung ist zu entnehmen: Vortrag des Vorsitzenden über "Die Heimstätten der Bienen", Verteilung wegen eines Auslages und Verteilung von Samen für Bienenzüchterpflanzen.

Der Verein Volkswohl sucht den Kindern seiner 5000 Mitglieder die Möglichkeit einer Sommerfreizeit zu den besten und niedrigsten Preisen zu bieten. Die Kinder können von Montag den 11. Juni an täglich früh um 8 Uhr in die Heide wandern oder für von der Straßenbahnverwaltung gewählte einschlägige

Gebäuden hinausziehen. Am Volksheim erhalten sie reichlich und gut ein Mittagessen mit Fleisch, Bratkürbis, Weißer und Abendbrot, und dazu im Vaute des Tages 1 Liter besser Milch. Dies und die Brauvisitation kostet 1 Mark den Tag. Anmeldungen für die Sommerfreizeit möge man schriftlich oder mündlich in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Königstraße 21, 1. bis Sonnabend den 9. Juni bewilligen.

Die Dresdner Rechtsanwaltsangestellten halten heute abends halb 9 Uhr im "Edorovo" eine öffentliche Versammlung ab mit der Tagesordnung: "Die Regelung der wirtschaftlichen Lage der Rechtsanwaltsangestellten durch einen Tarifvertrag".

Am 11. Mai für obdachlose Männer wurden im Monat April 1888 Personen angenommen; im gleichen Zeitraum haben in den Volksbädern für Männer und Frauen 15 265 Personen

gebadet. — Öster. Jungböhnen's humoristische Sänger sind am 1. Mai ins Voristische Deutscher Kaiser-Bieschen übergesiedelt. Der gestrige Gründungstag brachte nur neue Soden und die beiden Burlesken. Der Oberstaatskanzler und "Das Turnfest oder er hat keine Güte" — beide von durchschlagendem Erfolg! Der Abend war für den Damendressierer Herren Willi Hallier insofern ein Ehrenabend, als dieser an dem Tage 10 Jahre der Jungböhnen's Gesellschaft angehört. Aus diesem Anlaß überreichte Herr Direktor Jungböhnen Herrn Hallier auf der Bühne einen mächtigen Vorbericht. Öster. Jungböhnen's Sänger bringen im Laufe des Monats stetige Neuhüte heraus.

Hendrichs Telegraph. Neue Ausgabe Nr. 8, für Mai 1908 ist soeben ausgegeben worden. Das beliebte Auskunftsblatt enthält sämtliche Sommer-Abreisepläne der deutschen und österreichischen Eisenbahnen mit den Ausfällen nach dem Ausland. Die große Ausgabe für Mai 1908 erscheint in den nächsten Tagen.

Im Verlage der Gärtnerischen Buchdruckerei (Heinrich Nitscher), Seestraße 15, ist soeben die neue Ausgabe von Nitschers Dresden mit den Sommerabreiseplänen der Eisenbahn, Dampfschiffe, Straßenbahnen usw. erschienen. Der Inhalt des Auskunftsblatts ist wiederum vermehrt worden. Es enthält Überblickstabellen der Einkommens- und Erbgerichtssteuer, die Besuchsdaten des Königl. Sammlungsmuseums und anderer Staatssammlungen, ein Vereinskalender des Dresdner Denkmäler und Kunstmuseum, den Volksportkalender, ein Kalenderkram, eine Überblick der im Sommer stattfindenden Feste, Feiern, Ausstellungen und Festlichkeiten aller Art usw. usw. Das mächtige Büchlein im Westenformat ist für 25 Pf. in allen Buch- und Papierwarengeschäften zu haben.

Eine Spezialanstalt für Zuckerstärke hat in Dresden-Strehlen, Reichsstraße 29, Herr Dr. med. Georg Becker errichtet. Sie soll neben einem zweitmöglichen Aufenthaltsraum besonders dienen, durch tägliche Untersuchungen festzustellen, wie weit im einzelnen Halle die Toleranzgrenze für Kohlehydrate geht und welche Diätform in bezug auf Auswahl, Quantität und Zubereitung der Nahrungsmittel für das weitere häusliche Leben am geeignetesten ist. Für die Leitung der Küche sorgt die Oberin A. Abraham, die nach langen Erfahrungen an der Professor von Nordenischen Akademie in Frankfurt a. M. nicht nur für die wissenschaftlich richtige, sondern auch für eine schmackhafte und abwechslungsreiche Kost zu sorgen versteht.

Das Schwebebahn-Restaurant "Vorschub" wird auch in diesem Jahre regelmäßig seine alljährlichen Militär-Konzerte abhalten, die sich in den letzten Sonnen einer so großen Beliebtheit beim Publikum erfreuen. Die Aufführung derselben ist den Kapellen des 2. Grenadier-Regiments und des Schützen-Regiments übertragen worden, welche unter Leitung ihrer Dirigenten, der Herren Königl. Musikdirektor Schröder und Königl. Stabshornist Helbig, abwechselnd spielen werden. Die Konzerte werden jeden Donnerstag von 6 bis 10 Uhr nachmittags, das erste, günstige Witterung vorausgesetzt, am 20. Mai, stattfinden. Wie früher, wird auch in diesem Jahre die Betriebsleitung der Schwebebahn den Konzertbesuchern Fahrvorleistung ermöglichen gewähren.

Geringste Fahrwassertiefe auf der sächsischen Elbstromstrecke sind am 30. April 1908 bei einem Wasserstand von 88 cm unter Null am Dresdner Pegel gezeigt worden:

I. Mittlere Schiene (Mittl.-Bahn, Strecke) und Schwimmschiff (Schiff)	in der Bahn Gastrinne	an der Bahn mautante	an der Bahn mautante	Centimeter	
				216	210
bei Radebeul, 7,6 km	216	210	220		
bei Döhlen, 15,0 km	220	200	216		
bei Schildau a. d. Elbe, 41,0 km	216	200	220		
II. Zwischen Bildberg und Niederberg (Schiff, zweit. Strecke)					
bei Albertsberg, 46,5 km	206	200	190		
Dresden, Karlsstraße, 64,0 km	210	210	210		
an der Augustusbrücke, 65,6 km	200	200	200		
bis Zschopauer Bach, 64,8 km	208	200	206		
III. Zwischen Niederberg und Roitzsch (Schiff, zweit. Strecke)					
bei Schartendorf, 76,0 km	210	190	210		
bei Zschor, 89,0 km	205	190	210		
bei Niederseifersdorf, 91,0 km	210	210	200		
bis Neukirchen, 95,5 km	210	210	200		

Die vorstehend angegebenen Stromfelder sind die schwächeren und die bader höheren sind.

Die vorstehend angegebenen Stromfelder sind die schwächeren und die bader höheren sind zu kümmern da.

In *Villnitz* ist die Bewirtschaftung des Etablissements "Dampfcafé" wieder Herrn Emil Kaiser übertragen worden, der ihr bereits von 1885 bis 1896 mit gutem Erfolge vorgestanden hat.

In der Chemischen Fabrik Helfenberg A. G. vormals Eugen Dietrich in Helfenberg wird am Sonntag um 11 Uhr eine Prüfung der Freiwilligen Fabrikfeuerwehr abgehalten. Von den sonst üblichen genehmten Feuerwehren hat die Helfenberger Wehr abgetreten.

Am 30. v. M. brannte in Dobena der bei dem letzten Branden stehen gebliebene Teil der Baudimüle, in welchem seit Anfang dieses Jahres die Roboutinfabrik des Herrn Dr. Völkermann sich befand, ab.

Die Bahnpostswirtschaft zu Mügeln bei Pirna soll vom 1. Juli 1908 ab anderwohl auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf dem idiosynkratischen Bahnpostblatt und sind bis zum 10. Mai d. J. an die Königl. Generaldirektion des Sächsischen Staatsverkehrsbeamten einzusenden. Die Bewerber bleiben bis zum 16. Juni an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Auftrag erhält, hat seine Bewerbung als abgelaufen zu betrachten. Bewerber werden unbedenklich Bewerben ohne Verteilung juridisch gefasst.

Den Waler Herren Ferdinand Schreiber in Meißen war vorgestern beigekehrt, sein 50jähriges Jubiläum als Angehöriger der Königlichen Porzellan-Manufaktur zu feiern.

Der Freiberger Dombauverein hat bisher insgesamt 11 910 Mark gesammelt; der Verein verfügt gegenwärtig die Höhe einer Dombaulotterie.

Am 1. Mai 1908 wurde der Haushalt des im Hauptpostamt in Freiberg wohnenden Verwalters des Postamtes in Meißen abgeschlossen, als falsch angehalten.

Die Freiberger Brauerei und Viezhändler haben beschlossen, ein Bierfassenschenk zu einführen, um sich vor Verlusten durch abhanden gekommene Bierflaschen zu schützen.

Im Ochsen ist am Montag abend das einstündige Wohnhaus des Bandwirbers R. Bürger niedergebrannt.

Leipzig, 2. Mai. Wegen Beteiligung an der gestrigen Maifeier sind hier etwa 1000 Holzindustriearbeiter in wohl 50 Betrieben bis zu 14 Tagen ausgesperrt. Es streifen zurzeit etwa 100 Schuhmacher und 100 Feinmechaniker. — In der Wintergartenstraße wurde ein 70jähriger Schriftsteller-Invalide von einem Biergeschirr überfahren und verstarb an den Verletzungen.

Von den Erben des verstorbenen Eheleute Robert und Mathilde Hofmann geb. Hammrich in Chemnitz sind dem Hospital St. Georg 3000 Mark überreicht worden.

Die bekannte Holzwarenfabrik von Lemming in Globenstein bei Schwarzenberg wurde durch ein bedeutsames Schadenfeuer heimgesucht, dem ein großer Lagerraum zum Opfer gefallen ist. Das Feuer ergreift auch den nahegelegenen Wald. Um eine Weiterverbreitung zu verhüten, mußte ein Stück Wald niedergeschlagen werden.

Oberverwaltungsgericht. Der Chemnitzer Kirch- und Kantoren-Hilfsverein bildet die Fortsetzung der Junikasse für die Kirchschul Lehrer der früheren Ephorie Chemnitz und hat dem Fried, die Unterbliebenen einer Mitglieder durch einmalige Ausschüttung eines gewissen Betrages zu unterstützen. Nach seinen Statuten, die im Jahre 1901 vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium und vom Kultusministerium bestätigt worden sind, sind alle evangelischen Kantoren der alten Ephorie Chemnitz (hierzu gehört auch Augustusburg) verpflichtet, dem Verein beizutreten und ihm als Mitglied anzugehören, bis sie den "Gesellschafts-Sprengel" verlassen haben. Der Kantor Wolf in Augustusburg beantragte im Jahre 1904, als er von diesem Verein als Mitglied in Anspruch genommen und zur Zahlung von Eintrittsgeldern bezogen, die Fortsetzung der Junikasse für die Kirchschule Chemnitz (hierzu gehört auch Augustusburg) verpflichtet, dem Verein beizutreten und das er auch noch nicht dessen Mitglied geworden sei. W. berief sich auf § 21, Abs. 4 des Gesetzes über die Verwaltungskreisangehörige, monatlich Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und öffentlich-rechtlichen Verbänden von den Verwaltungsgerichten zu entscheiden. Die Kreishauptmannschaft als Verwaltungsgericht erkannte auf Abweisung der Kasse, weil sie sich für unzuständig erachtete, und führte zur Begründung aus, der beteiligte Verein sei kein öffentlich-rechtlicher Verband im Sinne des angezogenen Paragraphen, vielmehr ein lediglich privatrechtliches Zweckverein dienender Verein, dessen Beziehungen zu seinen Mitgliedern im Gebiete des Privatrechts angehören und nicht von den Verwaltungsgerichten, sondern von den ordentlichen Gerichten zu entscheiden wären.

Hendrichs Telegraph. Neue Ausgabe Nr. 8, für Mai 1908 ist soeben ausgegeben worden. Das beliebte Auskunftsblatt enthält sämtliche Sommer-Abreisepläne der deutschen und österreichischen Eisenbahnen mit den Ausfällen nach dem Ausland. Die große Ausgabe für Mai 19

Gesamman Schatz, Inhaber eines Seifengeschäfts, Weiden. — **Kaufmann Schatz**, Inhaberin der Firma Verbrauerei, Straße bei geb. Springer, eine Tochterin der Hause Brüderle, Blaues L. B. Südwestdeutsche Ober-Gießerei und Metallwarenfabrik, früher Schatz, jetzt umbenannt in **Metallwarenfabrik**; **Augustusmechanischer Fabrik Schatz**, früher Schatz.

Philipp Schatz, Bauunternehmer, Frankfurt a. M. und Düsseldorf, Bauunternehmer, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Weinholz, Fabrik, Eisenwarenhändler, Gera. Otto Wilhelm Schatz, in Hause Job, G. Eduard Schatz, Hamburg, Ernst Herm. Schatz, Kittergutspächter, Weingut (Dot), Gustav Schatz, Kärrnchenhändler, Zwischenholz, Birma Schatz & Distel, Mainz, Nord-Ameika, München, Kaufmann Adolf Schatz, St. Johann (Saarbrücken), Firma Albert Trampas & Sohn, Schatz, Saar, Strassburg (U.R.), Christian Eilenmann Holzhändler, Co. Tennenbrosch (Lübeck).

Für unsere Haushalte: Was spielen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchsetzende Spargelgruppe. Gebadeten Salat mit Zitrone. Rennfahrtaten mit Salat, Stockbeere-Bic. — Für einfache: Blinisfleisch mit Reis und Spargel.

Gebädeter Schinken (französisch). Ein recht zarter Schinken wird nach bald Wasser, bald Milch gelegt. Andere Tage wird er langsam geröstet und in Wälzer langsam drei Stunden geschnitten, dann heruntergekommen und abgesetzt. Während dieser Zeit kann man recht gut gesalzte Nüsse und Zwetschken in dünne Scheiben legen, damit und mit Kräutern, Lorbeerblättern, Gewürzen den Schinken ganz dünn, dünn in die gedurste Papier, dann in ein zweites, und darum kommen noch 3 Papierüberlappungen, die man, damit sie an dem Schinken festkleben, mit Weiß und Wasser befeuchtet. In einem möglich warmen Ofen gestellt, läuft man den Schinken 1½ bis 2 Stunden bilden. Wenn Anstreicher nimmt man die ganze Umdüllung fort, zieht die Kruste ab, betrückt den Schinken mit Glacé und umwickelt den Beinknorpel mit einer kleinen Papiermantelchen.

Weinessig bester Qualität, meistens prämiert, empfohlen **Boskář & Cie.** Weinessigfabrik S. A. Weissen.

Ein ganz vorzügliches **Familiengetränk** empfiehlt in Kloster **Brasserie Striesen, E. Riepl & Söhne**, das seit Jahren bekannt und als Spezialität besonders eingedruckte **Steinsche Einfach**, malzreich, körnig, süß und alkoholarm, ähnlich als besten Einfachbier vielfach empfohlen, hell u. dunkel. Preis 112.

Die schwärmende Haustau verwendet Obstwein Max Döntz

Kognak-Ei-Creme in vorzülicher Qualität empfohlen in 31. von 1 Lit. bis 1,50 Lit. **Edling & Rörner**, Gr. Brüderstrasse 16.

Goldene Ingwer-Vinaigre (hogen. Magenwein), aus östl. Russland destilliert, empfohlen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Lit. **A. Schilling & Rörner**, Litschafabrik mit Dampfbetrieb, Gr. Brüderstrasse 16.

Bermischtes.

Hennig-Glossen.

Unter dieser Überschrift schreiben die „Berl. Neueste Nachrichten“: Die kleinen Diebe hängt man, die großen läuft man laufen. So sagt ein altes Sprichwort. Man kann entsprechend sagen: Die kleinen Verbrecher müssen vor Gericht sich anständig und gesittet betragen, die großen aber dürfen eine Lippe rasiert. Der Ton, den der Staatsanwalt Hennig anlegte, als er vor seinen Richtern stand, sprach jeder Kritik; er behandelte die Geschworenen, Richter und den Herren Staatsanwalt als seinesgleichen. Für die Frechheiten, die er sich herausnahm, hätte ein kleiner Mann aus der Sunft der Verbrecher so viel Strafzettel gestellt, dass er es im Laufe der Verhandlung verlebt hätte. In seinen Richtern gute Freunde und Nachbarn zu sehen. Allerdings ist zu beachten, dass man dem Kapitalverbrecher nicht mit Haftstrafe kommen kann: wenn es sich um den Kopf handelt, gilt keine Haftstrafe mehr. Man beobachtet diese etwas familiäre Führung der Sitzung und den vertrauten Ton allerdings oft, wenn gegen einen Verbrecher verhandelt wird, der durch die Zeitung zum „berühmtesten“ Mann geworden ist. Berüchtigt kann man natürlich heutzutage nicht mehr bei solchen Anlässen sagen. Wie erinnerlich, wurden ähnliche Bemerkungen in Frankreich gemacht, als gegen die Milliardenveräußerer Humbert verhandelt wurde. Die Leute erinnern sich vielleicht auch noch an die Höflichkeit, mit der der Buchstaben behandelt wurde, der samt seinem Verhältnis und den beschuldigten Unsummen auf gebeuterter Jacht nach Sudamerika durchgebrannt war. Es ist eine Folge der Berichterstattung, — eine schlechte Seite der Dessenlichkeit, dass der Verbrecher mit dem Nimbus des Helden umgeben wird. Vor einem Aufbauerraum, der zum Teil von den Damen des Hores und Mitgliedern der Dynastie besetzt ist, wurde in Potsdam der Schwurgerichtssaal zum Theater; das „große Tier“, der Angeklagte, wurde aber nicht nur von der Tochter des Königs von Württemberg, die vom Präsidenten in den Saal geführt wurde, und von anderen Spitzen der Gesellschaft betrachtet, sondern von dem zeitungsliebenden Publikum ganz Deutschlands, das sensationell erwartet. — Kein Wunder, dass die Stimmung des großen Tages, die Massenhypnose im Saale lag. Damit verbündet sich eine Dosis „Simplicissimus“-Laune, die die Reden würzt und stürmische Heiterkeit hier und dort herzuzaubern. Vantes Kochen und Todesurteil, — die Wirkung ist etwas für die abgesumpften Nerven von Berlin W. Die frechen Bemerkungen Hennigs über die „Hypothesen des Anklage“, die auf der Höhe der Hypothese standen, das der „Monk ein Monn“ sei, die Verhölung der Juristen, die in den Worten Hennigs liegt: „Dau bin ich zu wenig Jurist“ die familiäre Antrede an den Vorsitzenden: „Erlauben Sie mal“ und: „Darüber müssen wir uns mal erst klar werden“, die Worte Hennigs über den Schnurrbart des großen Unbekannten: „Man muss schon dicke ran geben und eine Lippe nehmen, um ihn zu sehen“, — das sind alles Glossen, die dem Ernst der Sache so wenig entsprechen, wie die Anwesenheit höchster Personen im Aufbauerraum. Wie der roffinante Staatsanwalt über die Berichterstattung der Presse über ihn selber denkt: „Glauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch den Landgerichtsdirektor Barthewitz nur loben, aber dass er diesem Willen entgegengestellt wird, erhielt von Hennig einen Schub ab, indem er sagte: „Erlauben Sie mal! Das ist nich früher verhaftet bin, is doch nich meine Schuld!“ Stürmische Heiterkeit folgte natürlich auch auf diese Worte im vornehmen Aufbauerraum. — Wir wollen die im übrigen sehr geschickte Leitung durch

Wortspiel gesammelten und entzerrt. Bei seiner Vernehmung versuchte Hubermann sich zu entleben, indem er eine an der Wand hängende Papiersteherei ergriß und sich in die Brust stieß. Die Vernehmung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Auch Frau Göbel möchte im Gefängnis einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Sie würde abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen. Aber in der nächsten Nacht an den Folgen gestorben. Hubermann wird sich somit bemüht allein vor dem Richter zu verantworten haben.

Heldenartige Räderchen. Erstickende Szenen von dem Untergange des belgischen Schlüssels "Comte de Smet de Naeyer" werden von einem Augenzeugen in einem Briefweiter Platze mitgeteilt: Man ließ die Rettungsboote in das Meer. Es war ein furchtbare Kampf gegen den entsetzlichen Ocean. Die jungen Leute zeigten einen bewundernswerten Mut; sie weitschiffen alle, sich im Augenblick des Gefahr gegenseitig Dienste zu leisten, und einer ließ dem anderen den Vortritt. Der Kommandant Bourcault, der keine ganze Kaltblütigkeit bewahrt hatte, überwachte alles. Der erste Offizier, van Zuylen, lag voll Ruhmes auf das dem Tod geweihte Schiff und Tünen standen ihm in den Augen, aber er meinte um die anderen, um diese frischen Jungen, die er so sehr liebte und die ihm so treu anhingen. Sprang in das Boot, Räderchen", rief er, "springt!" Doch die Räderchen wichen, als er sie voraus stieg und sie beschwore, sich mit der Rettung zu berufen. Das Schiff sank immer tiefer, die Kommandobrücke war schon fast von den Wellen erreicht. Die Jünglinge blieben immer noch auf den schwankenden Planken des Schiffes und wollten unter Befehl ihrer Offiziere nicht folgen. Endlich trat einer, Thobols, mit der Kaltblütigkeit eines erfahrenen Seemanns an den Kommandanten heran, grüßte militärisch und sagte: "Kommandant, soll ich also meinen Vater verlassen und in das Boot hinabsteigen?" "Geht nur schnell", antwortete Bourcault. Einige Räderchen sprangen nun in das Boot hinab, in dem sich mehrere andere befanden. Das Schiff sank immer tiefer, der Bug verschwand bereits in den Wellen. Einige Kanäle, die durch die eindringenden Blut aus ihren Beinen getrieben wurden, hielten noch länglich auf den besagten Tümmern der Kommandobrücke. Man rief ihnen zu, herabzukommen. Ich kann nicht schwimmen", antwortete einer. Man rief ihm Mut zu, er nahm einen Anfang, fiel schwer auf den Rund des Bootes auf und stürzte in das Wasser; man sah ihn nie wieder... Georges Plot, wohl der tüchtigste Schwimmer unter den Räderchen, der sich leicht hätte retten können, wenn er gewollt hätte, wurde von seinen Kameraden gedrängt, sie zu verlassen, aber der starke und mutige Junge wollte bleiben, um bis zum letzten Atemzug neben seinen Freigefährten zu kämpfen. Fünf Minuten später war er ertrunken. Auf der Brücke, über die die Wellen immer gewittert sich hinwegdröhnten, nahmen einige der Räderchen Abschied vom Leben. "Wenn ich nicht mehr zurückkehre", sagte einer zum andern, "hann' geb' Du zu meiner Mutter und Jane ihr, daß mein letzter Gedanke ihr gegeben hat!" Sie reichten sich die Hände und erwarteten gleich das nasse Grab, das sie bald unmittelbar folgte. Andere trugen etwas Lebensmittel in das Rettungsboot und schenkten jedem Räderchen an das eigene Wohl zu vergessen. Einer antwortete auf alle Verabschiedungen der Kameraden bin nur immer wieder: "Ich kann nicht schwimmen" und blieb an Bord. Von den Bergeln, einer von denen, die sich retteten, erklärte, den Tod vor Augen: "Ich lege mich in meine Hängematte, da steht sich s' angenehm!" Die Wellen schlugen nun über das ganze Schiff und die Räderchen rieten von Suylen zu, nun in das Boot zu steigen. "Ich habe eine Tochter", antwortete der Offizier. Das ist für mich genug. Man darf das Boot nicht allein läßt belassen! Dann verschwand er in den Wellen. Und man sah hölzerne und grobe Kommandanten Bourcault, die Zigarette im Mund, die er sich mit den einfachen Worten: "Nicht eine Blaue von dem Sterben" ansiedelte, seinen Hund zwischen den Rümen, wie er gelassen und eben in den sich austrocknenden Abgrund der Wasserspalten hinaufstieg. Neben ihm hob der Heitliche des Schlüssels "Naeyer" in erhöhter Begeisterung sich ansteckend, die Hände mit einer mächtigen Gebärde der Segnung gegen das gähnende Meer. Man hatte ihn gebeten, das Schiff zu verlassen, er aber blieb bei den Räderchen bis zuletzt. Bis zu diesem Augenblick hatte man keine Klage gehört. Nur Bourcaults Hund Wix minzelte leise. Da verschwand das Schiff plötzlich mit einem durchdröhnen Gewiss in den Wassern, die Blasen zerbrachen und alles löste sich in ein wildes Chaos auf. Erst vor Totenhilfe. Dann hörte man den Kommandanten, der ein letztes lautes Glückliche Heile! rief; verzweifelte Aufschele, wilde Rügen der mit dem Tod ringenden Menschen durchdrängten die Lust. Man hörte den gellenden Totenschrei des Hunds, der immer gebeten hatte: "Rettet mich für meine Frau und meine Kinder!" Die Überlebenden machten völlig machtlos diesen schreckhaften Szenen zuwarten. Ein und wieder tauchte ein wohlbelauertes Boot zum letztenmal aus den Wogen empor. Man sah den Räderchen Halsdrosch, der sich an eine Blechbüchse gestammt hatte, ein lachendes Nichts, das mit ihm zusammen in den Tiefen verschwand. Er hatte wohl gesagt, sich noch retten zu können, denn er hatte Papiere und wertvolle Gegenstände, die er mitnehmen wollte, in dem Boot untergebracht. Ein Schätzjunge und ein Matrose hielten sich seit umhüllungen gegen den Hals eines Bootes geprägt, doch das Wasser verschlang sie. Die Unglückslichen tauchten immer wieder, an irgend einem Wegenrand gelandet, auf, den sie in der Todesverwirrung schwammen, aber ihr Widerstand wähnte nicht lange. Man sah noch von Suylen, von den Wellen empor geschleudert. Er trug einen Rettungsgürtel und hämpste wader gegen die andringenden Wogen. Über die durchbohrten Wogen zeigte sich buchstäblich, er schwamm mit einem letzten Schrei. Fünf Minuten später war nichts mehr auf dem Meer als das Rettungsboot mit den halbnackten und zitternden Überlebenden."

Sport-Nachrichten.

Das Dresden-Armee-Jagd-Meinen, das am kommenden Sonntag auf der Dresden-Zittauer Strecke zum Ausklang kommt, durfte, voraussichtlich durch die Ausweitung seines Wertes auf den königlichen Friedens-August ausgetragen werden, in den Läuferfreunden die gewohnte Ausbildungstrait ausüben. Der vom Südlichen Verein für Pferdehaltung und Rennen hierfür gestiftete wunderbare Ehrenpreis besteht aus einer schwer silbernen Plakette auf Spieldose mit Schriftzug in romantischem Stil und ist gekennzeichnet mit Königlich Preußischer Ehrenmedaille Dresden. Im Preis von 100000 Mark erhält der siegreiche Reiter eine schwer Alberne ohne Schnall am Gürtel. Wie bereits erwähnt, werden die Reiter in den einzelnen Rennen durchschnitten beurtheilt werden. Der Eintrittspreis-Vorbericht findet nur bis zum Abend vor dem Rennen statt, am Sonntage erhält in das Sekretariat nur für Wettannahmen für den Totalisator von 10 bis 1 Uhr abends. — Die Sonderzüge zum Rennen verfahren am Hauptbahnhof um 2 und 2.30 Uhr.

Ein nach Tausenden zählendes Publikum beobachtet jetzt von nachmittags 5 Uhr an das lebhafte Trainingstreiben auf den Dresden-Stadionbahnen. Alle acht Reiter sind bestimmt und bringen die Arbeitigkeit zu straffer Arbeit. Auch erscheinen die Reiter der Klasse B. Nur erfprobte Reiter, die Sieger der Rennen von Tropius, Leipzig und Schlehdorf, sind engagiert worden; Lehmann, Schulze, Prantl und eine neue Kraft Oberberger, gehen am Sonntag an den Start. Nach diesen kommt Eumar, vom Dresden-Publikum ebenso sehr geschätzt als Goor. Mit fröhlichem Bild bereitet man Varent und beobachtet seine Fahrtweise. Rügert erfreut der Rennbahnmotor Vold, vom Publikum sehr begrüßt. Man kennt ihn. Wenn er auch etwas schwer in Schwung kommt, so macht sein Tempo dies bald wieder gut. Lebhaft betrachtet wird sein Fahrtrhythmus, der mathematisch genau absolviert wird. Gute fahrräumliche Verbindung darf nur von 6-7 Uhr, drei Tage vor jedem Rennen von 5-7 Uhr trainiert werden, vom 16. Mai ab eine Stunde später.

— Wittig, Scheffelstr. 15, 2, für geheime Krautheiten, — Nebenbei zu haben. — Sargs Kalodont, unentbehrliche Sahn-Creme. Erhält die Sahn rein, weich und fein.

— Im wunderschönen Mount Mai ist die günstigste Zeit für den Haushalt, und die meisten Haushalte sind auch jetzt dabei, alles, was überhaupt gereinigt werden kann, vorzubereiten. Wie viel schneller und leichter würde manche Frau aber mit der Arbeit fertig sein, wenn sie die gute Wirkung von Lubins Trop.-Creme schon erprobte hätte. Wer Lubins Trop.-Creme einmal gebraucht hat, läßt sie nicht wieder aus dem Haushalt, weil man aus ihr eine billige, frische und milde Wirkung macht, wo sie jede richtige Haushalt genutzt hat. — Gehen Sie mit uns zum Gewerbe.

Zeichnung.

Bei Grund 250 bei den untergeführten Stellen erhältliches Einheitsfahrt

M. 7000000.— = holl. Gulden 4147800.— Aktien (Güld 7000 je 100 1000.— = holl. Gulden 88250 Nr. 1-700) und M. 7250000.— = holl. Gulden 4295625.— 4%ige Teilschuldverschreibungen, einschließlich des Zins- und Amortisationsdielen durch Betrag mit dem Städteischen Deutschen Reichsbankamt gewich 5 9 der Raleigebindungen Sicherheit eingetragen in Städte 7000 zu 2. Januar 1917 ausgeschlossen, der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft zum Handel an der Berliner Börse zugelassen. Die Notierung in Holland wird beobachtet werden.

Wir legen hierwo

M. 5550000.— = holl. Gulden 3288375.— Aktien

M. 7250000.— = holl. Gulden 4295625.— 4%ige Teilschuldverschreibungen

Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Dienstag den 8. Mai 1906

In Berlin bei der Dresdner Bank,

Bank für Handel und Industrie,

Herrn S. Bleichröder,

der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Nationalbank für Deutschland,

dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,

Herrn A. Levy,

den Herren Sal. Oppenheim jr. & Co.,

Niederländische Handel-Maatschappij,

in Rotterdam bei den Herren R. Mees & Zoone

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Größeres Schluß der Zeichnung ist dem Einzelnen jeder einzelnen Stelle vorbehalten. In Amsterdam und Rotterdam findet die Zeichnung zu besonderen, von den dortigen Zeichnungsstellen bekanntgegebenen Bedingungen statt.

2. Der Zeichnungspreis in Deutschland beträgt

für die Aktien .115%

für die Obligationen 100%

ausfällig 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1906 bis zum Abnahmetag. Der Schlußnoten-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.

3. Bei der Zeichnung ist auf Beilagen der Zeichnungsstelle eine Ration von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle für jüdisch erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zeichnung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Einzelnen jeder einzigen Zeichnungsstelle.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (veral. Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom Montag den 14. Mai bis Montag den 21. Mai einschließlich abzunehmen.

Berlin und Köln, im Mai 1906.

Dresdner Bank. Bank für Handel und Industrie. S. Bleichröder.

Direction der Disconto-Gesellschaft. A. Levy.

Nationalbank für Deutschland. Sal. Oppenheim jr. & Co.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Geheime Feinden jeder Art. Muschälle, Trüten, Geißböcke, Löwen, Harn, Frauen, Gaukler, Blasenleiden, Flechten, Schwäche, alte Veinschaden usw. heißt erfolgt, schnell u. solid (2 Jahre). Auch driesel. Dresden, Allemannenstraße 27, 1. Brücklein.



Pferde-Verkauf.

Beige hiermit ergeben an, daß heute, Donnerstag den 3. Mai 1906, ein großer Transport eröffnungsloser, schneller

Wagen-Pferde

eingetroffen ist. Gleichzeitig bemerkte ich, daß bis zur Dresdner Pferde-Ausstellung noch mehrere Transporte einklassiger Pferde bei mir eintreffen werden. Stelle sehr schon dem geeideten Publikum eine Auswahl von 100 Stück zur geistigen Wissentlichkeit bereit.

Schönliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- und zweipännig komplett eingefahren und stehen bei rellerter Bedeutung unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Z. Bialaschewski, Dresden - N., Kaiserstraße 1, Hotel "Stadt Coburg", und Quer-Allee 17. Telefon 4282.

Ardennen Arbeitspferde

bestter Qualität sind wieder eingetroffen und stehen in großer Auswahl unter Garantie preiswert zum Verkauf. Ebenso einige schwere gute Taubiförde und zwei tragende importierte Ardennen-Stuten.

T. Bialaschewski, Dresden-N., Wienthalstr. 8. Telefon 4000.

H. Streble.

Von Donnerstag den 3. Mai sieht wieder ein großer frischer Transport bestter

Holsteiner u. Seeländer Wagen-, sowie dänisch. Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf.

Otto Merker.

Ein Paar elegante, kräftige, 5 jährige

Wagenpferde

aus gleichem Schimmel, gut eingefahren, auch eispannig, kommfromm,

1.0 doch sind aus Verbrauch zu verkaufen. Alle belieben Adr.

zu H. H. 750 im "Invalidenbau", Seite 5, niedergelassen.



Selernes Angebot!

Frischer Nachschwanz, aus Kreisland, Stoff, 1.71 hoch, 6 J. Stell. und Wagenpferd, durchaus preiswert, soll in gute Hände verkaufst werden, sowie Sattelzeug und hochelégante Dogcart und Gesell. Zu bestreichen.

Pferd, dunkler Apfelschimmel, 6 jährig, mittelst. steht zu verkaufen Dresden-Löbtau, Bünaudi 501. Robienegelich.

Herr, Stute, Schwarze, 13-1/2 J. 3/4 P. Dänland, tabell. geb., zur Dress. vorz. geeign., weg Aufz. d. Sattl. z. verl. Off. u. L. C. 7213

Rudolf Wölfe, Chemnitz.

Stute

mit sehr schönen flotten Gängen, 1.65 hoch, 6 J. Stell. und Dogcart für 2000 M.

zu verkaufen.

Brinj. Schwarzbürgische

Ehloßverwaltung

Großhartau, Babitzlinie Dresden-Bautzen.

aus Ungarn direkt bezogene

schöne edle schwärzbraune

Stute

mit sehr schönen flotten Gängen, 1.65 hoch, 6 J. Stell. und Dogcart für 2000 M.

zu verkaufen.

Brinj. Schwarzbürgische

Ehloßverwaltung

Großhartau, Babitzlinie Dresden-Bautzen.

aus Ungarn direkt bezogene

schöne edle schwärzbraune

Stute

mit sehr schönen flotten Gängen, 1.65 hoch, 6 J. Stell. und Dogcart für 2000 M.

zu verkaufen.

Brinj. Schwarzbürgische

Ehloßverwaltung

Großhartau, Babitzlinie Dresden-Bautzen.

aus Ungarn direkt bezogene

schöne edle schwärzbraune

Stute

mit sehr schönen flotten Gängen, 1.65 hoch, 6 J. Stell. und

Offene Stellen.

Gesuchte

Malergehilfen

zum dauernden Vertrag.

Wöhlm & Haso,

Gew. Recht. Druck. 14.

Malergehilfe u. Aufstreicher

für dauernde Arbeit gesucht.

H. Rennemann, Malermeister,

Nubland, 91. E.

1 oder 2 tüchtige

Schreinerbedient-Gehilfen

zum sofortigen Eintritt bei

dauender Beschäftigung gesucht.

Gute Wöhlm & Haso,

Gew. Recht. Druck. 14.

Junges Kommiss,

welcher mit Abteilung an den

Bürobüro und im Expeditions-

wesen erfahren ist, zuverl., sicher

und schnell arbeitet, von einem

Dresdner Expeditionsgehilfen

zu bald. Antritt gesucht. Offert mit

Ang. d. Gedächtniss, ein Bezugnis-

abdrucken unter K. C. 78 in die

Exped. d. Bl.

Junges Mann mit guter Hand-

fertigk., in Buchhaltung

etwas bewandert, der sich zum

Verlust der Betriebsfahrt eignet

und möglichst Ration stellen

kann, sofort für dauernde

Stellung

gesucht. Werte Offerten unter

T. 4252 durch d. Exped. d. Bl.

Bei 1. Juli suche ich für mein

Colonialwaren-Geschäft und

Lotteriekasse in einer Mittel-

stadt Sachsen einen gut emp-

fahlenden, zuverlässigen, tüchtigen

u. gewandten jungen Mann als

Verkäufer

und zur Predigung schrift-

licher Arbeiten. Gsch. Off.

erbeten unter Z. 32746 an

Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Kommis-

Gesuch.

In meiner Colonialwaren-

und Camembaudlung findet

per 1. Juni cr. ein jüngerer,

tüchtiger u. zuverlässiger Kommis

der Colonialwaren-Branche Stellg.

Einiges Kenntnis der Comen-

branche erwünscht.

Ernst Moritz, Riesa

Kutscher,

verh. welcher landwirtschaftl.

Arbeiten mit zu verrichten hat,

sowie

2 Pferdeanspanner,

verb. bei hohem Lohn u. Gehalt

für jetzt oder 1. Juli gesucht.

Offert mit Bezugnissabdr. unter

H. 4223 Exped. d. Bl. erbeten.

Für mein

Lotterie-Kontor

suche ich ver sofort einen

jungen Mann,

der mit den Arbeiten der Königl.

Altersrentenbank völlig vertraut

ist. Off. mit Bezugnissabdr. und

Gebälsamprächen an

St. A. Jäger, Bautzen.

Gehobenes Unternehmnen, welches

den Karosserielbau einführt,

sucht tüchtigen

Wagenbauer,

welcher die Beschriftung hat, der

beteiligt. Abstellung vorzusehen

und in allen vorstehen. Arbeiten

völlig bewandert ist. Es handelt

sich bei zufriedenstellend. Vorführung

um gut bezahlte dauernde Stell.

Offert unter Z. 4269 in die

Exped. d. Bl. erbeten.

Kutschergesuch.

Einen verbraucheten, m. Dienst-

buch verleiheten, in der Land-

wirtschaft nicht unerlaubt. Kutscher,

der sich in Hause mit blift,

sucht für 1. Juli Kutschermeister

Druck in Frankenberg i. Sa.

Möbelbranche.

Jüngster Verkäufer, in

der Branche durchaus bewandert

für ein gebrochen Hand für innere

Bewohnung u. Einrichtungen ge-

sucht. Offerten mit näh. Anga-

ben. Gebälssampr. u. Vor. u.

D. 3278-4 an Haasenstein &

Vogler, Leipzig.

Holportenre,

Zeitungsaussträger

wollen ihre Werke u. P. N. 242

"Invalidendank" Dresden

niederlegen. Gute und vielend

leichtes Nebenstück, m. nachgewic-

Angestellte**Deutsche Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft**

sucht für Dresden und Vororte tüchtige

Akquisiteure

gegen Fixsum und höchste Provisionen. Off. erbeten unter A. 4262 an die Exped. d. Bl.

Kammerdiener,

welcher Stenographie, Schreibmaschine u. möglichst auch Französisch beherrsch. wird bei gutem Gehalt u. dauernder Stellung für Herrn gesucht, welcher viel auf Reisen ist. Off. u. W. 6663 Rudolf Mosse, Dalle a. S.

3-20 Mk. tagl. können Ver-

Lebenserwerb d. Schreibarbeit-

häufig. Tätig. Bertrieb v. z. M.

Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Leistungsfähige

Gelatinefolienfabrik

sucht tüchtige

Reisenden.

Ausführ. Off. denen strengste

Disziplin angefordert werden,

werden unter S. H. 3261 dch.

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

erbeten.

Vertreter

der Möbelbranche, tüchtiger, der

bei der einschlägig Kundstellt

eingeführ. ist, sucht Bilderdritt.

Leo Lechner, Berlin,

Alexandritenstraße 93/94.

sucht tüchtige Vertreter

für Dresden u. Umgebung

Offerten unter J. 4160

Exped. d. Bl.

Pinsel.

Leistungsfähige Fabrik

sucht tüchtigen Vertreter

für Dresden u. Umgebung

Offerten unter J. 4160

Exped. d. Bl.

Alleinvertrieb

des besten Fliegensängers

der Welt.

Ablegerm. d. T. R. G. M.

Nr. 74640, völliger Erfah. i. die

bängigsten Fliegendien. für alle

Städte oder größeren Bezirke

Sachsen zu versorgen. Täglich.

Wagnissumme. Jeder ist häuser.

Stadt nur 10 A. Sach. Klein-

Länderhof "Komet" Chemnitz,

Adelsbütz 43. Winters gegen

Einführung von 30 A. franco.

Akquisitoren,

gewandt u. repräsentationsfähig,

von Auskünften u. Inf. Bur.

off. gef. Off. unter F. B. 2

Postamt 7 erbeten.

Suche zum 15. Juni oder

1. Juli

verheiratet. Vogt

oder

einfach. Inspector

für mein Nebengut von

150 Acren. Vertriebe mich

mit allen landw. Heldarbeiten

und mit Vieh bestens vertraut,

auch felderwandt sein, selbst

disponierend können, sowie bestens

und langjährig empfohlen sein.

Die Frau hätte einen Wirtschaft

Schweine, sowie den Milchwirt-

hof und Verkauf zu über-

nehmen. Übermädchen zu ihrer

Hilfe. Bewerber haben selbst

geschriebenen Lebenslauf u. Bezug-

nisse, sowie Gehaltsansprüche eins-

trunden. Nur tüchtige, bestempf.

militärische und solide Leute

finden Verständigung.

A. Lohse,

Rittergutsbesitzer,

Ober-Reinsberg,

Vor. Reinberg. Sa.

Oekonomie-

Verwalter.

Wer 1. Juni a. c. wird tücht.

junger Mann, nicht unter

25 J. alt, unter meiner Vorfüh-

fung gesucht. Off. unter J. 4234

Exped. d. Bl. erbeten.

Gelebt zum 1. Juli auf

ein Vorwerk bei hohem Gehalt

eine ehrliche, zuver-

lässiger, erfahrener

Rittergut Bornia.

bei Bornia, Bez. Leipzig. 3.

Vogt-Gesuch.

Für mittl. Rittergut wird für

1. Juli ein überdh. unerlässl. Ge-

Vogt gesucht. Off. u. J. R. 300

Soyeuse

die erklärte Sommer-Mode.

Soyeuse ist die vollendetste Imitation bedruckter Japon-Seide. — Ich bringe in diesem neuesten Artikel des Tages eine bedeutende Auswahl sowohl der ersten Englischen wie Elsasser Fabrikate. Meter 75, 85, 1,25, 1,40, 1,60, 2,00 M.

Robert Böhme jr.,

16 Georgplatz 16,
Waisenhausstrasse 40.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gratuit
Vorsicht!

Durch reelle Angebote verhältnismässig und ausserordentliche Geschäfte, Gewerbe-Bürotheke, Büros, Witten etc. Celluloidergesetze jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offerentenliste, die jedem Mann bei nächster Anfrage des Wunsches vollkommen bestens zu erfüllen. Bitte kein Agent, nehme von seiner Seite Provisions.

G. Klemm Nachf. Dresden
Schiffbergasse 16, II.

Warum in die Ferne schweifen,
Sie, das Gute liegt so nah!

**für Ruhe-
und
Erholungs-
bedürftige**

Habe ich hier in dem so herrlichen und gründlich wohlbauenden Lustgarten **Röhrig's Königs-wald** mit seinen so gut betrachteten Naturbäumen verschiedenste sehr preiswerte

**Einf. u. Zwei-
Familien-Villen**

Zu verkaufen in Dresden schon von 18.000 Mark an, bei ganz möglicher Anzahlung; desgleichen auch ganze Villen und häusliche Wohnungen, sowie Sommerwohnungen zu vermieten, auch grössere Bauteile und einzelne Baustellen mit u. ohne Wald zu verkaufen. Alles Nähe kostendurch

**Ernst Türke,
Klotzsche - Königswald.
Verkehrs-Bureau für den
Automobil-Markt,**
gegenüber dem Postamt
Telephon Amt Dresden 2202.

**Gasthofs-
Verkauf.**

Der Gasthof "Zur Reichs-krone" in Nadeberg mit mächtigem Keller u. Untergesch., geräumigem Saalraum u. Bart., ist mit dem Betrieb-Inventar sofort zu verkaufen. Preis 66.000 M., Anzahl. mind. 5000 M. Höheres durch den Spar- u. Vorwerksverein zu Nadeberg.

**Spargelkultur und
Gemüsegärtnerei**

Von 6 Hektaren in bef. Umst. passbar zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsbedingungen günstig. M. u. V. 2908 Exp. d. Bl.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen nach August Kaiser,
Gärtnerstr. 14. Gest. 4315.

Blasewitz.

Gut

mit Siegel, bei Bautzen, seitlich gebunden, Villa als Wohnhaus, sehr gutem reichem Inventar und 62 Acker befestigten Wiesen u. einigen kleinen Teichen, vollständig angeordnet, ist für 132.000 M. b. 50.000 M. Ans. zu verkaufen. Auf Selbstläufer erstellt Röderes

de Coster,
Dresden-Bl., Annenstr. 14, I.

**Einfamilien-
Villa**

in gehöriger und geradezu prachtvoller Lage d. Oberlößnitz b. Dresden, in luxuriöser Umgebung, in vornehm. Stil u. all. Komfort der Neuzzeit neuverkauft (8 bez. 9 Zimmer usw.), ist außerord. bill. zu verkaufen. Selbstläufer, d. diese so günst. Gelegenheit können Nähe erhaben bei

E. Mehlitz, daselbst,
Schulstraße 39.

Erbteilung halber soll das eine Bahnstunde v. Dresden gelegene

Rittergut,

ca. 450 Acker Felder und Wiesen, kompl. leb. und tot. Inv., Dampftr., m. massiven Gebäuden, Herrenhaus mit Park, für nur 500.000 M. bei 150.000 M. Anzahlung verkauft werden. Ernst. Reicht. erf. Nähe durch

E. G. H. Rengert,
Dresden, Reichsstr. 14.

Bäckerei-Grundst. Verkauf.

Eine schöne Bäckerei, die einzige in einem lebhaften Orte 14 St. von Dresden, welcher in kurzer Zeit Expansion erhält, schönes Wohngeb. mit großem Garten u. Nebengeb., ist preisw. zu verkaufen oder ab 1. Juli neu zu verpachten. Anzahlung nach Vereinbarung. Off. u. L. V. 667 Invalidenbank Dresden.

Landgut

In unmittelbarer Nähe Wilsdruff sofort verkäuflich.

Größe 12 Scheffel, mit ca. 1000 Steuer-Einh. 25.000 M. Brund.

Postlagernd Wilsdruff.

Nur wegen andauernd. Krankheit verkaufe ich billigst meine in bester Industrielage gelegene

Mühle

mit gutgebender Bäckerei.

Gest. Offert. unter M. F. 674

Invalidenbank Dresden.

Gut,

ca. 40 Acker, Nähe der Stadt,

eingerichteter Milchverkauf, alles

in gut. Zustande, ertragreicher,

halber baldigst zu verkaufen. Röder-

sowie auch bill. Ausfl. mit etz. Weinen, Großenbohm. Str. 18, v.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider,

Geisnig, Gutshofstr. 14. Tel. 4315.

Blasewitz.

In Blasewitz

unweit v. Schillerplatz in ein alt. Haus und Gartengrundstück Gewaltlasse halber möglichst billig preiswert zu verkaufen. Off. unter R. W. v. v. Blasewitz erb.

Laubegast

Eine alt. Einfamilien-Villa mit schönem ländlichen Garten und berüchtigter Aussicht auf die Elbe soll für 30.000 M. verkauft werden durch

Johannes Benad,
Dresden, Struvestrasse 10.

Hausgrundstück,

neu, vollendet, mit Wasserleitung, Garten u. Nebengeb., best. aus 4 Bohn., resp. 2 Kam.-Wohn., schöne Lage am Berge, nahe Wald, 15 Min. v. Bahnh. Coswig, bill. zu verkaufen. J. Schneider, Neuenburg 37 b.

Verk. od. verpachtet

mein schön. Hotel u. Restaur., Grundstück, 30 Zimmer, großer Garten, in Loschwitz, Al. Obj. verpachtet an Den Besitzer J. C. Gröde, Bautzen.

Das sehr geräumige, 15 Min. vom Bahnhof entfernte

Herrenhaus

eines bei Schandau herlich gelegenen Rittergutes ist möbliert oder unmöbliert zu verpachten. Mietkosten erhalten Röderes u. M. 14877 Exped. d. Bl.

Gahtzeffion.

Die Bachtung eines Rittergutes Nähe Leipzig, Bahnstation, 270 Acker, Acker mit Brennholz, ist sofort zu verpachten. Erforderliches Kapital 50-60.000 M. Offerten erhalten unter L. E. 2686 Rudolf Mosse, Leipzig.

Gutsverkauf.

Ein Gut, 100 Acker Areal, 2500 Einh., 56.000 M. Brund. in Rommischer Bieg. in zwei Blöcken direkt am See, mit jeder Blöcke an Gute, mit jeder Blöcke u. reichlichem Bieb. und Inventarbestand bei 60-70.000 M. Ausfl. zu verkaufen durch Gustav Schmiede, Oschatz.

Gasthofsverkauf

Verkauft sofort meinen nahe Bahn u. Danubisflüsse unweit Pirna geleg. Gasthof mit großer Ballaal. Ang. 4-600 M. Röderes auch u. Hypothek mit an. Agenten verb. Off. u. C. 100 v. v. Pirna erb.

Herrlich gelegenes, villenartiges

Landhaus

in Görlitz a. E., besteh. aus 3 Etagen a 3 Wohn., 2 Schlafräumen, Küche u. Vorhalle, Keller, Waschhaus, sehr solid u. neu gebaut, Wasch. elektr. Licht und 1100 M. großer Garten, poss. f. Privatmann, sowie jedem Stand, für 28.000 M. bei 2-3000 M. Anzahl. zu verkaufen. Der Verk. E. Appelt, Wauernelst. Pirna, Kirchplatz 2.

Gut zu kaufen

gesucht

Dresden, Weißnitz ober Binsener Umgebung, bis 80 Acker, Be-

dingung: gute Gebäude, nicht weit zur Bahn.

Paul Lehmann,

Dresden, Westinerstr. 26, 2.

Kaue Häuser

gegen Alten, mit nur 1. Obj. bel.

Off. u. M. 684 erb. an den

Invalidenbank Dresden.

2 Zinshäuser

in Berlin W., beste Lage nahe

Hohenholzberg, mit reich. 6%

Gewaltlasse halber möglichst billig

preiswert zu verkaufen. Off. unter

R. W. v. v. Blasewitz erb.

Ein Landgut

bel. Döbeln,

mit 88 Acker Flächeninhalt und

kompletten landwirt-

lichen Maschinen, sowie lebenden und toten Ju-

venarien, soll bei mindestens 15.000 M. Anzahlung

verkauft werden; auch wird ein kleineres Grundstück

mit in Zahlung genommen. Kostenfreie Auskunft

erteilt der Hauptverkäufer Ewald Schuster in Döbeln.

Zu verkaufen

Landgut

in bester Lommatscher Pflege,

ca. 300 Acker groß. Brennerei, Molkerei, Großer Viehbestand

und gutes Inventar. Näherte Auskunft erteilt

Bankdirektor Marthaus in Oschatz.

Schr. herrschaftliches

Rittergut

mit guter Bodenklasse und Gebäuden, in angenehmer, schöner Lage,

nachweisbar angemessener Vergütung im Königreich Sachsen

zu kaufen gesucht.

Wertlohn 400-600.000 Mark. Off. erbauen unter A. U. 101

in die Exp. d. Bl.

Reizend gelegene, vor wenig Jahren erbaute

herrschaftliche Villa mit Park

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Nebengebäude, ent-

haltend Stallung, Remise und Kutschervorhang. Verhältnisse halber

sofort zu verkaufen. Großherz. Rittergutshab. wollen Adressen

unter C. 176 bei Haasestein & Vogler, Dresden

überlegen und erhalten vom Besitzer nähere Angaben.

Hausgrundstück

(früher Förde) mit Obst- und

Gemüsegarten, ca. 1700 Quadrat-

fuß, für jedes Gewerbe passend, ist

erbleihungshalber sofort zu ver-

kauen. Näheres bei

M. Schurig,

Grossröhrsdorf Nr. 244.

Mit 40.000 M. Anzahlung, suche

zu kaufen, wo ich mein Geld

anbringend anlegen kann. Off. unter J. R. 39 Exped. d. Bl.

Weinböhla.

Landsitz mit 2 Wohn. u. ca.

2500 Quadratmeter, Garten, mit

Wasser, sov. veränderungsfähig, bill.

zu verl. Röderes, Besitzer Max

Wülfel, Carolstraße 6.

1 Haus

zu kaufen, wo ich mein Geld

anbringen kann. Off. unter J. R. 39 Exped. d. Bl.

<b

Handschuh

Damen-H.
Frühjahrs-H. 75,- 1.00 1.50
lich vorteil- Südde-H. 1.50, 1.00, 2.50
haftige Angebote Waschleder-H.
Glar-H. 1.00, 2.10, 2.50
R. H. 2.50 & an. Sieden, Ziegenled., Glar. Verwand nach auswärts. Bölibests Geschenke!
aparte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hochelag. Engl. Leinen sonst 3.00 jetzt 1.50. Spez. schwarze Ziegenleder-H., Kinderh., Glar- u. Stoff. Knöpfe, Flöre

Jedermann sein fettreicher Kakaoafabrikant.

Um allen Kakaotrinkern fortwährend zu beweisen, daß Kakao mit 30% Fett geringwertiger sind, als stark entfettet mit nur 15% Fettgehalt, verkaufen wir das abgeprüfte schwer verdauliche, ungeschmackliche Kakaofett, richtiges

Kakaoatöl

in Einzelstücken an Konsumanten unserer Kakaoarten zu dem Preis unseres Arme-Kakao, also

120 Pfg. pro Pfund.

Dadurch ermöglichen wir es jedermann, sich durch eigene Experimente zu überzeugen, in welchem Maße ein hoher Fettgehalt den Wert des Kakao herabmindert. Will jemand aus Liebhaberei trotzdem aus unsern stark entfetteten Riegelkakaos solche mit 30% Fettgehalt herstellen, so braucht er nur einen kleinen Anteil der Kakaoatöltasche zu einer Tasse Kakaogetränk hinzuzutun, um billiger fortzukommen, als wenn er sich seitige 30%ige Kakao anderes Fabrikation beschafft. Mit dieser Selbstherstellung ist auch der große Vorteil verbunden, daß man feinkörnigen 30%igen Kakao erhält, da die Erzielung der Feinheitserhaltung laboratorisch nur bei den stark entfetteten Kakao möglich ist, wogegen die schwach entfetteten nur grob gesichtet werden können. Man vergleiche die in den Schaufenstern unserer Filiale ausgestellten Abbildungen der verschiedenen Korngrößen in 200 facher Vergrößerung. Man beachte aber, daß das Getränk aus 30%igem Kakao wegen seiner geringeren Ergiebigkeit im Gebrauch teurer und wegen der Schwierigkeit des Fettes unbedenklicher wird.

Beweis:

Get 500 Gramm durchschnittlich 15%igen:		Arme-, Pfennig-, Laat-, Economia-, Sanitas-Kakao,	Vorzeitl. und billigte Handschuhwäsche, Hosentr. 1, Gravatten 1.00		
von denen eine Tasse Getränk	für	0.5	0.5	1.0	1.5 Pfg. kostet.
erhält zum Gute eines 80 Gramm Kakaofett für	120	140	160	180	200 Pfg. kostet,
so daß ihm 580 Gramm Kakao und Fett	20	20	20	20	20 "
Es kosten also dann 500 Gramm Kakao mit 30% Fett nur	140	160	180	200	220 Pfg. kosten.
Demgegen eine Tasse Getränk	120	138	155	172	190 Pfg.
	1.5	1.4	1.5	1.5	1.5 Pfg.

Also:

Da man aus 500 Gramm 15%igem Kakao 150 Tassen Getränk ergiebt, aus 500 Gramm 30%igem dagegen nur 100 Tassen, weil Fett die Kraft des Geschmacks vermindest, ist der Getränkpriß bei 30%igem Kakao viel höher als bei 15%igem. Magen- und darmkrankwache Personen warnen wir aber eindringlich vor dem Genuss fettrichter Kakao. Wer ein Fettbedürfnis hat, esse lieber die leichter verdauliche Butter oder Schmalz auf Brot und trinke dazu die besseren stark entfetteten Kakao. Man verlange im Laden die Gutachten von wissenschaftlichen Autoritäten, die dies bestätigen, gratis.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Wandsbek-Hamburg.

In Dresden-A., Pirnaischer Platz (Ecke Grunaer Strasse)

Fernsprecher Amt I 6732.

Seestrasse 18 (Minister-Hotel)

Fernsprecher 9678.

Wir sind gezwungen,

unser kolossales Warenlager zu reduzieren, daher
bieten dem kaufenden Publikum besondere Vorteile.

Sonder-Angebot

zu ~~sehr~~ enorm billigen ~~sehr~~ Preisen.

Herren-Anzüge,

nur bewährte Stoffqualitäten, ganz
neue und aparte Dessins.

Wert 18,-, 16,-, 15,-, 12,-, jetzt

10 50

Herren-Anzüge,

Ersatz für Mass, nur erstklassige Ausführung, Kaschmir-Verarbeitung, engl. Genre,

Wert 32,-, 28,-, 26,-, 23,-, jetzt

20 50

Herren-Paletots,

Cheviot-Melton, mit fein karierten Melangen, ganz neue Schnittformen,

Wert 18,-, 16,-, 15,-, 12,-, jetzt

10 50

Herren-Paletots,

Ersatz für Mass, erstklassige Verarbeitung, reizvolle Cheviot-Covercoat und Kaschgarne, vornehme Schnittformen.

Wert 32,-, 28,-, 26,-, 23,-, jetzt

20 50

Herren-Hosen, Phantasie-Westen, Burschen- und Knaben-Anzüge

Jetzt enorm billig.

Kaufhaus „Germania“

Gesellschaft m. b. H.

1., 2. u. 3. Etg., 1 Schloss-Str. 1, 1., 2. u. 3. Etg.
(in den Räumen der früheren „Goldenen Eule“).



Buch gratis.

Dem Menschen ist nichts so wertvoll wie seine Gesundheit. Die Mittel, sich solche zu erhalten, sind jedoch den wenigsten bekannt. Wenn Sie daher an Nervenschwäche, nervösen Erscheinungen in den Zirkulations-, Verdauungs- oder anderen Leibesorganen leiden, so lesen Sie das Buch „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“, welches Ihnen die modernste und einfachste Methode erklärt wird, wie man diese Fälle mit Elektrizität behandeln kann. Schicken Sie diese Annonce ein und wir werden Ihnen gratis und franko unser Buch senden.

Elektro-therapeutische Ordination
Wien, I., Kärntnerstrasse 26, Mezzanin 58
(Eingang Schwangasse).

18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken:

Marke Gloria (rot) per Fl. Mk. -70

Perla d'Italia (rot) " " L-

hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen Regierung gegründete

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

8g. Kinen & Co., a. s. t. n., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und Wohlbekümmerlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebtheit und können dieselben bestens empfohlen werden.

Emil Fiedler, Weisser Hirsch.

Pianino,
Ein fast neuer grauer
Kinderwagen, Gummirifen
zu verl. Breitestr. 12, 5. rechts

1 Gasherd,
100x71 cm, mit Brat- u. Wärmöhre, Wasserfessel, wird sonst 200 Mt. für 140 Mt. verkauft.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15

Olivöl,

hochfeines garantiert reines, Creme de la Creme, Bezug aus erster Hand von Aliza, zu seinem Salat, Mayonnaise unentbehrlich. Wd. 1 Mt. Die Leute kommen weit aus diesem feinen Öl.

Hasselhähne,

Schneehähnchen, leiste, junge Ware, sehr billig unter Kostenpreis, neue Sendung Stück 1 Mt. bis 1.20 Mt. empfiehlt.

Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstr. 4.

Emailleschilder aller Art und Größe bei billige Knauth, Gr. Brüdergasse 33.

Solid gebante, touchhöhe Pianinos,

Flügel, Harmoniums, bill. 1. Rei. Wiege, auch Teilzahl. Schütze, Johannestr. 19.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

in Paletot-, Anzugs-, Rock- und Hosen-Stoffen, schwarzen und blauen Strich-Kammgarnen und Cheviots, ff. schwarzen Tuchen, Croisés und Satins, sowie Konfirmanden- und Knaben-Anzugs-Stoffen

mit einem Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstrasse 25, Eckhaus Breitestr.

Blusen

Wollstoff-Blusen
4 6,50, 9,-, 10,- etc. bis 28,-.

Wollmusseline-Blusen
4 4,75, 9,-, 12,- etc. bis 10,-.

Seidenstoff-Blusen
4 6,50, 9,-, 12,- etc. bis 20,-.

Waschstoff-Blusen
4 2,20, 3,20, 4,50 etc. bis 28,-.

Kleiderröcke

Schwarze Kleiderröcke
4 9,-, 11,-, 14,- etc. bis 25,-.

Seidene Kleiderröcke
4 32,-, 42,-, 52,- etc. bis 100,-.

Fussfreie Kleiderröcke
4 4,-, 5,50, 7,- etc. bis 28,-.

Waschstoff-Kleiderröcke
4 4,50, 7,50, 9,- etc. bis 28,-.

Anfertigung nach Mass

von Kostümen für Strasse, Reise und Gesellschaft,
sowie sämtlicher Damen- und Kinder-Garderobe
in exaktesten Ausführungen zu billigsten Preisen.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Damen-Strümpfe.

Herren-Socken.

Trikot-Unterzeuge.

Handschuhe in

Damen-Plaids.

Echarpes u. Fichus.

Kinder-Häubchen in

Sport-Mützen für

Regenschirme in

Reizende Neuheiten.

Glatt und gemustert.

Größte Auswahl.

Stoff und Glacé.

Neueste Dessins.

Seldene Taschentücher.

Kaschmir, Seide, Batist.

Damen und Kinder.

Prima-Qualitäten.

C. G. Heinrich,

Gruner Strasse 1 u. 1b, nächst dem Pirnaischen Platze.

Bims die Händ'

Abrador

1 Posten eleganter

Unterröcke

von Weiß, Lüster, Leinen und

Wachstüchen. Hof v. 2,25 M. an

1 Posten Schürzen!

für Damen und Kinder zur Hälfte

des Wertes.

Gabriellager Terrestr. 12, 1.



Krankenfahrröhle

in beliebigen Ausführungen
für Zimmer u. Straße,
Händla circa

100 Stück
zur Auswahl.
Besuch u. Auswählung
bereitwillig

Rollstühle

mit und ohne
Bolster, f. Zimmer.
Die Fahrvorrichtung
löst sich auch an vorhanden
en Stühlen anbringen.

Krankenfahrr., Invalidenr. Ratalog gratis

in unserer
reichter
Aus-
wahl
empf. die
Spezial-
fabrik

Hoch. Maune, Tharandter

Str. 29. Tel. 1496. Kat. gratis.
Straßenb. Rote Linie Nr. 22
Postplatz - Blauen.

Haltest.: Hohenholzstr. 1.

Gebr. Eberstein, Altmarkt 7.

Prometheus

Bester, weil
vielseitigster u.
sparsamster
Gasherd.

auf dem Kann man

Kochen

Braten

Backen

Bügeleisen

Wärmen

1-2 Flammen
beheizen
4 Kochstellen
durchgehängter
Gasverbrauch

innen & außen
echt edelstahl, in
einer Reihe aufgebaut
durch leichte
Fernsteuerung

Metall-Gasschläuche.

Gebrüder

Eberstein, Altmarkt.

Nussb.-Pianino,

tabelllos, f. 250 M. zu verkaufen.
Tunke, Embantengasse 4, 1. (an
der Ulica-Allee).

Reform Beinkleider

für Frauen, junge Mädchen u. Kinder jeden Alters.
Hygienisch vorgeschriebene Formen.

Weit geschnitten, musterhaft ausgeführt.
Auch für Turn-Beinkleider verwendbar.

Siegfried Schlesinger

R. 6 König Johann-Straße R. 6.

Billige Mützen!



Reisemützen:
guter Stoff 50 Pf.
feiner " " " 75 Pf.
Seide " " " 1,- M.

Automobilis-Herren:
Tuch blau 1,- M.
Lederlach " " " 1,- M.

Herren-Sport:
blaumilz 35 Pf.
grau " " " 35 Pf.
moderne Stoffe 35 Pf.
do. " " " 50 Pf.
Kammgarn, blau 75 Pf.
usw.

Lehrlings-Mützen:
blau, grau, grün 50 Pf.
Sport-Fasson 35 Pf.

Fasson-Herren-M.:
Arbeitsmützen 75 Pf.
m. Lederblende 1,- M.

Kinder-Mützen:
blau u. bunt, Garn 60 Pf.
Kieler 60 Pf.
usw.

Kinder-Kapitäne:
Prinz Heinrich 75 Pf.
do. 1,- M.

usw.

Schüler-Mützen:

Bezirksschule 1,- M.

Bürgerschule 1,50 M.

Realschule, usw. 2,50 M.

Zum Pfau",

Frauenstr. 2.

Kinder-Sport:

in vielen Farben u. Stoffen u.

Fass. 25, - 40, - 50 Pf.

Reinigt das Blut im Mai

mit Kräuter-Maitur Sarsaparilli, Schupmarie Dr. Brander

Diätete ist eines von den meisten Blutreinigungsmitteln
welche eine gründl. Reinigung des Blutes und bei Gefäße-
ergänzung zu thun bringen, aber vieler Arzneimittel
verbringt, welche durch Kräuterblätter. Dies mit der Zeit
verbunden entzünden müssen. Wenn z. B. noch so gehörige
Gefäße sollte es sicher unterlassen, um Blut ihr Blut und
Sarsaparilli-Waffel zu reinigen. Unseren können
aber höchstens 1,50,- verbraucht 1,20,-

Dr. Struve

Blutreinigungstee, Dose 50 g u. 1,- M.

Blumentopf und Herkund von ausdrückt.

Salomonis-Apotheke. Dresden-B. Neumarkt 8.

Vom Stadtteilhamte versteigerte

neue, sowie allerhand keine Taschenuhren, Ketten, Ringe,
Armbänder, Broschen mit 585 Feingehalt unter 1,- und höher.
Garantie, reell nach Gewicht, empfiehlt als Gelegenheitsstaus.

E. Feistner, Uhrmacher, Hauptstr. 21, 1. auf Glasplatte.

Sonder-Angebot

soweit der Vorrat reicht, dabei zum freihändigen Verkauf
bedeutend unter Taxe übernommen.

1. Vorstufe nur bessere Gardinen-Reste,

passend zu 1-8 Meister, einige Dutzend abgesetzte

Fenstergardinen,
Stores, Vorhänge, Spachteln,
200 Seiden-Satin-

Steppdecken mit Normalunter von 3,60 M.

Läufer- u. Bluschtischdecken, dagegen Vorherren-Divanden,
20 Dukaten

Hand-, Wisch- und Taschentücher,
60 Dukaten

Macco- und Normal-Hemden und -Hosen, von 1 M. an,

1 Anzahl-Vogel eleganter Teppiche mit fl. Webteilen, Länge 2-4 m, Vorlagen, Tischläufer mit pass. U. Decken u. vieles mehr.

M. Jaffé, Auktionsator,

34 Marschallstr. 34.

Telephone 1225.

Bevorstehende Hochzeiten u. Verlobungen

geben Hand in Hand mit der Wahl von Geschenken. Bei **Max Herrfurth**, Spezialgeschäft feiner Stahlwaren und hauswirtschaftl. Maschinen mit eigener Fabrik in Solingen u. eigener Dampfschleifer- und Reparaturwerkstatt am Platz. Große Brüdergasse 43, finden Sie eine überreiche Auswahl praktischer Geschenke, wie Messer, Gabeln u. Löffel aller Art, Lagen, feiner edelfaserne Garnituren in Kaffermühlen, Fleischbeschneidern, Weißwurstmaschinen, Wurstwurstwagen, Handwandschalen u. Plätzchenklosen usw., endlich elegante, tolle Nadelwerke, Menagen usw.

DATENT-BUREAU WEIDL



Portemonnaies, Reisepassetuis, Brieftaschen, Hands-, Markt- und Messertaschen, Reise-Necess, Koffer, Rückläufe, Photographie-Albums u. u. u. toll u. billig bei

C. Heinze,

am Breitestraße 21, Eßladen in der Mauer- und Breitestraße.

Pedervaten-Spezialität.

Pianinos!

Rubb. u. schw., für Anfänger abseits, zu billigen Preisen:

225, 250, 275 M., 300, 325, 350 M.

Sybre, Pianobammerfabr., 2. Et. am Altmühlstr. 6.



Spar-Kochherde, transp. Waschkessel, Grude-Kochöfen,

empfohlen

Moritz Schubert, 4. Weltiner Strasse 4.

Donnerstag den 3. Mai
Freitag den 4. Mai

Ausstellung einer vollständigen Braut-Wäsche- Ausstattung

gezeichnet L. K.

Zur zwanglosen Besichtigung
lade hierdurch ergebenst ein.

Robert Bernhardt

Freiburger Platz 18-20.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0,20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gasse, Alte 4. R. Nr. 40.

Geldschränke, 1- u. 2-türige, günstiger als in Auktion, weil neueste Konstruktion, lange Garantie, wegen Ladeneinlage solofal. billig bei **G. Arnold**, Uelz. viel. Böbed., Grünestraße 10, nahe Postplatz.

Die Sicht, harnsäure Diathese, Brotsüsse von Dr. Friedrich Köhl, gratis und franco durch die Mohrenapotheke, Dresden.

Christoph black

als Fußbodenaufliege bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum- und graufarbig. Weigel & Zeeb, Marienstr. 12. Dr. Vollmann, Hauptstr. 22. G. Hänsel, Holler, Staubesstraße 2. G. Kreischmar, Bismarckpl. 6. Rud. Benthold, Amalienstr. 4. Berlin. Koch, Altmarkt 5. Rud. Tischerich, Dörflestr. 29. C. J. Topel, Kurfürstenstr. 27. Oskar Jäne, Bismarckstr. 1. Franz Henne, Ueb. Joh. Moritz, Johannestr. 6. Hans H. Kürth, Striegener Straße 16. Max Krause, Dörflestr. In Kötzschenbroda: Paul Becker.

Ausstellung

von
Mosaik-Fussbodenplatten, Granito-Terrazzoplatten, Wandverkleidungsplatten

E. W. Knieling, Mutterlager im Hauptbahnhof, Bismarckplatz 1a. Berlin. 2742

Rolljalousie-Pulte

Geldschränke, Doppel- und einfache Pulte, Schreibtische, Altenständer u. Regale, Stolzenberg-Fachgeschäfte für Alten b. zu 36 Nach. Registratoren-Schränke mit Rolljalousie für Alten u. Noten, neu u. gebraucht. Höppner, Osiengasse 3.

Eselwände

voll bewachsen, 1,25 m lang, 1,70 m hoch, mit Kreuzpälzer, v. Stück 10 M. (Verhandlung nach ausdrückl. empf. Herm. A. Glemme, Dohau b. Dresden.

Echte Bahia

hervorragende Qualitäts-Cigarre, großes Format, in Geschmack u. Aroma wie Havanna-importen, prächtiger Brand, aussergewöhnlich preiswert: 300 Stück pro M. 19,00 Garantie: Unfrankierte Zurücknahme. Hermann Meyer, Hansestrasse bei Bremen.



Prachtkinderwagen in Treibholz idealmodell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik Julius Treib, Grimma 24.

Hochst. Rosen à 80 Pf., Halbst. Rosen à 60 Pf., Rosenatalog zu Diensten, höchst. Stachelbeeren à 60 Pf. empfiehlt F. Kell in Leuben bei Chemnitz.

Sammel!

Schrank, 40 Rösten, 3000 Stück Schmetterlinge, billig verf. Marschallstr. 41, 1. 1.

Gelegenheitskauf!

Infolge der bis vor kurzem andauernden abnorm warmen Witterung hatten wir bei der letzten Einkaufsreise Gelegenheit, mit unseren übrigen Firmen zusammen enorme Lagerposten in

Damen-Konfektion weit unter dem regulären Wert

zu erstehen. Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir solche zum Aussuchen zu folgenden Durchschnittspreisen. Für den hiesigen Platz kommen zum Verkauf:

175 Staub- und Regen-Mäntel

zum grossen Teil aus imprägnierten Stoffen.

Serie I	regulärer Wert bis Mk. 10,00	Jetzt Mk. 6,00
Serie II	regulärer Wert bis Mk. 16,00	Jetzt Mk. 10,00
Serie III	regulärer Wert bis Mk. 24,00	Jetzt Mk. 15,00
Serie IV	regulärer Wert bis Mk. 30,00	Jetzt Mk. 20,00

475 schw. Damen-Sommer-Jacketts

Serie I	Sakko- und anliegende Fassons, aus gediegene Ripsstoffen, ganz auf Futter, regulärer Wert bis Mk. 15,00	Jetzt Mk. 8,50
Serie II	Sakko-Fassons, aus Prima-Ripsstoffen, reich garniert, regulärer Wert bis Mk. 20,00	Jetzt Mk. 12,00
Serie III	Sakko-Fassons, aus extra Prima-Rips- u. Tuchstoffen, in bester Verarbeitung, regulärer Wert bis Mk. 30,00	Jetzt Mk. 15,00

150 Jackett-Kostüme

Serie I	regulärer Wert bis Mk. 25,00	Jetzt Mk. 15,00
Serie II	regulärer Wert bis Mk. 35,00	Jetzt Mk. 20,00
Serie III	Jacken, zum größten Teil auf Seide gearbeitet, regulärer Wert bis Mk. 75,00	Jetzt Mk. 30,00

Keine Auswahlsendungen! Änderungen werden berechnet!

Steigerwald & Kaiser

Pirnaischer Platz.

Geldschrank, wie neu, mit 2 Türen u. gr. Sicherzum, sehr bill. zu verf.

Berlangt von Pa. Pa. englischem Hammelfleisch Gewandhaus, im Hofe.

Selten billig. Vorschl. Pianino für 200 M. kost neuer Geldschrank, 130 M. zu verf. Rosenthalstr. 83, 1.

Oelgemälde, darunter Oel-Großbilder, belobl. billig zu verlangen. Theresienstrasse 7 bei Thiele.

Allerlei für die Frauenwelt.

Im Waldeinsamkeit. Von Dora Raumann. (Fortsetz.). „Wir wollten aus, — dann schweigt Du höher und höher! — Hinweg mit Deinen Verwundungen!“ halte es an mein Ohr. Ich hatte gewiß noch viel erlaufen können in meinem Ringtempel, dessen blaue Kappe die Sonne trug, aber als ich meine Füßen nach alter Gewohnheit auch um Kreis zu spinnen begann, fuhr ein Lütchen unruhig daher und verlor mir mein Handwerk mit unanfänglichem Sausen: „Tote das Heilige nicht an! Hier wohnt der Friede!“ Noch pochte ich mein Handwerkszeug zuzunehmen und ließ mich an meinem eigenen Leidenden wieder hinab. „Wie schade, daß Du Deine Natur nicht verleugnen konntest und somit von der Quelle des Lichtes wieder in die Dunkelheit der Unwissenheit Dich verbannst.“ meine bedauernd der greise Zuhörer. „Gewiß war es mir auch leid, doch bot mir meine Seele noch manche interessante Bestreitung und Lehrfahrung, denn von Stunde zu Stunde pultete sich die Schönung schöner heraus. Immer leuchtender wurden die Farben, immer lieblicher traten die Blumenmäuler aus dem Samt des Matsens hervor. Da wurde mir die Wahl, woher herkamen, schwer. Im Walde oder im Garten? Natürlich im Freien! Da ich aber auch sicher wohnen wollte, geborgten vor den gesiederten Häusern, die mir jetzt mehr denn je nach dem Leben trachteten, mietete ich mich in einem Dornbusch ein. Mein Wirt war ein zwar freudiger, aber ehrlicher Geist, ein ganz origineller Haag! Denkt Dir, er schwant sich noch heute eines Stammbaums. Vor bald 200 Jahren haben Vorfahren von seinen Wänden sich dazu hergegeben, das Haupt eines Königs zu verwandeln, der seinesgleichen an Liebe und Geduld nie gehabt, noch jemals finden wird. — Gelaufen fragt er Sommer und Winter sein stachelig Höhengewand und gönnt sich nur die geringste Nahrung in der Einöde. Kannst Dir's denken, welch ernste Gelübde wir oft zusammen führen! Die Geschichte vom Turmkreuz habe ich ihm gar nicht erzählt, er hätte mich sonst sofort entdeckt. Streng hatte ich seiner Haushaltung nichts zu sagen und wäre vielleicht befehlt worden, hätte ich länger bei ihm wohnen dürfen. So litt er es nie, doch ich Sonntags arbeite, z. B. Böschung aufzubringen. Johanna war die ganze Natur in feierlicher Stimmung. „Die Erde feiert Hochzeit,“ summte im Vorbeischwirren ein Goldfänger seiner Nachbarin zu. Der Zug ist schon an der Waldecke! „Hochzeit?“ Das Wort verdroß mich. Nicht leben und hören möchte ich davon, während mein Hauswart nie umgewandelt war und mich fragt ob ich nicht höre, was die Sänger in den Wipfeln, die Bäume im Walde längen? „Dorch, wie sie schmettern! Gott ist die Siebel!“ Wirklich wurden sie nicht müde, es zu singen, und der Bach stimmte ein und stürzte sich wie franken vom Hirschelände in den Grund!

Maienlust.

Die liebe Sonne scheint so hell
Und warm durchs Fensterlein,
Im Garten singt voll Fröhlichkeit
Sein Lied ein Vogelein.

Und Blumen blühn, wohin ich ich,
Im Gras grün und weich,
Die ganze Erde schwimmt heut'
Dem Paradies gleich!

Die Venusähnlichkeit, Maienlust,
Der gold ne Sonnenchein
Und reine Jugendfreude ziehn
Mit Macht ins Herz hinein!

Da fühlt es sich so frei und leicht,
Beglückt so wunderbar,
Es jubelt laut und bringt dem Herzen
Ein frohes Danzlied dor!

Erika Milber,



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Neuheiten in Sommerstoffen

aller massgebenden Fabrikate.

Woll-Mousseline Mtr. 80, 100 bis 180 Pf.
Bw. Mousseline . Mtr. 38, 42 bis 65 Pf.
Engl. Zephyr . . Mtr. 38, 42 bis 120 Pf.

Soyeuse vollenendetste Seiden - Imitation Mtr. 75, 100 bis 140 Pf.
Plumetis . . . Mtr. 58, 80 bis 190 Pf.
Indisch Mull . . Mtr. 68, 85 bis 120 Pf.

Spitzen • **Einsätze** • **Spitzenstoffe** • **Seidene Bänder** • **Knöpfe** • **Besätze**.

Alle Schneiderei-Bedarfsartikel zu unübertroffen billigen Preisen.

Heinrich Fritzsche
Altmarkt 15.
Damen-Hüte
garniert und ungarniert.
Neueste Sporthüte.

Gartenfiguren

aus Stein u. Metall, gebr., am billigsten! Al. Blaueiche Gasse 23 bei W. Hänel.

Rester,

prima Ware, verwendet zu besseren Herren- und Knaben-Anzügen, Damenröcken und Jackets, bedeutend unter Preis. Tuchläger Amalienstraße 17, I.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!



Gas-, Benzin-, Spiritus-, Erdgas-Motoren
Original-„Hille“-Motoren
mit Sauggas

aus Anthrazit, Koks, Branntkoks, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau

Tharandterstrasse No. 80.

gute Mutter wird Sie so sehr freuen, eine Tochter zu bekommen; mein Vater wird Sie besuchen, und ich werde unbeschreiblich glücklich sein!"

Claudia begriff kaum, wie die Freunde diesem kleinen Widerstreben konnten, aber sie schrie Johanna nur noch mehr, als diese antwortete: "Lieber Stephan, Sie und ich würden es später bitter bereuen, wenn ich jetzt nachgabe. Vorerst liebt es noch die Hochachtung, unter ich liebe Sie noch nicht genug, um das Ziel dafür aufzugeben, daß ich mir vorgenommen habe. Wollen Sie darauf eine Ehe gründen? Ich will es nicht! Sie dürfen mir schreiben, ich werde gern antworten, und wenn wir nach Jahr und Tag besser voneinander denken, als heute, dann können Sie mich wieder fragen, ob ich Ihre Frau werden will." Sie sind durchbar grausam, Johanna! Aber erlauben Sie mir wenigstens, daß ich Sie bejagen darf — bald — oft? Ich würde ja sonst mein Leben kaum ertragen können!" Sie sind so überwältigend lieber Stephan! Wenn Sie an eine tüchtige Lebensaufgabe mit allen Ihren moralischen Kräften gehen wollten, so würde das auch besser werden.

„Glauben Sie wirklich, daß mich die Landwirtschaft darüber trösten kann, daß schönste, beste, geliebteste Mädchen für so lange Zeit meiden zu müssen?" fragte Stephan leidenschaftlich. „Ich glaube es nicht. Ich will es mehr, als ich Sie so schwer gekränkt habe; das wird an mir nagen und mich nicht ruhen lassen." Das ist nur eine gerechte Strafe für Dich! sagte Claudia. Du bist ein verprühtes Menschenkind und Johanna hat ganz recht, wenn sie nur einem tüchtigen, strebenden Menschen angehören will. Du tätest darum sehr gut daran, Dein Jammer einzustellen und ihr durch Taten zu beweisen, wer Du bist. Claudia, auch Du bist streng! Ich hatte gehofft, Du würdest mich unterstützen?" Nein, ich finde wie Johanna, daß Du, gelinde gesagt, ein Nichtstuer bist. Andere junge Leute müssen sich ihr Leben härter verdienen als Du, und auch dann noch... Sie brach plötzlich ab und wandte sich ab, um ihre aufsteigenden Tränen niederkämpfen.

Stephan sah vor ihr zu Johanna und rang förmlich mit sich. Dann zog er die Hände der beiden Mädchen und sagte halb feierlich, halb lächelnd, damit ihn keine Rührung nicht ganz übermanne: „Also, meine lieben Freiherren, ich verspreche Euch, fortan ein braues, tugendliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden, keine litterarischen Sünden mehr zu begehen — Liebesgedichten an Johanna zählen hoffentlich nicht und sind ausgenommen! — und Euch so zu Gefallen zu leben, daß Ihr bald einen Heiligen in mir sehen sollt! Aber dann will ich belohnt werden, Johanna! Wissen Sie nicht mich zu lange schwanden! Auch Sie werden sonst einsiehen gelernt haben, daß Ihre Laufbahn nicht ganz ohne Dornen ist und daß ich ein treuer, guter Freund sein kann. Ein Freund, den man auch achten kann und dessen Liebe man mit Liebe belohnen mag." Wendenberg führte den Mädchen die Hand und stürzte davon, wie er gekommen war. Er war noch tief erregt, und der Schmerz, Johanna nicht gleich durch seine Liebe an sich hantzen zu können, machte ihn sehr unglücklich; aber er sah doch einen Hoffnungsschimmer, und er schwor sich, alles zu tun, um das geliebte Mädchen endlich zu erringen.

32. Kapitel.

Als Wendenberg gegangen war, umarmten sich die beiden Freundinnen und fühlten sich innig. Jede wußte, daß sie die andere von nun an noch lieber habe als jemals. Dann erbte sich Claudia die Erlaubnis, Johanna auf einem Gang zur Stadt begleiten zu dürfen, ging aber still und in sich gefehlt neben ihr her. Johanna merkte es kaum, denn auch sie war mit ihren Gedanken zu sehr beschäftigt. Sie mußte immer wieder an Stephan denken und ob er wirklich sein Versprechen halten werde. Seinetwegen war sie übrigens froh, daß ihre Tätigkeit am Varieté-Theater nur mehr wenige Tage dauern würde, denn sie ahnte jetzt sehr, wie sehr er darunter leiden müsse, sie auf der Bühne zu sehen. Sie wußte ja auch, daß er von nun an keinen Abend im Theater fehlen werde, und sie meinte schon jetzt, die heißen Blicke zu spüren, die er nicht von ihr werden würde. Armer Stephan, der unter seiner Leidenschaft so litt! Über es war umsonst, ihn zu bemitleiden; er mußte sich beherzlichen lernen, mußte seinen Platz im Leben tüchtig auszufüllen, trachten, sollte die Gemeinschaft mit ihm einmal eine glückliche werden. Das war aber noch fern, fern in der Zukunft! Jetzt galt es, sich nur dem Nachliegenden zu widmen, zu lernen, zu leben ohne Unterlass. Ohne war nicht mehr fern, und bis dahin mußte noch vieles bewältigt werden. Schade, daß Holey als Freund verloren gegangen war; sein Rat hatte Johanna gefordert. Aber möchte es darum sein — einmal, daran zweifelte sie nicht, würde sie auch diesem wunderlichen Manne beweisen können, daß sie ihn nicht vergessen hatte, und dann würde auch sein Glück kommen. Eine fröhliche Zuversicht erfüllte Johanna plötzlich: Wenn ein Wille so stark ist, so freudig war wie der ihrige, dann mußte er durchdringen und die reichen und schönen Erfolge bringen!

In der Albertstraße blieb Claudia stehen und verabschiedete sich von Johanna. „Woher gehst Du?" fragte die Sängerin. „Zu einem näheren und guten Menschen, wie auch Du einer bist, Johanna! Ich will mir dort einen Rat holen. Den Rat, den Du mir geben würdest, weiß ich nämlich schon, auch ohne daß Frage und Antwort nötig gewesen wären. Ich weiß ihn, und er stimmt mit dem überein, was mein eigenes Herz

siezt." Dann folgte ihm nur, mein Kleindchen, dann ist es sicher gut! rief Johanna und drückte der Freunde fest die Hand. Claudia ging die Albertstraße langsam hinauf und bog dann in die Trauerstraße. Lange war das Mädchen schon nicht mehr bei Agnes von Königshofen gewesen. Aber sie war lieber, von der Malerin herzlich empfangen zu werden und hatte sich auch nicht geträumt. Agnes freute sich sehr, Claudia wiederzusehen, und wußte auch gleich, daß sie irgend etwas Kühnverwöhnendes brüüte. Aber Prällein von Königshofen schwieg wohlweislich — nur nicht traurig! Eine ungewöhnliche Frage kann das Vertrauen verstören! Sie erzählte daher ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit von sich selbst. Sie hatte einige Schülerinnen bekommen, die ihr zwar die Vormittage nahmen, aber gut zählten. An den Nachmittagen entschuldigte sich die Malerin für die Quäl mit den untalentierten Mädchen durch ihre eigenen Arbeiten. Sie sprach übrigens, wo sie konnte, auch mit ihrer Arbeit, wie sie verliefen, um im Frühjahr in das herrliche bayerische Oberland fahren und sich dort vollkommen gesund pflegen zu können.

Schen Sie doch meine Hände an und meine Lippen, wie die noch blutleer sind!" schloß sie ihre Erzählungen. Ich brauche die Erholung, um wieder ganz arbeitsfähig zu werden. Es fällt mir nichts ein, kaum, daß ich meinen Prällein einige Worte geben kann. Doch sie zuckten sich an ihrer Urteilstüdigkeit liegen — ja, die Unwissenheit ist eine Gabe der Götter! Sie macht ganz unangenehm blind! Aber wenigstens bin ich noch nicht blind mein Fehler! Ich neige deshalb auch gern den kleinen besten Freunden an, daß er mir Zeit und Geld sofort und mich begleitet. Seit ich frank war, habe ich überhaupt gelernt. Oder nicht als eine Art für den Empfängen, sondern so gut zu betrachten, wie sie der Gebende angehören haben will: als eine Freude! Umgestoßt und umgedreht haben mir damals zwei Freunde ihre Hölle geschenkt, und das war ein großes Bild für mich; mein Glaube an die Güte der Menschen wurde dadurch neu bestätigt, trostloser stark ins Wahnsinn gekommen war, und ich habe gelernt, gern zu danken." Wie ist es aber dann, wenn man ein Geschenk bekommt, daß man nicht geohnt hat?" fragte Claudia so höflich, daß Agnes gleich wußte, daß sei das Unliegen, das sie hergeholt hatte. „Wenn man zum Beispiel ein... ein Herz geschenkt bekommt und wollte es aus irgend einem Grunde nicht annehmen, und es würde dann zurückgewiesen?"

Meine liebe, kleine Claudia, machen Sie sich darüber keine Sorgen. Ein Herz ist das wertvollste Geschenk von allen. Und ehe man es verjüngt, wirklich mit Hand und Mund verschönkt, weist man gewöhnlich, daß es der Empfänger als einen Schatz hütet wird. Man muß sich nur dem natürlichen, herzlichen Empfinden überlassen, nicht künsteln, nicht grubeln. Die Menschen wären viel glücklicher, wenn sie nicht stets so viele selbstgeschaffene Schranken und kleinliche Sägungen beachten wollten, sondern frei und groß dächten." Ich danke Ihnen!" sagte Claudia innig. Ich wußte, daß ich mir bei Ihnen die Seele von allerlei Zweifeln freimachen würde. Ich bin noch so jung und unerfahren, und da bin ich geneigt, mir selbst zu misstrauen, auch wenn ich glaube, das Richtige zu wollen. Aber jetzt weiß ich, daß es wirklich das einzige Gute und Richtige ist, was ich mir ausgedacht habe. Sie werden davon hören, wenn es gelungen ist; denn nicht wahr. Sie verstehen das: über Herzensgeheimnisse zu reden, ist mir unmöglich. Aber ich danke Ihnen nochmals!" Claudia umarmte die Malerin und ging dann wieder heim.

Es dämmerte schon in den Häusern, aber der Himmel war noch frühlinglich, und in den Gärten sangen die Ameisen ihr erstes Liedchen, ganz leise und süß, wie es nur in den ersten Lenztagen erflingt. Die Mutter schalt zärtlich über Claudias langes Ausbleiben, und der Vater blieb sie forschend an. Ich war bei Agnes von Königshofen, sagte das Mädchen, und habe mir dort einen Rat geholt. Morgen werde ich Euch, gute Mama, teurer Papa, sagen, um was es sich handelt. Ihr werdet richten, ob es gut ist, was ich tun will! Claudia fuhr ihre Eltern auf das zärtlichste und blieb den ganzen Abend sehr nachdenken. Dann ging sie in ihr Zimmer und schrieb dort einen langen Brief. Er war aber wohlüberlegt, denn ihre Feder stockte nur selten beim Schreiben, und Claudia änderte beim Überlesen kaum ein Wort.

33. Kapitel.

Gadurner blieb noch lange vor dem fertigen Bild stehen, als sein schönes Modell gegangen war. Er bemühte sich, das Gemälde mit den objektiven Augen eines Fremden anzusehen und fühlte Kritis zu über — und dann wieder verzerrte er sich unwillkürlich in die Bewunderung von Claudias Schönheit. Nicht er hatte sie ja geschaffen! Sie glücklich ist ganz dem Ideal, das er sich für seine Waldbestille erinnern hatte. Ihre herzlichen, verträumten und doch so beredten Augen erinnerten ganz an die in wunderbar bewegte Stille im Innern des tiefen Waldes. Da scheint es auch querkt, als ob überall traumterische Ruhe herrschen würde, aber dann unterscheidet man das sanfte Regen und Raunen der Blätter, einen leisen Vogelruf, das Summen der Bienen über den Blüten, das Murmeln der Quelle, das Flüstern des Sommerwindes in den Zweigen — Waldwehen!

Geschichtung folgt.

Sächsischer Jungborn, „Landnaturheim!“

Reizender Waldweg ab Langebrück 45 Minuten, ab Radeberg 35 Minuten. — Wagen in Radeberg am Bahnhofe.
Reinste Wald- und Höhenluft, frei von Dampferrauch und Fabrikessen, fern der Städte Nähe.
„Berglusthütten!“ „Waldsonnenbäder!“ „Gesundheitspension!“
Gute gepflegte Wiesen, Waldumgeben, zum Wassertreten und Liegen. — Wundgesättigte Lage in kleinem idyllischen Talessel.
Gute Fleischküche; auch rein vegetabile Kost für naturgemäße Lebensweise. — Bequem, ruhig, behaglich und ungenierter Gebrauch von Luft- und Sonnenbädern für Damen und Herren getrennt jederzeit. — Naturschöne Geländestätte für Familien und Kinder: Gartenstiele, Natursteile, Geländer, unentbehrlich. — Für Einzelfinder großes Kinderkennenbad bei lach- lundiger Aufsicht und gewissenhaftester Pflege! — Zimmer für Familien hoch, lustig, mit 2-3 Betten und bestem Komfort.
Stets fröhliche Küch- und Bogenmilch, frischen Weißbrot u. w.

Bei längerem Aufenthalt billigste besondere Ausnahme-Vereinbarungen.

Tel. Radeberg Nr. 2888.

Direktion.

Infolge vorteilhafter Abschlüsse bin ich in der Lage,

Linoleum billiger

zu verkaufen und notiere folgende Preise:

Qualität D	einfarbig . . .	2,25 M
" C	" . . .	3,— "
" B Normal	" . . .	4,25 "
" C Walton	" . . .	3,40 "
" B	" . . .	4,70 "
" A	" . . .	5,25 "
" AA	" . . .	5,50 "

Bedruckt Qualitat D . . .	2,50 und 2,75 M
" C	3 und 4 "
Granit II	4,70 "
" I	5,50 "
Molré II }	6,75 und 7,50 "
Inlaid II }	9, 10 bis 12 "
Ingrain I }	
Inlaid I }	

Preise pro laufender Meter 200 cm breit.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Per Kasse mit 4% Rabatt.

Netto Kasse.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.





Klepperbein's Wachholdersaft

Reinigt's Blut und giebt Dir Kraft!

Willst Du immer munter sein
Trink Rosenkaffee von Klepperbein!

— Das gesch. Kunstanstalt Lechler & Stroh Hanau-Frankfurt —

Nichts eignet sich besser zu einer radikalen Frühjahrskur wie Original-

Klepperbein's Wachholdersaft

zum Einnehmen

Klepperbein's Rosenkaffee

(Unter 76795 a.W. ges. gesch.) — als tägliches Getränk



**Klepperbein's
Rosen-Kaffee**
der beste Gesundheitskaffee!

Die meisten Krankheiten haben ihren Ursprung im unreinen Blute, in der mangelhaften Funktion der Ausscheidungsorgane, und deshalb soll jedermann im Frühjahr sein Blut von den Krankheitstoffen, die sich infolge des trügeren Kreislaufes des Blutes im Winter angesammelt haben, reinigen.

Original-Klepperbein's Wachholdersaft

aus reinen Wachholderbeeren hergestellt, ist ein unübertreffliches Blutreinigungsmittel, er ist unschätzbar für Blasen- und Darmleidende, seine wassertreibende Wirkung beeinflusst die Unreinigkeiten ausscheidende Nierentätigkeit auf das günstigste, dabei greift er Magen und Darm nicht an, wirkt aber appetitanregend. Für Zuckerkranke und Rheumatiker ist er unentbehrlich geworden, da er den Organismus von den Harnsäuremengen befreit.

Eine besondere Diät ist nicht nötig, man vermeide nur bei einer solchen Kur scharfe und saure Speisen, zu viel Alkohol und Bohnenkaffee. Einen vollständigen Ersatz für letzteren biete ich in dem von mir hergestellten

Klepperbein's Rosenkaffee ein wirklicher Gesundheitskaffee, aus den Früchten der Heddenrose auf eigenartige Weise bereitet und in seiner Wirkung wirklich überraschend.

Das Poststück einer Klepperbein'schen Frühjahrskur für 1 Person (bestehend aus 1 Flasche Wachholdersaft zu Mk. 2.25 und 1 Paket Rosenkaffee zu Mk. —.50) kostet Franko überall hin Mk. 3.— Von Mk. 6.— ab wird Porto nicht berechnet.

Altestes Drogenhaus
::: Dresdens :::

C. G. Klepperbein

Telephon 48 :: Gegründet 1707

Frauenstrasse No. 9



Mk. —.60 Mk. 1.20

Mk. 2.25

Mk. 6.—

Mk. 3.—

Mk. —.50

Ein altbekanntes Hausmittel und Krafttrunk für Blutarme und Blutsüchtige ist eine Mischung von Wachholdersaft und Rotwein und eignet sich meine Spezialmarke: „Klepperbein's roter Dalmatiner Bergwein“ ganz vorzüglich dazu. (Flaschen zu Mk. —.60 u. 1.20)